Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1928

10.3.1928 (No. 70)

Visual Library

Samstag, 10. März 1928. 173. Jahrgang Nr. 70.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide" Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich 2.20 ℳ frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 1.90 ℳ. Durch die Post bezogen monatlich 2.10 ℳ ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25 auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 ₰, Sonntags 15 ₰. Anzeigenpreise: die 9gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 33 ₰, Reklamezeile 1 ℳ, an erster Stelle 1.20 ℳ. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe i. B.

Hauptschriftleiter H. v. Laer. Verantwortlich für Politik: H. Volz; für den Nachrichtenteil: K. M. Hageneier; für den Handel i. V. H. Gerhardt; für Stadt, Baden, Nachbargebiete und Sport H. Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide" K. Johe; für Musik: A. Rudolph; für Inserate: H. Schriever, sämtl. in Karlsruhe. Druck u. Verlag „Karlsruher Tagblatt" (Concordia, Zeitungsverlagsges. m. b. H.), Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin W. 57, Bülowstr. 63, Tel. Amt Kurfürst 125. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. Verlag, Schriftl. u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstr. 1. Tel. Nr. 18, 19, 20, 21. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547

Rumänien brüskiert den Völkerbund.

Erregte Aussprache über den Optantenkonflikt.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

E. Genf, 9. März.

Der Verlauf der heutigen Ratssitzung ist für das Nachkriegseuropa und namentlich das Minderheitenproblem, das den Gegenstand der Hauptkonflikte, namentlich zwischen den Staaten bildet, die durch die Kriegsfolgen und die Friedensverträge eine Veränderung ihres Besitzstandes erlitten haben, von eminenter Bedeutung. Es hat den Anschein, als ob die Ungarn einen gewissen Erfolg zu verzeichnen haben. Und das wird von den überall in Europa zerstreuten kulturell und materiell bedrohten Minderheiten sehr begrüßt werden.

Es handelt sich hier aber auch um einen Gegenstand, der für den Völkerbund gewissermaßen eine Prestigefrage geworden ist. Wenn es nicht gelingt, den ungarisch-rumänischen Optantenkonflikt endlich einer Lösung zuzuführen, so würde dies zum mindesten für das Prinzip der Schiedsgerichtsbarkeit, wenn nicht

für den Völkerbund überhaupt eine außerordentlich schwere Belastungsprobe

sein.

Chamberlain, der als Berichterstatter über den Gegenstand funcierte, hob alle diese Gesichtspunkte hervor und wies auch vor allem darauf hin, daß wenn es nicht gelinge, hier eine Lösung zu finden, eine Wunde im Herzen Mitteleuropas zurückbleiben würde. Er richtete deshalb einen feierlichen Appell an den guten Willen der beiden Parteien, um endlich einen Weg zur Lösung finden zu können.

Chamberlain schlug darauf vor, daß der Rat das durch den Vertrag von Trianon geschaffene gemischte ungarisch-rumänische Schiedsgericht, in dem der von der rumänischen Regierung zurückgezogene Richter seine Arbeit wieder aufzunehmen hätte durch zwei neutrale Persönlichkeiten ergänzt. Von diesem so erweiterten Schiedsgericht soll die auf Grund des Art. 250 des Vertrages von Trianon anhängig gemachte Klage der in Anwendung der rumänischen Agrarreform enteigneten ungarischen Optanten entschieden werden.

Der Ratspräsident Urrutia unterstützte den Vorschlag des englischen Außenministers. Briand unterstrich in meisterhafter Beredtsamkeit noch einmal die Gründe, die bereits Chamberlain dargelegt hatte. Er betonte vor allem die Verantwortlichkeit, die die beiden beteiligten Staaten durch

das ewige Fortbestehen einer Konfliktsmöglichkeit für den europäischen Frieden

auf sich lüden. Starrköpfigkeit führe hier überhaupt nicht zum Ziele; es heiße eine Lösung im Rahmen des Möglichen finden. Auch er wies darauf hin, daß die beiden Parteien vermeiden sollten, den Völkerbund in dieser Frage, die nun schon seit dem Jahre 1923 bestehe, bloßzustellen. Gerade die kleinen Staaten hätten ein besonderes Interesse daran, daß das Prestige des Völkerbundes gewahrt werde, denn wenn irgendwo, so hätten sie im Völkerbund die Möglichkeit, ihre Interessen gewahrt zu sehen.

Nach ihm gab Reichsaußenminister Dr. Stresemann seiner Befriedigung über den Vorschlag Chamberlains Ausdruck, durch den bewiesen sei,

daß der Rat auch in dieser schwierigen Angelegenheit noch nicht vor einer unlösbaren Aufgabe stehe.

Dr. Stresemann erklärte, er hätte selbst, wenn der Chamberlainsche Vorschlag nicht erfolgt wäre, beabsichtigt, die Verweisung an den Haager Gerichtshof zu beantragen. Auch er verwies darauf, daß dem Gedanke der Schiedsgerichtsbarkeit auf keinen Fall Abbruch geschehen dürfe, wenn nicht das ganze Gebäude, das bisher geschaffen worden sei, ins Wanken geraten solle.

Auch die übrigen Mitglieder des Rates baten die Parteien, den Vorschlag des englischen Außenministers anzunehmen. Darauf wurde die Debatte über diesen Punkt für heute vormittag geschlossen.

Im weiteren Verlaufe seiner öffentlichen Sitzung genehmigte der Rat die vom Ratspräsidenten auf Grund des gestrigen feierlichen

Appells an Brasilien und Spanien

vorgelegte Entschließung und den Text der beiden Briefe, in denen diese Länder unter Anerkennung ihrer früheren dem Völkerbund geleisteten wertvollen Dienste zur Wiederaufnahme ihrer Mitarbeit aufgefordert werden. Urrutia benutzte die Gelegenheit, um auch an die Regierung von Costarica, die seit zwei Jahren im Völkerbunde nicht mehr mitarbeitet, ebenfalls die dringende Aufforderung zur Rückkehr in den Völkerbund zu richten.

Als nächsten Punkt behandelte der Völkerbundsrat ein ihm vorliegendes Schreiben des polnischen Außenministers, in dem dieser, ähnlich wie vor einigen Tagen Litwinoff, die Zuziehung der Türkei zu den Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses beantragt. Der Rat beschloß, dem polnischen Antrag stattzugeben und den Generalsekretär mit den entsprechenden Schritten zu beauftragen.

Reichsminister Dr. Stresemann machte darauf aufmerksam, daß auch das Telegramm Litwinoffs, in dem dieser um Mitteilung über die auf seine Anregung erfolgten Schritte gebeten habe, sich bei den Akten befinde. Er nehme an, daß Litwinoff eine entsprechende Mitteilung erhalten werde, die Urrutia zusagte.

Schließlich nahm der Rat den vom holländischen Außenminister erstatteten Bericht über die ihm von der polnischen bezw. litauischen Regierung offiziell zugegangenen Mitteilungen über die Folge, die diese Regierungen dem Ratsbeschluß vom letzten Dezember gegeben haben, ohne Aussprache an. Die polnisch-litauische Angelegenheit wird auf der nächsten Ratstagung behandelt werden.

Die Entscheidung bis Juni vertagt.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

E. Genf, 9. März.

Die heutige Nachmittagssitzung bedeutet fraglos eine schwere Belastungsprobe für den Völkerbund. Die Stellungnahme der Parteien war bereits heute mittag mit einiger Zuverlässigkeit vorauszusehen. Es war anzunehmen, daß Ungarn die einstimmig vom Rat gebilligten Empfehlungen annehmen, daß Rumänien aber auf der anderen Seite

an die Annahme derart weitgehende Bedingungen knüpfen würde, daß man von einer Ablehnung würde sprechen können.

In der Nachmittagssitzung erhielt zunächst Titulescu das Wort, um seinen Standpunkt darzulegen. In leidenschaftlichen Worten erklärte er, er nehme die Vorschläge Chamberlains nur unter der Bedingung an, daß die Empfehlung des Rates vom September, die bekanntlich für Rumänien äußerst günstig war, den Richtern als Grundlage für ihr Urteil mit auf den Weg gegeben werde. Nach dieser Zumutung an den Rat, das Urteil den Richtern gewissermaßen vorzuschreiben, ging Titulescu zum Angriff gegen den Rat selbst vor. — Er stellte zunächst fest, daß seit dem September ein vollkommener Sinneswandel innerhalb des Völkerbundes vor sich gegangen sei.

Die Ausführungen Titulescus bedeuteten

einen schweren Schlag für das Prinzip der Schiedsgerichtsbarkeit und damit für den Völkerbund überhaupt.

Dies gilt besonders für jenen Teil seiner Ausführungen, die darin gipfelten, daß die Hoheitsrechte Rumäniens keinen Spruch eines ausländischen Richters duldeten.

Graf Apponyi als Vertreter Ungarns erklärte nur kurz, daß er den englischen Vorschlag annehme und enthielt sich jeder weiteren Darlegung.

Chamberlain als Berichterstatter nahm darauf das Wort. Er war offensichtlich durch die Erklärung des rumänischen Vertreters verärgert und sprach kurz und prägnant. Er erklärte, daß Rumäniens unerfüllbare Bedingung eine Ablehnung bedeute. Er sehe sich nicht in der Lage den einstimmig und feierlich gefaßten Beschluß des Völkerbundsrates zurückzunehmen. Die stenographischen Berichte würden dem gemischten Schiedsgerichtshof übergeben werden, aber es sei ein Unding, den Richtern ihr Urteil vorzuschreiben. Er richtete an den rumänischen Vertreter die nachdrückliche Mahnung,

sich seinen Entschluß noch einmal gründlich zu überlegen.

Daran schloß sich noch eine Debatte, in der Briand, Titulescu als seinem persönlichen Freund, zuredete, die Empfehlung anzunehmen. Er bat Titulescu, einzusehen, daß ein Richter, der sich seine Marschroute vorschreiben lasse, nicht des Vertrauens des Völkerbundes würdig wäre.

Nach Briand nahm Dr. Stresemann das Wort. Er legte noch einmal die Geschichte des Ratsbeschlusses vom September dar, und erklärte,

daß es sich damals lediglich um ein Gutachten gehandelt habe,

das den Parteien als Empfehlung für neue, direkte Verhandlungen und als Diskussionsbasis mit auf den Weg gegeben worden sei. Man habe damals den Wunsch gehabt, daß die leidige Angelegenheit nun nicht mehr in Genf behandelt werden brauche.

Titulescu beharrte trotz aller Ueberzeugungsversuche auf seinem Standpunkt. Man bat Titulescu, sich bis zur nächsten Ratstagung den Beschluß zu überlegen und mit seiner Regierung zu beraten. Aber Titulescu blieb entschlossen. Die Erbitterung während der Debatte war schließlich so groß geworden, daß sich der Präsident veranlaßt sah, die Sitzung auf eine Viertelstunde zu unterbrechen. Die Pause verwandelte sich schließlich in eine vertrauliche Sitzung in der

eine neue Kompromißformel

ausgearbeitet wurde, die folgenden Wortlaut hat:

Der Völkerbundsrat war der Ansicht, daß der beste Weg zur Regelung des Streites in direkten freundschaftlichen Verhandlungen bestände, und daher hat er den Parteien im September 1927 drei Empfehlungen an die Hand gegeben, die nach seiner Meinung als Basis für diese direkten Verhandlungen dienen könnten. Nunmehr stellte der Rat fest, daß

eine solche Regelung durch direkte Verhandlungen nicht möglich

war. Trotzdem er weiter seine Empfehlungen vom 19. September 1927 als nützlich hält und ohne die in dem Verhandlungsprotokoll festgelegten Ansichten zu ändern, unterbreitet er nunmehr beiden Parteien folgende Empfehlung:

Darauf folgen dann die Vorschläge, die Chamberlain in der heutigen Vormittagssitzung gemacht hat. Dieses erweiterte Schiedsgericht soll im ungarisch-rumänischen Optantenkonflikt die Entscheidung fällen.

Beide Parteien behielten sich schließlich ihre Stellungnahme bis zur nächsten Ratstagung vor.

Das bedeutet wiederum eine Vertagung des Konflikts bis zum Juni

In ungarischen Kreisen ist man mit dieser neuerlichen Entscheidung durchaus zufrieden. Man erklärt die neue Kompromißformel als annehmbar, da das Prinzip des gemischten Schiedsgerichts gewahrt sei.

Die morgige Sitzung des Völkerbundsrates wird die Frage der

Nachfolgeschaft für den Belgier Lamberts in der Regierungskommission des Saargebiets

zum Gegenstand haben. Wie zuverlässig verlautet, ist anzunehmen, daß der Bürgermeister der finnischen Hauptstadt Helsingfors, Ehrnrooth, zum Nachfolger bestellt wird.

Die Bilanz des Königsbesuchs.

Eine falsche Rechnung.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

W. Pf. Berlin, 9. März.

Mit der am Freitag erfolgten Abreise des Königs Amanullah von Afghanistan aus Deutschland haben die Wirtschaftsverhandlungen, die der König neben dem offiziellen Staatsbesuch in Berlin, Leipzig, Dessau und Essen geführt hat, einen vorläufigen Abschluß gefunden. Ein Berliner Spätabendblatt hat in einer Betrachtung über den Besuch des afghanischen Königs eine Rechnung aufgestellt über das, was der Besuch auf der einen Seite gekostet und auf der anderen Seite an Bestellungen eingebracht hat. Ein solches Verfahren wäre auch dann taktlos und unanständig, wenn die Unterlagen, auf denen der Artikel fußt, richtig wären. Das Gegenteil ist aber der Fall. Alle sachlichen Angaben sind vollkommen falsch. Der König von Afghanistan ist mit einem ziemlich fest umrissenen Bestellungsprogramm nach Deutschland gekommen.

Er hat die Absicht, die deutsche Industrie in weitem Umfange bei der Gründung von Fabriken und bei dem Bau von Bahnen in Afghanistan zur Mitarbeit heranzuziehen. Er beabsichtigt, in Europa das Material für eine Zuckerfabrik, eine Baumwollpresse, Baumwollwäscherei, verschiedene chemische Fabriken, für Bohrtürme und ähnliche in Afghanistan dringend notwendige Erzeugnisse zu erwerben. Die Aufträge konnten aber nur noch nicht vergeben werden, weil der König sich erst in Deutschland durch eigenen Augenschein Klarheit über alle vorhandenen Möglichkeiten verschaffen wollte. Wahrscheinlich wird der König vor seiner Rückkehr nach Afghanistan Berlin noch einmal einen Besuch abstatten. Es ist sicher damit zu rechnen, daß dann bei dieser Gelegenheit die Aufträge perfekt werden. Das Königspaar gedenkt nach seiner Rückkehr aus England, sich noch etwa 10 Tage in Deutschland aufzuhalten.

König Amanullah in den Kruppschen Werken.

WTB. Essen, 9. März. König Amanullah besuchte gestern mit Herrn Krupp von Bohlen und Halbach die Gußstahlfabrik, wo einzelne Werkabteilungen besichtigt wurden. Hier machte Herr Krupp von Bohlen und Halbach dem König einen Schnellastwagen neuester Konstruktion für die afghanische Regierung zum Geschenk. Einem Wunsche des Königs entsprechend soll der Wagen zur Beförderung von Schulkindern aus abgelegenen Teilen des Landes dienen. Nach einem Besuch des Hauptverwaltungsgebäudes fand abends in der Villa Hügel ein Festessen für die afghanischen Gäste statt. Hier bewillkommnete Herr Krupp von Bohlen und Halbach das Königspaar namens des Hauses und der Firma Krupp wie auch namens der rheinisch-westfälischen Industrie, von der hervorragende Vertreter anwesend waren. Um 1 Uhr abends fuhren die Gäste nach Essen.

Telegrammwechsel zwischen König Amanullah und Hindenburg.

WTB. Berlin, 9. März.

Der König von Afghanistan hat aus Aachen folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten gerichtet:

„Im Begriff, Deutschland zu verlassen, ist es mir und der Königin ein herzliches Bedürfnis, Ihnen, sehr verehrter Herr Reichspräsident, und dem ganzen deutschen Volk unseren aufrichtigsten und innigsten Dank für die uns erwiesene liebenswürdige Gastfreundschaft zum Ausdruck zu bringen. Wir werden an die schönen Tage, die wir in Deutschland verleben durften, stets die freundschaftlichste Erinnerung bewahren. Empfangen Sie die aufrichtigsten Wünsche für Ihr Wohlergehen und für den weiteren Wiederaufstieg des ruhmreichen deutschen Volkes.

Amanullah."

Der Reichspräsident hat dem König hierauf telegraphisch wie folgt erwidert:

„Ew. Majestät danke ich herzlich für die so freundlichen Abschiedsgrüße. Ich erwidere sie mit den aufrichtigsten Wünschen für einen guten weiteren Verlauf der Reise und das Wohlergehen Ew. Majestät und der Königin, sowie für eine glückliche Zukunft des afghanischen Volkes.

v. Hindenburg."

König Amanullah wieder in Paris.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

t. Paris, 9. März.

Zum zweiten Male nahmen heute der König und die Königin von Afghanistan in Paris auf ihrer Europareise Aufenthalt. Sie trafen heute um 2 Uhr 30 nachmittags von Aachen kommend, hier ein und wurden im Namen des Präsidenten auf dem Bahnhof begrüßt. Das Königspaar gedenkt noch bis zum 13. März in Paris zu bleiben und wird sich dann programmäßig nach London begeben.

Zweimal mit dem Förderkorb abgestürzt.

WTB. Bunzlau (Schlesien), 9. März.

Ein schweres Grubenunglück ereignete sich gestern auf der nachbarlichen Grube Herschelswaldau. Bei der Auffahrt eines Förderstuhles riß das Seil und der Förderkorb, der von einem Beamten verbotswidrig benutzt wurde, stürzte ab. Der Beamte erlitt hierbei schwere Verletzungen.

Das schadhafte Gestell, das von der Rettungsmannschaft verbotswidrig zur Bergung des Verunglückten benutzt wurde, stürzte bei der folgenden Auffahrt abermals ab, wobei der schwerverletzte Beamte und ein Bergmann sofort den Tod fanden und ein weiterer Bergmann so schwere Verletzungen erlitt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die parlamentarischen Schlußarbeiten.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

W. Pt. **Berlin**, 9. März.

Der Reichstag hat sich heute auf Dienstag nächster Woche vertagt. In der Zwischenzeit werden die Ausschüsse weiterarbeiten, um die noch notwendigen Vorlagen soweit wie möglich vorzubereiten. Die Beratungen des Kabinetts über das Notprogramm sind nunmehr auch soweit abgeschlossen, sodaß alle in Betracht kommenden Entwürfe jetzt dem Reichsrat oder Reichstag vorliegen. Von den drei Gesetzen, die die Landwirtschaft betreffen, ist ein neues zollfreies Kontingent für Gefrierfleisch und die Ausdehnung der Einfuhrscheine auf Schweine und Fleisch vom Reichsrat in seiner letzten Sitzung verabschiedet worden. Das Gesetz, das die Rentenbankkredite betrifft, wird voraussichtlich in der nächsten Woche vom Reichsrat erledigt werden. Das Gesetz über die Invalidenrente ist vom Reichstag in erster Lesung verabschiedet worden und wird im sozialpolitischen Ausschuß weiter behandelt. Das Kriegsschädenschlußgesetz ist im Reichstagsausschuß ebenfalls in erster Lesung angenommen worden. Die zweite Lesung erfolgt in der nächsten Woche. Der Nachtragsetat für 1927 hat den Reichsrat passiert und liegt jetzt dem Reichstage vor. Der Nachtragsvoranschlag für 1928 ist heute dem Reichsrat zugegangen. Er enthält, wie schon gemeldet, keine wesentlichen neuen Personalforderungen, sondern hauptsächlich nur diejenigen Positionen, die sich aus der Annahme der Besoldungsordnung ergeben. Die Verordnung über die Erhöhung der Kriegsrentensürsorge liegt dem Reichsrat vor; sie kann ohne einen Beschluß des Reichstages rechtskräftig werden.

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

W. Pt. **Berlin**, 9. März.

Die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion, die am 11. Februar in Berlin im Auswärtigen Amt aufgenommen wurden, befinden sich noch im Stadium der Kommissionsberatungen. Die Vollversammlung der beiden Delegationen hat nach einer allgemeinen Aussprache des beiderseits vorgebrachten Verhandlungsmaterials den gesamten Verhandlungsstoff drei Ausschüssen überwiesen und zwar an einen Ausschuß zur Ueberwachung des Handelsverkehrs, an einen Ausschuß für Rechtsfragen und an einen Hauptausschuß zur Durchführung der wesentlichsten Fragen des Wirtschaftsverkehrs und der Niederlassungen. Dieser Hauptausschuß hat inzwischen seinerseits eine Reihe von Unterausschüssen gebildet und ihnen die Bearbeitung einzelner Fragenkomplexe übertragen. So Unterausschüsse für die Fragen der Schiffahrt, der Spedition und des Versicherungswesens, ferner einen vierten Unterausschuß, der die Frage des laufenden Geschäftsverkehrs behandeln wird. Ein fünfter Unterausschuß ist für die Frage der russischen Ausfuhr nach Deutschland und ein sechster Unterausschuß für einzelne Fragen des Wirtschaftsabkommens gebildet worden. Die Vollversammlung wird erst nach Abschluß der Arbeiten der Ausschüsse und Unterausschüsse wieder zusammentreten.

Ausdehnung des Berliner Werkzeugmacherstreiks.

TU. **Berlin**, 9. März.

Die Ortsleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat sich heute abend mit den Verhandlungen vor dem Schlichter beschäftigt und beschlossen, ohne Rücksicht auf das etwaige Ergebnis seiner Entscheidung den Streik der Werkzeugmacher auszudehnen. Von dieser Verbreiterung der Streikbasis werden der A.E.G.-Konzern, die Firma Sudkatis und die N.A.G. mit zusammen 47 000 Arbeitern betroffen. Die Werkzeugmacher in diesen Betrieben sollen während der Arbeitszeit etwa gegen 9 Uhr vormittags herausgezogen werden.

Der Berliner Lohnkonflikt vor dem Schlichter.

WTB. **Berlin**, 9. März. Die Verhandlungen der Parteien der Berliner Metallindustrie vor dem Schlichter für Groß-Berlin, Minister a. D. Wissel, wurden heute nachmittag kurz nach 4 Uhr beendet. Der Schlichter wird, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, morgen früh 2.10 Uhr seine Entscheidung verkünden. Im Anschluß an die Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktes in der Berliner Metallindustrie begannen vor dem Schlichter die Verhandlungen zwischen den Parteien im Berliner Speditionsgewerbe.

Poincaré über die internationale Solidarität der Wirtschaft.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

t. **Paris**, 9. März.

In einer Rede, die Poincaré heute vor dem nationalen Wirtschaftsrat hielt, gab er, wahrscheinlich zum erstenmal in seinem Leben, zu, daß es zwischen allen Nationen eine wirtschaftliche Solidarität gäbe. — Der nationale Wirtschaftsrat, der nach dem Muster des deutschen Reichswirtschaftsrates organisiert ist und die Grundlagen der nationalen Wirtschaft sowie die Förderung der Produktion zu untersuchen hat, hielt heute seine erste Sitzung ab. Der Hauptgegenstand der Ausführungen Poincarés war das Problem der Rationalisierung der Wirtschaft. Rationalisierung sei im Interesse aller an der Produktion Beteiligten, der Unternehmer, Arbeiter und Verbraucher notwendig. Poincaré stellte u. a. die in Deutschland durchgeführte Rationalisierung als Muster hin. Es sollen, wie es auch in Deutschland geschehen ist, durch Kommissionen in 17 oder 18 industriellen und landwirtschaftlichen Produktionszweigen Untersuchungen angestellt werden, die die Möglichkeit der Rationalisierung, die Förderung der Produktion und die Aufnahmefähigkeit des Marktes zum Gegenstand haben.

Zum Schluß erklärte Poincaré: „Die Regierungen und die Völker empfinden immer mehr das Bedürfnis, auf gemeinsamen internationalen Konferenzen die unzähligen Fragen zu prüfen, die ihr Schicksal beeinflussen. Das durch den Krieg so grausam getroffene Europa fühlt, daß es nicht von ihm abhängt, sich jenen natürlichen Gesetzen zu entziehen, die unter allen Nationen Europas eine gewisse wirtschaftliche Solidarität herstellen."

Eine französische Stimme für das Elsaß.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblatts.)

t. **Paris**, 9. März.

Dem „Temps" wird heute von dem Vorsitzenden des Komitees der nationalen Minderheiten in Frankreich, dem bekannten Gelehrten Maurice te Duhamel, eine scharfe Lektion erteilt.

Der „Temps" hatte es sich in der letzten Zeit angelegen sein lassen, in der gehässigsten Form gegen die Elsässer und auch die Bretonen, die ihre Rechte als nationale Minderheiten betonen, aufzutreten. Duhamel zwingt heute den „Temps", eine ganz ausführliche Berichtigung aufzunehmen. Er stellt fest, daß den Anstoß zur Gründung des Komitees der nationalen Minderheiten nicht die Elsässer, sondern die Bretonen gegeben haben. Im übrigen handele es sich hierbei keineswegs um eine Organisation, die das Licht des Tages zu scheuen habe. Das Komitee sei in aller Oeffentlichkeit gegründet worden und stehe auch mit der ganzen Welt in Verbindung.

Duhamel gibt offen zu, daß er mit vielen Deutschen Verbindungen unterhalte, aber das keineswegs im Interesse dunkler Ziele, sondern als Gelehrter in wissenschaftlichen Fragen.

Zu den Verfolgungen der Elsässer bemerkt Duhamel, daß er

von der Unschuld der Verhafteten vollkommen überzeugt

sei. Er sei bereit, vor dem Schwurgericht in Colmar den verhafteten Paul Schall für einen vollkommenen Ehrenmann zu erklären. Es sei ein Unding, daß man es den Elsässern durch das Verbot ihrer Zeitungen zur Unmöglichkeit mache, ihren Rechtsstandpunkt zu vertreten. Aber wenn man ihnen den Mund verschließe, würden die Bretonen für sie das Wort ergreifen.

Ein Zug der Obdachlosen.

Ein seltsamer Demonstrationszug. — Obdachlose und Arbeitslose wollen von Jütland nach Kopenhagen marschieren. — Ein Husarenleutnant als Führer. — Der dänische Justizminister greift ein.

Kopenhagen, 9. März. Auf einen seltsamen Gedanken sind Erwerbslose und Arbeitslose in Jütland verfallen. Sie haben einen großen „Zug der Heimatlosen" gebildet und wollen durch das dänische Inselland nach Kopenhagen ziehen, um von der Regierung Arbeit zu fordern. Von dem kleinen Kjellerup in Mittel-Jütland aus, wo sich 200 Arbeitslose zusammenfanden, nahm der Zug seinen Ausgangspunkt. Er marschierte nach Silkeborg und Skanderborg. Ueberall schlossen sich ihm neue Scharen an. Den Gemeindeverwaltungen wird nach der Ankunft immer sofort mitgeteilt, man wolle Ruhe und Ordnung bewahren und nicht betteln. Die Stadtväter und die Schulbehörden sorgen für Verpflegung und für Unterkunft. Der Zug ist jetzt auf etwa 400 Menschen angewachsen. Man rechnet damit, daß er bei seiner Ankunft in der Hauptstadt 2000 bis 3000 betragen wird, wozu dann die Arbeitslosen der Hauptstadt kommen würden. In Skanderborg stieß der Fliegerleutnant der Gardehusaren Clausen-Kaas, zu ihnen. Er erbot sich, sie nach Kopenhagen zu führen, und man hieß ihn willkommen. Er marschiert jetzt an der Spitze des Zuges. Er übernimmt auch die Verhandlungen mit den Städten über die Unterkunft. Der Zug der Heimatlosen wird allerorts mit Musik empfangen. Die Bürgermeister halten Begrüßungsreden und die Bürger veranstalten Sammlungen für die Bedürftigsten. Schuhe und Kleider finden schnell Absatz unter ihnen. In der Stadt Horsens-Jütland wurden die Demonstranten vom Magistrat festlich empfangen. Das städtische Musikorchester war aufgeboten worden und ein großer Turnsaal zur Verfügung gestellt, wo die Demonstranten aus öffentlichen Mitteln bewirtet wurden. Für die beste Unterhaltung war bis tief in die Nacht gesorgt worden.

Es ist leicht verständlich, daß die dänischen Behörden alles versuchen, daß Vordringen des Zugs bis Kopenhagen zu verhindern. Zunächst hat das Husarenregiment, dem der Führer der Obdachlosen — der aktive Leutnant Clausen-Kaas — angehört, erklärt, daß er aus dem Regiment ausgestoßen werden würde, falls er nicht sofort die Leitung des Zuges niederlegen würde. Der Vater dieses Offiziers, ein ehemaliger Rittmeister, beschwor seinen Sohn telephonisch, aus dem Zuge auszuscheiden, da die ganze Sache von Sowjetgeld finanziert werde. Der Sohn weigerte sich, dies zu glauben. Schließlich gab ihm der Justizminister selbst telephonisch den Befehl, dafür zu sorgen, daß der Zug aufgelöst würde. Dieser Befehl des Justizministers rief bei den Demonstranten große Ueberraschung hervor. Man versprach aber, sich dem Kopenhagener Befehl zu beugen. Man will aber eine Delegation nach Kopenhagen senden, die die Forderungen der Obdachlosen übergeben soll. In später Nachtstunde wurde noch einmal vom Justizminister der strikte Befehl gegeben, daß die Demonstranten auf keinen Fall über den Belt gesetzt werden und Beile nicht im geschlossenen Zuge verlassen dürften. Dieses Eingreifen der Regierung dürfte dem Skandal ein jähes Ende bereiten.

Drei Arbeiter von abstürzenden Gesteinsmassen erschlagen.

Frankfurt a. M., 9. März. In einem Steinbruch der Rhein-Main-Donau-A.G. bei Bürgstadt in Unterfranken wurden heute vormittag drei dort tätige Arbeiter von herabstürzenden Gesteinsmassen erschlagen. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß sich durch die anhaltenden Regengüsse der letzten Monate die Bergmassen gelockert hatten.

Die Mitgliederzahl der kommunistischen Partei Sowjetrußlands.

Moskau, 9. März. Nach den Angaben des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der Sowjetunion betrug die Mitgliederzahl am 1. Oktober 1927 1 120 000, davon 630 000 Arbeiter, 252 000 Bauern, 218 000 Angestellte und 24 000 anderen Berufen angehörend.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Blutauffrischend, reinigt die Organe
Hauptniederlage: Bahm & Baßler, Zirkel 30, Tel. 255

Pullovers, Strickkleider, aparteste Wiener Neuheiten sind eingetroffen **Rud. Hugo Dietrich**

Die „Pyramide"
Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt

enthält in ihrer morgigen Ausgabe (Nr. 11) folgende Beiträge: Journalismus und Sprache. Von Dr. R. K. Goldschmit in Heidelberg. — Der Traum vom Glück unterm Holder. Eine pfälzische Sage. Von Professor O. E. Heilig in Mannheim. — Drei Gedichte über allerhand Tiere. Von Anna M Babberger in Karlsruhe. — Die Kreuzspinne. Ein abenteuerliches Erlebnis. Von Roland Betsch in Karlsruhe.

*

Ein Vertrag.

Skizze von
Liesbet Dill.

Seine Wirtschafterin hatte ihm den neuen Zylinder gebracht. Er besah ihn mit einer stillen Wehmut, mit der er heute alles betrachtete. Dieses elegant eingerichtete, warme Zimmer erinnerte ihn an verrauschte Stunden, jener breite, fellbedeckte Divan, die seidenen Kissen, die noch ein zartes Parfüm aushauchten, der Schreibtisch, an dem er seine Briefe geschrieben und diese Onyxschale, auf der ihm seine aufmerksame Zimmerwirtin immer die ersehnten Antworten gelegt, schmale Briefe, bunt, zart und leise duftend, dieser kleine Tisch, an dem er morgens seinen köstlichen Tee eingenommen hatte. . . Abschied... Alles war heute Abschied. Seine Wirtschafterin folgte ihm nicht in die junge Ehe, die er kecken Mutes noch in einem Alter begann, wenn andere mit ihrem Leben abzuschließen pflegen — wenigstens mit dem Erlebnisleben. Sie hatte ihm gleich gesagt, als sie die junge Frau sah: „Nein, nein, Herr Doktor, das würde doch nicht gut gehen." Und es war vielleicht richtig so.

Weshalb er sich eigentlich wieder in eine neue Ehe begeben wollte, fragten ihn erstaunte Freunde. „Sie hatten es doch so gut als Junggeselle." Aber diese kleine Frau hätte er nicht anders an sich fesseln können, sonst erhörte sie einen anderen. Sie hatte Verehrer, so viele sie wollte. Aber keiner von all diesen konnte ihr ein so angenehmes Leben bieten wie er, der Syndikus einer Kali-Aktiengesellschaft.

Die reizende Lolie brachte nichts mit als ihre kleine charmante, blonde Person. Er hatte die süße kleine Wohnung eingerichtet, den Garten herrichten lassen, er hatte die Möbel gekauft. Zu ihrer Hochzeitsreise nach Italien hatte ihm kein Schwiegervater ein paar braune Lappen in die Hand gedrückt. Deshalb, fand er, konnte er auch etwas verlangen, und er hatte diesen Vertrag aufgesetzt, in dem alles stand, was er bei seiner ersten Ehe vergessen hatte, vorher zu vereinbaren. Nachher ging es nicht mehr. Sie hatte ihn gelesen und unterschrieben.

Der erste Paragraph lautete, daß ihm erlaubt sei, des Abends auszugehen, wann und so oft er wollte, daß ihn niemand danach fragen dürfe, wohin er ginge, noch woher er käme, und daß ihm kein „Gesicht" gemacht werden durfte, auch wenn er siebenmal in der Woche ausging. Er haßte Frauen, die „fragten" und nicht im Stande waren, sich allein zu beschäftigen, und er haßte es, bevormundet zu werden. Davon hatte er in seiner ersten Ehe genug gehabt. Die anderen Paragraphen waren nicht so wichtig, aber über diesen ersten hatte Lolie gestutzt. Hieß das eigentlich, daß er als Ehemann jeden Abend ausgehen wollte? Ihre blauen Augen blitzten auf einmal hellgrau. . . „Siehst Du, Lolie", sagte er, indem er das kleine Händchen an sich zog, „das ist es, weshalb ich einen Vertrag aufsetze. . . Du gerätst schon bei dem Gedanken außer Dir, daß ich einmal ausgehen möchte — —"

„Einmal? Du schreibst aber siebenmal!" rief sie.

„Gewiß, ich beuge nur vor, denn ich könnte ja Lust haben, siebenmal auszugehen — —"

„So, und ich und ich?" rief sie wütend. „Ich soll wohl Deine Knöpfe annähen in der Zeit?"

„Was Du tust, ist mir einerlei", sagte er. „Aber ich werde nur eine Ehe eingehen, in der ich Ellbogenfreiheit habe. Und ich mache sie von Deiner Unterschrift abhängig."

Bis es aber dazu kam, dauerte es viele Tage, denn Lolie war sehr erzürnt wegen dieses Vertrages. Dieser erste Paragraph empörte sie geradezu. Siebenmal ausgehen? Und sie sollte nicht fragen, wohin, und sollte nicht einmal fragen, woher er gegen Morgen kam? Das konnte sie nicht, das wollte sie nicht unterschreiben.

Ueber diesem ersten kleinen Paragraphen wäre ihre Ehe fast schon auseinander gegangen, bevor sie begonnen hatte. Daß sie dennoch zustande kam, verdankte er nur einem klugen Freund, der die kleine Frau zu beschwichtigen verstand. Eines Tages fuhren sie dann zum Standesamt, heute morgen wurden sie feierlichst getraut und übermorgen saßen sie in Neapel am blauen Meer in der Sonne. . .

Es war also gut gegangen, und der Bräutigam hätte diese blau tapezierten Wände seines Junggesellenheims, in dem er heute zum letztenmal geschlafen hatte, gar nicht so wehmütig zu betrachten brauchen, wenn ihm nicht der Gedanke an diesen verflixten Paragraphen gekommen wäre. Ob sie ihn auch halten würde, die kleine Frau? Aber da finden die Glocken an zu läuten, die Wirtschafterin riß die Tür auf und meldete, das Auto warte unten, und ein Bräutigam darf nicht warten lassen. Lebwohl, mein Junggesellenleben, seufzte er und nickte der leeren Onyxschale zu, in der keine parfümierten Briefe mehr lagen. Dann gab er sich einen Ruck, knöpfte seinen neuen Pelz zu und bestieg das blanke Hochzeitsauto.

Vier Wochen später war das junge Paar in die neue Wohnung eingezogen, und beim Abendessen bemerkte Lolie an ihrem Mann eine sonderbare Unruhe. Er rückte hin und her, zog mehrmals die Uhr, bis sie schließlich sagte: „Du willst wohl ausgehen, Ernst?"

„Gewiß, eigentlich möchte ich . . . ein paar alte Freunde, die zufällig — —"

„Ach, Du brauchst Dich gar nicht zu entschuldigen", unterbrach sie ihn. „Geh nur, das steht ja in unserem Vertrag."

Er erhob sich erleichtert und küßte sie. Er war sehr glücklich, daß es das erstemal so gut gegangen war. In der Türe fragte er: „Und was wirst Du tun, Loliechen?"

„Das weiß ich noch nicht", sagte sie. „Viel Vergnügen!"

Und er ging. . . Als er gegen Morgen leise heimkam, schlief die junge Frau längst friedlich. Er hätte ihr zu gern von dem vergnügten Abend erzählt, während sie den Tee aufgoß. Aber sie meinte: „Das interessiert mich gar nicht. Es ist besser, wir behalten solche Erlebnisse für uns."

Das zweite Mal ging er erst nach neun Uhr fort. Als er Lolie einen Kuß auf den Nacken drückte und wieder fragte: „Was machst Du, Loliechen?", sagte sie, „ich weiß noch nicht", aber sie lächelte so merkwürdig dazu. . . Dieses Lächeln verfolgte ihn am ganzen Abend. Der Sekt schmeckte ihm nicht, und er hatte keine Lust zu tanzen, er mußte immer an Lolie denken, ihr mysteriöses Lächeln. . . Als er diesmal schon vor 12 Uhr heimkam, war sie nicht da. Er weckte die Jungfer aus dem Schlaf, und sie sagte, die Gnädige sei zu einem Ball gefahren. . . „Zu — einem — — Ball?" „Jawohl, so habe sie gesagt, wohin wisse sie nicht."

Er verbrachte eine schlaflose Nacht. Als Lolie gegen drei Uhr heimkam, im Abendmantel und großer Toilette, gab es eine Szene. Er empfing sie mit Vorwürfen. „Wo warst Du? Was ist das für eine Mode?" Sie war mit einer Freundin auf dem Kolonialball gewesen und hatte sich köstlich amüsiert. . .

Er wurde wütend und warf ihr vor, das schicke sich nicht für eine so junge Frau. „So und weshalb schickt es sich dann bei Dir?" sagte sie über die Schulter. „Ist es nicht dasselbe?" Er rief: „Nein. Nein, das ist durchaus nicht dasselbe." So bekamen sie den ersten großen Streit. —

Als der Freund einige Wochen später des Abends zum Essen erschien, fand er die junge Frau allein. Ihr Mann war noch auf dem Werk. Er erkundigte sich wie es denn mit Ernst ginge. „Ausgezeichnet, Herr Doktor. Ich hab nur das eine an ihm auszusetzen: er geht nie aus!"

„Wie, Ernst — — geht nicht mehr aus?"

„Nein, er ist immer zu Hause, den ganzen Abend sitzt er bei mir, und ich muß ihm gegenüber sitzen, er muß mich sehen. . ."

„Na, und der Vertrag?"

Sie winkte mit der Hand. „Das ist es ja. . . Er macht gar keinen Gebrauch davon!" Sie lächelte ihn an, der sie sprachlos betrachtete, denn sie hatten alle geglaubt daß an diesem Paragraphen die zweite Ehe des Freundes scheitern würde. Aber es scheint Paragraphen zu geben, die einen Schutzwall bilden gegen jene Vergehen, gegen die sie aufgestellt sind. . .

Aus dem Stadtkreise

Sei gelassen

Ein stilles Eiland in den tosenden Wogen des Tages bist du, Gelassenheit. Wer dich besitzt, der darf sich wahrhaft glücklich nennen. Gelassenheit. Manchen scheint sie unwert des Mannes, der, wie sie meinen, mit eiserner Hand sein Geschick meistern und ihm die gewünschte Richtung geben soll. Gewiß soll man wirken und schaffen und nach Kräften die dunklen Mächte verscheuchen, die drohend im Wege stehen. Aber den Stern, der über jedes Menschen Straße leuchtet, hinabreißen, ihm gebieten zu wollen, das vermag keiner.

Der Gelassene aber freut sich des hellen Scheines, der ihm voranstrahlt, und verzweifelt nicht, wenn dunkle Wolken das Leuchten des Sternes zeitweilig verdunkeln. Vielleicht vermag die rechte Gelassenheit nur der zu üben, dem der Reif des Alters die Schläfen silbert. Aber nach Gelassenheit streben, das können wir alle, wenn auch noch der Kranz der Jugend die Stirn umflicht.

Gelassenheit, dir klingt mein Lob! Dir, der Schwester des inneren Friedens, nahe ich in Ehrfurcht und Hoffnung. Sei meine Gefährtin auf der rauhen Straße des Lebens.

*

Sonntags-Konzerte in der Festhalle. Im Rahmen der Sonntag-Nachmittagskonzerte findet am kommenden Sonntag, nachmittags um 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr, in der Festhalle ein großes Doppelkonzert statt, ausgeführt von der Harmoniekapelle und der den Karlsruhern von den letzten Herbsttagen her noch wohlbekannten Peterstäler Milizkapelle. Das recht abwechslungsreiche Programm führt u. a. von den von der Peterstäler Kapelle zum Vortrag gelangenden Werken ein „Peterstaler Lied" von Bauer und die Hubertus-Ouvertüre von Reckling auf, während die Harmoniekapelle die Ouvertüre zu „Il Guarany" hier zum ersten Male zur Aufführung bringt und ferner eine große Fantasie aus der Op. „Bajazzo" von Leoncavallo. Dem musikliebenden Publikum dürfte an diesem Sonntag-Nachmittag in der Festhalle ein besonderer Genuß bevorstehen. (Siehe die Anzeige.)

Kurzschriftprüfung. Das Prüfungsamt für Kurzschrift bei der Handelskammer Karlsruhe hält seine nächste Kurzschriftprüfung am Sonntag, 29. April, vormittags, ab. Es wird geprüft in den Gruppen 120, 150, 180, 200, 220 und 240 Silben Geschwindigkeit in der Minute. Die vom Prüfungsausschuß festgelegten Richtlinien, aus denen die näheren Bedingungen ersichtlich sind, werden den sich anmeldenden Prüflingen von der Handelskammer übersandt.

Personalveränderungen. Verliehen wurde dem Privatdozenten an der Technischen Hochschule Karlsruhe Dr. August Göhringer die Amtsbezeichnung „außerordentlicher Professor" für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Gebr. W. und H. Baer. Das in Baden und in der Pfalz, besonders aber in Karlsruhe bestens eingeführte Möbelhaus kann mit dem heutigen Tage die Eröffnung seiner teils neu erstellten, teils renovierten Räumlichkeiten vornehmen. Durch bedeutende Erweiterungen ihrer alten Räume, Kaiserstraße 48, und durch Eröffnung eines höchst geschmackvoll dekorierten Schaufensters, Kaiserstraße 111, sowie durch Umbau ihres eigenen Anwesens, Adlerstr. 17, ist die Firma in der Lage, auch den verwöhntesten Ansprüchen Rechnung tragen zu können. Die Zimmer sind möglichst wohnungsmäßig aufgestellt und bieten dadurch dem Auge einen übersichtlichen Gesamteindruck, wodurch die Wirkung zweifellos bedeutend erhöht wird. In ihrem eigenen Anwesen hat die Firma außer der Schreinerei und der Polsterwarenfabrikation große Reserveräume eingerichtet, in denen gekaufte Möbel so lange unentgeltlich aufbewahrt werden, bis der Käufer eine Wohnung gefunden hat. Die Ausgestaltung und Vergrößerung des Betriebes wurde nur dadurch möglich, daß die Firma, getragen von dem Vertrauen weitester Kreise, ihren Umsatz stets erhöhen und in ständiger Verbindung mit dem kaufenden Publikum diesem immer erneute Vorteile bieten konnte. Die Arbeiten des Umbaues begannen Mitte Oktober v. Js. und wurden, ohne den Betrieb im geringsten zu beeinträchtigen, erfolgreich zu Ende geführt. Um aus der reichhaltigen Kollektion nur einiges herauszugreifen, fallen dem Beschauer besonders in die Augen: eine hochelegante Polstergarnitur mit eichengeschnitzten Tischen und ledergepolsterten Stühlen, einige in Kirsch-, Eiche und poliertem Nußbaum gehaltene Speisezimmereinrichtungen, über deren Qualität nur eine Meinung herrschen kann. Recht anheimelnd wirken auch die Schlafzimmer-Einrichtungen, die in den verschiedensten Preislagen gehalten sind, um auch weiteren Bevölkerungskreisen den Kauf zu ermöglichen. Ein Besuch, der selbstverständlich als vollkommen unverbindlich betrachtet wird, dürfte sich sicher lohnen.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Donnerstag-Vormittagsziehung kamen folgende größere Gewinne heraus: 1000 Mark auf die Nrn. 118 363, 259 629, 352 629; 5000 Mark Nr. 119 139; 3000 Mark Nrn. 23 550, 98 521, 219 747, 244 532, 249 686. — In der Nachmittagsziehung fielen sechs Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nummern 44 545, 170 649 und 365 240, ferner acht Gewinne zu je 3000 Mark auf die Nummern 9819, 74 962, 177 105 und 344 580. (Ohne Gewähr.)

Schwerer Unfall. Gestern mittag 1.15 Uhr ereignete sich an der Ecke Leopold- und Sofienstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer, wobei der letztere, ein 13 Jahre alter Realschüler aus Forchheim, vom Rade geschleudert wurde und eine schwere Gehirnerschütterung und Hautabschürfungen im Gesicht, an den Händen und Füßen erlitt. Das Fahrrad wurde vollständig zertrümmert. Der Schüler wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Diakonissenhaus gebracht.

Kleinfeuer. Am Donnerstag abend 9 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr nach der Werderstraße gerufen, wo ein Kaminbrand ausgebrochen war. Nach einviertelstündiger Tätigkeit konnte die Wache wieder abrücken. Ein weiterer Kaminbrand wurde am Freitag früh gegen 11 Uhr von der Kriegsstraße gemeldet. Bei Eintreffen der Feuerwehr stellte sich heraus, daß der Schacht im Keller vollständig mit Ruß angefüllt war, der vollständig brannte. Nach etwa einer halben Stunde war die Gefahr beseitigt. — Am Freitag abend 5 Uhr war in einer Mansarde der Durmersheimerstraße ein kleiner Brand ausgebrochen. Dieser wurde von der Feuerwache und von Hausbewohnern gelöscht. — Gestern abend kurz vor 8 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Kaiserstraße gerufen, wo ein kleiner Brand ausgebrochen war, der aber bald gelöscht wurde.

Unfälle. In der Nacht zum Freitag zwischen 10 und 11 Uhr stieß in der Karl-Wilhelmstraße ein Personenkraftwagen beim Umwenden mit einem Straßenbahnwagen der Linie 4 zusammen, wobei das Auto leicht beschädigt wurde. Personen kamen nicht zu Schaden. — Am Donnerstag vormittag gegen 12 Uhr war ein verheirateter Hilfsarbeiter aus Weingarten im Ausbesserungswerk in Durlach damit beschäftigt, einen elektrischen Lieferungswagen rückwärts in eine Einfahrt zu stoßen. In diesem stand eine Leiter, die umfiel und den Hilfsarbeiter zwischen den Transportwagen und eine Treppe drückte, wodurch der Arbeiter eine Bauchquetschung erlitt. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus nach Durlach gebracht. — Gestern vormittag ereignete sich ein Unfall dadurch, daß ein 3½ Jahre alter Knabe in der Wilhelmstraße einem Fuhrwerk nachsprang und sich an der rechten hinteren Seite des Wagens an einen Bremsklotz hing und sich nachziehen lassen wollte. Der Knabe kam dabei zu Fall, wobei das hintere rechte Wagenrad über ihn hinwegfuhr, wobei er eine leichte Rippenquetschung davontrug. Der Knabe wurde nach der Polizeiwache Wilhelmstraße gebracht und dort von seiner Mutter abgeholt.

Betrug. Hier wurde ein Mitglied der chinesischen Hausierergesellschaft festgenommen, deren Angehörige in ganz Deutschland dadurch Betrug verüben, daß sie im Hausierhandel angeblich echt chinesische Porzellanwaren vertreiben, die in Wirklichkeit in Deutschland hergestellt sind. Der Festgenommene hat in Durlach mit solchen Waren hausiert.

Unser Bilderdienst. In unseren Schaukästen zu sehen: Start zum internationalen 3-Stunden-Mannschaftsrennen. — Die Sieger im internationalen Fliegerkriterium auf der Pariser Winterbahn. — Die Mariendorfer Trabrenn-Premiere im 500 000-Kerzen-Glanz. — Kleinkind-Gymnastik nach Major a. D. Neumann-Neurode.

Die Vereinschronik

Der Reichsbund der Kinderreichen hielt kürzlich eine Versammlung ab, in der Herr Mauritius über die Ziele der Schaffergilde sprach. Diese beginnt demnächst mit einer Siedelung auf Neureuter Gemarkung. Nach Darlegung der Grundsätze und Bestrebungen durch den Redner setzte rege Fragenstellung ein. Der Vorsitzende dankte dem Redner nicht nur für seine Ausführungen, sondern mehr für die Bemühungen der Schaffergilde, dem deutschen Volk, dem Ideal Heimat und Vaterhaus wieder praktischen Wert zu geben. Das entbehren kinderreiche Familien am schmerzlichsten. Daraus entstehen die schwersten Schäden für Familie und Volk. Nachdem in der vorausgegangenen Monatsversammlung Oberpostinspektor Maus die Ziele und Bestrebungen der Bodenreform in prachtvoller Weise erläutert hatte, behandelte dieses Thema unmittelbar die praktische Lösung der Wohnungsfrage für Kinderreiche. Der Bund begrüßt alle Möglichkeiten zur Lösung der entsetzlichen Wohnungsnot für kinderreiche und empfiehlt seinen Mitgliedern eifrigste Förderung dieser Bestrebungen. Aus den Mitteilungen des Vorsitzenden ging hervor, daß eine Anzahl von Bundesmitgliedern unter den unglaublichsten Rücksichtslosigkeiten zu leiden habe. Die Versammlung sah sich daher genötigt, in folgender Entschließung zu diesen traurig ernsten Fragen Stellung zu nehmen. Wenn auch vielfach nicht zu verkennen ist, daß der Geburtenrückgang der letzten 12 Jahre von den verantwortlichen Stellen in Staat und Gemeinde ernst genommen wird, lassen sich kaum Maßnahmen erkennen, die im Sinne der Reichsverfassung den kinderreichen Familien Entgegenkommen zeigen. Wenn es immer wieder vorkommt, daß kinderreiche Väter auch in staatlichen und kommunalen Betrieben ihr Brot verlieren, wenn Betriebe kinderreiche Väter entlassen, die ein halbes Menschenalter ihre Pflicht taten und mehr, und dafür junge, unverheiratete Kräfte eingestellt werden, wenn trotz angestrengtester Bemühungen kinderreiche Väter von städtischen Betrieben trotz anerkannten Fleißes und Brauchbarkeit und trotz jahrelanger Arbeitslosigkeit keine Berücksichtigung finden, ist das wahrlich nicht im Sinne der Reichsverfassung. Auch für die Lösung der furchtbaren und folgenschweren Wohnungsnot der kinderreichen Familien ist kaum etwas Wirkungsvolles geschehen. Dies ist umso bedauerlicher, als auch einzelne Baugenossenschaften es an Verständnis und Entgegenkommen fehlen lassen.

Gesellschaft für deutsche Volkskultur (Schillerheim deutscher Katholiken) e. V. Am 7. März fand eine außerordentliche Versammlung des Vereins Schillerheim deutscher Katholiken statt. In dieser wurde die Umänderung des Vereins in die Gesellschaft für deutsche Volkskultur beschlossen und der Plan der Gründer gebilligt, die Gesellschaft auszubauen und ihre Verbreitung im ganzen deutschen Sprachgebiet sich zum Ziel zu setzen. Aufgabenkreis der Gesellschaft ist die Zusammenfassung aller kulturfreundlichen Volkskreise zur Schaffung eines deutschen Volkskulturfonds, der von der Gesellschaft zur Unterstützung und Schaffung von wichtigen Werken im Sinne überlieferungstreuer deutscher Kultur planmäßig verwendet werden soll. Die Schaffung des Schillerheims in Marbach bleibt das erste Ziel der Gesellschaft. Die Mitgliedspflichten sind so gehalten, daß dem Sinne des Werkes entsprechend jedermann Mitbegründer wichtiger, der Gesamtheit wirksam dienenden Kulturwerke werden kann. Anfragen von Interessenten an: Gesellschaft für deutsche Volkskultur (Schillerheim d. K.) e. V. Karlsruhe, Postfach 66.

Wassersportverein Maxau 1923. Von herrlichem Frühlingswetter begünstigt hielt der Verein sein diesjähriges Anpaddeln ab. Hieran beteiligten sich 18 Boote (Einer-, Zweier-, Dreier- und Vierer-Kajaks). Die Auffahrt ging glatt vonstatten mit dem Ziel Rappenwörth. Nach kurzer Rast zogen die Boote in Kiellinie nach Maxau zurück, wo Auffahrt stattfand und zur Erinnerung eine Aufnahme gemacht wurde. Anschließend fand im Klublokal „Zum Rheinhafen" bei Mitglied Melcher die Verpflichtung der Rennfahrer statt. Vor Beginn der eigentlichen Feier wurde in kurzer Ansprache des 2. Vors. A. Melcher auf die Bedeutung des Volkstrauertages hingewiesen, worauf sämtliche Mitglieder sich zum Gedenken der im Weltkriege Gefallenen von ihren Sitzen erhoben. Hierauf erfolgte die offizielle Verpflichtung. An dem Training beteiligt sich eine ansehnliche Zahl von Rennfahrern, so daß der Verein auch dieses Jahr im Hinblick auf das ihm zur Verfügung stehende Bootsmaterial in der Lage ist, sich an den stattfindenden Regatten zuversichtlich zu beteiligen. Mit der Mahnung an die Rennfahrer, den Wimpel des Vereins jederzeit würdig zu vertreten, schloß der 1. Vorsitzende, Herr Mauh die eindrucksvoll verlaufene Verpflichtungsfeier. Der Sportwart, Herr Wälde, übernahm alsdann die Mannschaften zum Training. H. Mo.

Arbeitsrecht und Gewerbeaufsicht.

Zweiter Unterrichtsabend der christlichen Gewerkschaften.

Man schreibt uns: Der zweite Unterrichtsvortrag, abgehalten im Vortragssaale der Gewerbeschule, hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen. Oberregierungsrat Emele sprach über das geltende Arbeitsrecht unter besonderer Berücksichtigung der Gewerbeaufsicht. Ausgehend von der Einführungszeit der Maschine, ergab sich bald die Notwendigkeit zum Schutz menschlicher Gesundheit. Preußen schuf eine Gewerbeaufsicht und 1869 wurde die Gewerbeaufsicht des Norddeutschen Bundes geschaffen. 1879 habe Baden seine Gewerbeaufsicht durchgeführt. Die Gewerbeaufsicht habe für die Behebung von Gefahrenquellen für die Arbeitnehmer Sorge zu tragen. Etwa 500 technische Beamte seien in dieser Hinsicht im Deutschen Reiche tätig. Wichtig sei die Herstellung einwandfreier Gebäulichkeiten für die Arbeiter. Im Jahre 1926 habe die Gewerbeaufsicht rund 1800 Baugesuche mit bearbeitet. Der Redner wünscht eine gute Mitarbeit der Betriebsräte gemäß § 78 Ziffer 6, gemäß welcher Bestimmung es auch Aufgabe der Betriebsvertretungen ist, Unfall- und Gesundheitsgefahren zu bekämpfen und die Gewerbeaufsichtsbeamten in diesem Bestreben tatkräftig zu unterstützen. Alsdann wendete sich der Redner den einschlägigen Bestimmungen der Reichsverfassung zu, die neben dem Schutz der Arbeiter auch deren Mitwirkungsrecht vorsehen.

Im weiteren Verfolg seiner Ausführungen zeichnete der Redner in sehr instruktiver Weise ein Bild des geltenden Arbeitsrechtes. So z. B.: Tarifverträge, Verbindlichkeitserklärung, Allgemeinverbindlichkeitserklärung, Gewerbeordnung, Betriebsrätegesetz, Reichsversicherungsordnung, Schlichtungs- und Arbeitsgerichtswesen, sowie die Stillegungsverordnung, welch letztere trotz ihrer Mängel viel Gutes für die Arbeiter geleistet habe.

Zusammenfassend erklärt der Redner, daß in sozialpolitischer Hinsicht durch die Gesetzgebung vieles erreicht worden sei. Das der Erledigung harrende Arbeitsschutzgesetz werde hoffentlich die gesamte Materie übersichtlicher gestalten. Es gelte das in der Gesetzgebung erreichte zum Wohle der Arbeiterschaft festzuhalten und weiter auszubauen.

Die Versammelten dankten dem Redner für die Fülle des Gebotenen mit starkem Beifall. Beim nächsten Abend kommt das Arbeitsvertragsrecht zur Behandlung. M. F.

*

Schont die Hecken. In der jetzigen Vorfrühlingszeit kann man wieder häufig an Waldrainen Feuerbrände beobachten, die besonders die Hecken in Mitleidenschaft ziehen. Auf Oedungen sollten aber die Hecken unter allen Umständen geschont werden, denn sie bieten nicht nur Brutstätten für unsere Singvögel, sondern gewähren diesen auch Schutz vor den Katzen und Raubvögeln. Wenn jetzt vielfach ein Mangel an Singvögeln beobachtet wird, so trägt nicht zum geringsten Teil die Vernichtung der Hecken die Schuld.

Hilde Zimmermann, die in Berlin gekürte deutsche Modekönigin, die nicht minder anziehende Vizekönigin und andere preisgekrönte Mannequins werden bei der großen Modenschau heute, Samstag, nachmittags 4 Uhr, und abends 8 Uhr, im Eintrachtsaale das Schönste, was die vorführenden Firmen Hugo Landauer (Damenmoden), Geschw. Gutmann (Hüte), Loew-Hölzle (Schuhe) und Friedrich Blos (Schirme und Taschen) zeigen, tragen. Die Moderevue „Die Mode im Wandel der Zeiten" wird, das verspricht schon das vorzügliche Programm, zu einem besonderen Ereignis werden.

Ehelicher Streit. In der Kriegsstraße, zwischen Grenz- und Westendstraße, schlug ein Mann so auf seine Ehefrau ein, daß sie bewußtlos auf dem Gehweg liegen blieb. Im Krankenhaus, wohin die Frau durch die Polizei gebracht wurde, wurde festgestellt, daß sie erhebliche Verletzungen nicht davongetragen hatte.

Festgenommen wurden: ein Schlosser von hier wegen Diebstahls und Hausfriedensbruchs, ein Maler von München, der von der Staatsanwaltschaft München wegen Diebstahls i. R. gesucht wurde, ein Arbeiter, der von der Staatsanwaltschaft Heidelberg wegen Diebstahls ausgeschrieben war, ein Schneider von hier und ein Arbeiter von hier, die zum Strafvollzug gesucht wurden, ferner 6 Personen wegen sonstiger strafbarer Handlungen.

FRÜHLINGSBOTEN
gleichen unsere Frühjahrsmodelle
in den bekannten 6 Preislagen
12.50 15.50 18.50 21.- 24.- 27.-
und dazu die passenden Strümpfe
garantiert erste Wahl.
SALAMANDER
MARKE SALAMANDER
Karlsruhe Kaiserstraße 167

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Als nächste Neueinstudierung der Oper des Landestheaters befindet sich „Der Rosenkavalier" von Richard Strauß in Vorbereitung und gelangt Sonntag, den 18. März, erstmalig neueinstudiert zur Aufführung.

Richard Dehmel (1863—1920), der große Lyriker, errang sich erst mit dem Drama „Menschenfreunde", das 1917 in Berlin uraufgeführt wurde, Geltung auch als Bühnendichter. Die Hauptfigur des Stückes, der Millionär Christian Wach, der unter dem Verdacht lebt, die Erbtante ermordet zu haben, um mit ihrem Gelde ein berühmter Wohltäter zu werden, hat schon oft die Gestaltungsfreude bedeutender Charakterdarsteller gereizt, denen sich nun auch Eugen Klöpfers faszinierende Persönlichkeit zugesellt; der Künstler wird am Dienstag, den 13. März, mit eigenem Ensemble das interessante Werk zur hiesigen Erstaufführung bringen.

Veranstaltungen.

Pfälzerwaldverein (Ortsgruppe Karlsruhe). Wie bekannt, soll beim Forsthaus Lindelbrunn bei Bergzabern ein Wanderheim errichtet werden, das den Wanderern und Wanderinnen der Pfälzerwaldvereins-Ortsgruppen eine angenehme Stätte bieten wird. Da die Mittel des Hauptvorstandes aber nicht ausreichen, außer dem Bau auch noch die behagliche Innenausstattung zu übernehmen, so erließ dieser einen Aufruf an die Ortsgruppen, damit diese Gegenstände stiften, um auch diese Stätte zu einer wirklich schönen, idyllisch gelegenen, dem Ansehen des Pfälzerwaldvereins entsprechenden, werden soll. Durch die Bemühungen des ersten Vorsitzenden Krumrey ist es gelungen, verschiedene Mitglieder der Ortsgruppe Karlsruhe zu bewegen, eine Anzahl Gegenstände zu stiften. Bis jetzt sind folgende Gegenstände definitiv zugesagt: Sämtliche im Gastzimmer anzubringenden Fenster nach Angabe des bauleitenden Architekten, 2 Tische mit 12 Hockern oder Bänken, ebenfalls nach Angabe des Innenarchitekten, 1 Schwarzwälder Uhr mit Schlagwerk, ferner altdeutscher, elektr. dreiarmiger Hängeleuchter, komplett mit Montage. Sämtliche Gegenstände werden franko nach dem Forsthaus Lindelbrunn gebracht. Den edlen Stiftern ein herzliches „Vergelts Gott". Wr.

Großer Tanzabend Olga Mertens-Leger. Man schreibt uns: Im Tanzspiel „Dämon Jazz" wirken außer der gesamten Tanzschule Frau Ilse Keller als Ansagerin und Herr Fritz Nenio vom Bad. Landestheater mit. Die Farbenpracht der Kostüme, die nach Entwürfen von Emil Burkard angefertigt sind, hat allgemein Anerkennung gefunden. Emma Lackner, die Solotänzerin der Tanzschule, verabschiedet sich von ihrer Heimatstadt, um ihre Tätigkeit nach München zu verlegen. Zum Abschied wählte sie sich zwei tänzerisch ungemein schwere Aufgaben, ein Adagio von Beethoven und die Zigeunerweisen von Sarasate, in denen ihre erneut fortgeschrittene Körperbeherrschung klar zum Ausdruck gelangt. Der Vorverkauf hat sehr rege eingesetzt, und es ist ratsam, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen, die in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße erhältlich sind.

Urwelt und Menschheitsgeschichte. Ueber dieses außerordentlich wichtige Thema spricht der Leiter des Paläontologischen Museums an der Universität München, Prof. Dr. Edgar Dacqué am Dienstag, 13. März, abends 8 Uhr, im Geologischen Hörsaal der Technischen Hochschule (Eingang Hauptportal), veranlaßt durch die Gesellschaft für geistigen Aufbau. Dacqué ist durch sein Buch: „Urwelt, Sage und Menschheit" weithin bekannt geworden. Sein Vortrag wird die Frage der Entstehung der Erde wie des Menschen aus dem Material der Sagen beantworten, unterstützt mit einem reichen Lichtbildermaterial. Wer sich dafür interessiert, wo die Wissenschaft in diesen Fragen heute steht, wird den Vortrag des berühmten Naturphilosophen nicht versäumen dürfen. Vorverkauf bei A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Marktplatz. Man beachte die Anzeige.

Standesbuch-Auszüge.

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 7. März: Luise Sander, 71 Jahre alt, Witwe von Albert Sander, Faktor. Beerdigung am 10. März, 10.30 Uhr. — 8. März: Herbert, 5 Tage alt, Vater: Longinus Küpper, Kaufmann. — 9. März: Babette Maier, 73 J. alt, Dienstmädchen, ledig. Beerdigung am 12. März, 15 Uhr. Hermine Nickstadt, 30 Jahre alt, Ehefrau von Arthur Nickstadt, Masch.-Schreiner. Beerdigung am 12. März, 14.30 Uhr. Christiane Heugel, 77 Jahre alt, Köchin, ledig. Beerdigung am 12. März, 13.45 Uhr.

Badische Chronik

Bürgermeisterwahl in Bretten.

Bürgermeister Schemenau wiedergewählt.

+ **Bretten,** 9. März. Die Bürgermeisterwahl, die heute nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr stattfand, hatte das von vornherein erwartete Ergebnis, daß der seitherige Bürgermeister Schemenau wiedergewählt wurde. An der Abstimmung beteiligten sich 68 von den 72 Wahlberechtigten. Es ist ein beredtes Zeichen der allgemeinen Beliebtheit, der sich Bürgermeister Schemenau erfreut, daß von den abgegebenen 68 Stimmen nicht weniger als 62 Stimmen auf ihn entfielen.

Bürgermeister Schemenau, der im vergangenen Jahr das fünfte Jahrzehnt erreichte, steht nun zum dritten Male an der Spitze unserer Stadt. Die Zustimmung, die die Wiederwahl Schemenaus hier allgemein findet, kam heute abend auch darin zum Ausdruck, daß ihm der Gesangverein „Frohsinn" nach der Wahl ein Ständchen brachte.

Totenliste aus dem Lande.

Grünsfeld (bei Tauberbischofsheim): Emil Eisner. — Weinheim: Ida Gindele. — Heidelberg: Georg Schmitt, August Walther, 90 J., Mina Maisch. — Oftersheim (bei Mannheim): Sofie Heusler, 76 J. — Mannheim: Louis Lilion, 61 J., Ernst Frey. — Gemmingen (bei Sinsheim): Eduard Enchelmaier, 69 J. — Wiesloch: Johannes Dallgauer. — Bretten: Wilhelm Morast, — Durlach: Adolf Rübenacker, 28 J. — Pforzheim: Karl Wilhelm Dauler, Marie Helmstädter, 62 J. — Baden-Baden: Florianne Wuthenau. — Oberachern: Karl Steimel, Josef Werner, Josef Keßler, 67 J., Anna Brillingen, 83 J. — Rheinbischofsheim (bei Achern): Karl Striebel, 53 J. — Freiburg: Nikolaus Schumann, 62 J., Josef Ruh, 73 J. — Waldshut: Elisabeth Rydegger, 82 J.

*

Badische Historische Kommission.

dz. **Karlsruhe,** 9. März. In Ergänzung einer Mitteilung über die Tätigkeit der Badischen historischen Kommission sei darauf hingewiesen, daß mit der Weiterführung der badischen Biographien, für die reges Interesse besteht, Geheimrat Archivdirektor a. D. Dr. Obser in Verbindung mit Archivrat Prof. Dr. Cartellieri, betraut worden ist. Mit der Vorbereitung der Herausgabe von Quellen zur badischen Kunstgeschichte wurden Geheimrat Dr. Obser, Museumsdirektor Dr. Rott und Prof. Dr. Sauer beauftragt. Vorsitzender der Kommission ist Geheimrat Prof. Dr. Finke in Freiburg, Bearbeiter der Korrespondenz des Fürstabtes Martin Gerbert von St. Blasien Geheimrat Prof. Dr. Pfeilschifter (München).

Eisenbahn-Unfall verhütet.

dz. **Berghausen,** 9. März. Auf der Strecke Söllingen—Berghausen fand ein Weichenwärter einen Schienenkopf auf 40 Zentimeter weggerissen. Daraufhin wurde der fällige Personenzug 2305 in Berghausen zurückgehalten und eingleisiger Betrieb eingerichtet. Die Sperre dauerte 2½ Stunden. Durch die Aufmerksamkeit des Weichenwärters wurde ein folgenschwerer Eisenbahnunfall verhütet.

Die Murgtalbahn.

Am Donnerstag nachmittag fand auf dem Rathause in Freudenstadt eine Besprechung von Vertretern württembergischer und badischer Murgtalgemeinden mit Vertretern der Stadtgemeinde Freudenstadt über die Vorarbeiten anläßlich der Inbetriebnahme der Murgtalbahn statt. Auch der Verkehrsverein Karlsruhe war vertreten. Es handelte sich um die Werbearbeiten für den Fremdenverkehr im Murgtal, die Fahrplanwünsche, sowie um die Eröffnungsfeierlichkeiten. Die Inbetriebnahme der Murgtalbahn scheint sich leider um einige Wochen hinauszuschieben. Man spricht nunmehr vom 1. oder 15. August. Damit wäre eine Ausnützung der neuen Bahn für die jetzige Saison wesentlich beeinträchtigt. Das Ergebnis der Konferenz war die Einsetzung eines Fünferausschusses, der die Werbearbeiten, die Festlegung des Fahrplanes, sowie die Eröffnungsfeierlichkeiten vorzubereiten hat. Was die letzteren anbetrifft, so wurde vorgeschlagen, am Vorabend der Eröffnung ein Bankett in Rastatt abzuhalten, am andern Tag den ersten Eisenbahnzug auf der neuen Strecke von Rastatt abzulassen, in Freudenstadt soll dann ein Festessen stattfinden.

*

dz. **Durlach,** 9. März. (Bausperre.) Ueber das Lußgebiet soll nach einer Bestimmung des Stadtrates die Bausperre verhängt werden.

y. **Grötzingen,** 9. März. (Frauenverein.) Am Mittwoch, 7. März, fand in der Gemeindehalle die Generalversammlung des hiesigen Frauenvereins statt. Dem von dem geschäftsführenden Beirat, Landeskirchenrat Hofheinz, erstatteten Geschäfts- und Rechnungsbericht war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahr 815 Mitglieder zählte. In seinem Dienst arbeiten 3 Diakonissen und 1 Handarbeitsschwester. Der Gesunderhaltung des Kleinkinds gelten monatliche Mutterberatungsstunden unter Leitung von prakt. Arzt Straub. An vier hiesige Mädchen, die fünf Jahre und länger auf der gleichen Dienststelle stehen, konnten Auszeichnungen verliehen werden. An den offiziellen Teil schloß sich ein gemütliches Zusammensein, das durch Vorträge und Aufführungen belebt war. Der Verein erfreut sich in allen Kreisen höchster Wertschätzung.

dz. **Völkersbach** (Amt Ettlingen), 9. März. (Katholikentag.) Hier findet am Sonntag ein großer Katholikentag statt. Professor Schmitt von Ettlingen und Frau Abgeordnete Klara Siebert-Karlsruhe werden sprechen.

dz. **Bruchsal,** 9. März. (Kreis-Landwirtschaftsschule.) Die im November hier eröffnete Kreis-Landwirtschaftsschule hielt heute ihre Schlußfeier ab. Der Vorstand, Landesökonomierat Rösch, dankte für das Zustandekommen der Schule durch die Opfer von Staat, Kreis und Gemeinde. Der stellvertretende Kreisvorsitzende, Bürgermeister Ritzer-Durlach, gab seiner Freude Ausdruck über das Ergebnis des Kurses, desgleichen Oberbürgermeister Dr. Meister. Um einen Aufbau der Landwirtschaft zu ermöglichen, wurde von den Rednern auf die praktische und theoretische Ausbildung der jungen Landwirte hingewiesen. An die Feier mit Preisverteilung schloß sich ein gemeinsames Mittagessen.

dz. **Heidelberg,** 9. März. (Eisenbahnfrevel.) In der Donnerstagnacht gegen ½1 Uhr wurde zwischen den Orten Bensheim und Heppenheim auf der Strecke Darmstadt—Heidelberg von unbekannten Tätern versucht, das Eisenbahngleis zu beschädigen. Es wurden von den Schienenlaschen zwei Schrauben völlig entfernt und andere gelockert. Die Täter wurden verscheucht und so die Vollendung dieses Verbrechens hintertrieben.

l. **Eppingen,** 9. März. (Brennerversammlung.) Der Landesverband badischer Klein- und Obstbrenner hielt hier eine Versammlung ab, in der der Verbandsgeschäftsführer Landwirtschaftsrat Faber-Karlsruhe über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen über das neue Spiritusmonopol-Gesetz sprach.

dz. **Rastatt,** 9. März. (Prüfung.) Gestern fand die öffentliche Schlußprüfung der Landwirtschaftlichen Schule des Kreises Baden statt, womit diese ihren 20. Unterrichtskurs beendet. Der Kurs wurde von 30 Schülern im Unterkurs und von 23 Schülern des Oberkurses besucht.

bld. **Kehl,** 9. März. (Aufregender Vorfall.) Ein etwa 12jähriger Junge wollte sein kleines etwa 5jähriges Schwesterchen nach der Kinderschule bringen. Die Kleine zögerte auf der Hauptstraße ein wenig und wurde im selben Augenblick von einem in voller Geschwindigkeit daherkommenden Automobil erfaßt und unter die Räder gezogen. Doch groß war das Erstaunen allerseits, als die Kleine, Karoline Liebherr, fast unversehrt unter dem Wagen hervorgeholt werden konnte. Außer einigen Verletzungen an den Armen und geringfügigen Hautabschürfungen kam das Mädchen mit dem Schrecken davon.

dz. **Freiburg,** 9. März. (Ausstellung „Der Haushalt der Neuzeit.) In Anwesenheit zahlreicher Vertreter staatlicher und städtischer Behörden fand gestern hier in der Festhalle die Eröffnung der vom Freiburger Hausfrauenbund veranstalteten Ausstellung „Der Haushalt der Neuzeit" statt. Aus dem Reinertrag der Ausstellung soll der Grundstock für ein Altersheim gebildet werden. Oberbürgermeister Dr. Bender wies in einer Ansprache darauf hin, daß die Frau der Mittelpunkt der Familie sein müsse. Die Ausstellung ist bis einschließlich 12. März geöffnet.

= **Helmlingen,** 9. März. (Preiskegeln.) Am Sonntag, 11. März, hält der hiesige „Kegel-Sportklub" im Bierhaus hier, großes Preiskegeln ab. Zur Verteilung kommen schöne Preise.

dz. **Radolfzell,** 9. März. (Tagung.) Ueber die Pfingstfeiertage findet hier die Landestagung der badischen Kleintier- und Geflügelzüchter statt, mit der eine Ausstellung verbunden werden soll.

Der Volkstrauertag.

Die Feier in Karlsruhe-Rintheim.

Der Volkstrauertag gestaltete sich auch in unserem Vorort zu einer imposanten Feier. Der Vorstand des Militärvereins, Herr Friedrich Sies, hatte sich mit den Vorständen der übrigen Vereine in Verbindung gesetzt und erreicht, daß eine gemeinsame Feier stattfand. Der Festgottesdienst fand um ½10 Uhr in der evangelischen Kirche statt, eingeleitet durch ein Musikstück der Kapelle des Vereins für innere Mission (Augsburger Bekenntnisses), worauf der Kirchenchor das Lied „Herr schicke, was du willst" zum Vortrag brachte. Die Festpredigt von Pfarrer Gerhard über die Schriftworte „Niemand hat größere Liebe, als der sein Leben hingibt für seine Freunde" ging den Anwesenden, die die Kirche bis auf den letzten Platz füllten, tief zu Herzen. Mit dem Lied des Gesangvereins Lyra „In der Marienkirche", dem Gebet des Geistlichen und einem Schlußstück des obengenannten Orchesters schloß die kirchliche Feier. Hierauf begaben sich die Vereine mit Fahnen zum Friedhof, wo am Denkmal der im Weltkrieg Gefallenen die Aufstellung stattfand. Der Gesangverein Sängerbund eröffnete die Feier durch den Chor „Fahr' wohl du goldene Sonne". Im Auftrag sämtlicher Vereine legte der 1. Vorstand des Bürgervereins, Herr Ludwig Erb, einen prächtigen Lorbeerkranz nieder. „Nicht um alte Wunden aufzureißen, sondern um den Gefallenen unseren Dank zu erweisen für ihren Opfertod, durch den sie den Krieg von unseren Grenzen ferngehalten haben", war der Sinn seiner Worte bei Niederlegung eines Kranzes. Der Gesangverein Eintracht brachte den Chor „Wanderers Nachtgebet" zum Vortrag. Die Feuerwehrkapelle spielte das Lied vom „Guten Kameraden". Damit fand die Feier einen würdigen Abschluß. Möchte das Bild der Einmütigkeit, das die Veranstaltung bot, sich im engeren und weiteren Leben unseres Vorortes zeigen zum Wohle unseres Vaterlandes. s.

*

ch. **Leopoldshafen,** 9. März. Auch in unserer Gemeinde wurde am Sonntag der im Weltkrieg Gefallenen gedacht. Bereits am Samstag wurde in der Schule eine kurze Feier unter Hinweis auf die Bedeutung des Tages abgehalten. Um ½10 Uhr fand am Sonntag Gottesdienst statt unter Beteiligung sämtlicher Vereine mit umflorter Fahne. Der Seelsorger gedachte in seiner Predigt der toten Helden. Nach Schluß des Gottesdienstes begaben sich die Vereine und die übrige Einwohnerschaft, an der Spitze die Musikkapelle, auf den Friedhof an das Kriegerdenkmal. Die Musikkapelle brachte eingangs einen Trauermarsch zu Gehör. Nach der Gedächtnisrede des Ortsgeistlichen, Pfarrer Oberacker und nach Vorträgen der Gesangvereine, legten die Vorstände des Militär- und Kriegervereins und der Fr. Feuerwehr Kränze nieder. Nach Abschluß der schlichten, jedoch sehr ergreifenden Feier marschierten die Vereine geschlossen unter den Klängen „Ich hatt einen Kameraden" bis zum Rathaus, wo sich der Zug auflöste.

Gemeindepolitik.

bld. **Offenburg,** 9. März. Das hiesige Kloster ist auf Grund eines Vertrages vom Jahre 1888 verpflichtet, der Stadt Offenburg einen Betrag von 2000 M aus den Erträgnissen der Maria Viktoria-Stiftung zum Aufwande der Volksschule zu bezahlen. Bis zum Jahre 1920 wurde dieser Beitrag regelmäßig bezahlt. Das Kloster hat im gleichen Jahre den Antrag gestellt, ihm diesen Betrag zu erlassen. Der Stadtrat hat damals beschlossen, während der Inflation auf diesen Beitrag zu verzichten, und nach Stabilisierung der Währung einstweilen Stundung zu gewähren. Ein jüngster Beschluß des Stadtrates geht nun auf Verzichtleistung der rückständigen Beträge. Dafür anerkennt das Kloster das Eigentumsrecht der Stadt an dem alten Handelsschulgebäude an und stimmt der grundbuchmäßigen Umschreibung auf die Stadt Offenburg zu. — Ferner hat der Stadtrat beschlossen, weitere 6 Behelfswohnungen zu erstellen. Der Aufwand ist auf 27 000 M veranschlagt. Fernerhin beträgt nach einem Beschluß des Stadtrats die Fortbildungsschulpflicht für Mädchen 3 Jahre. Mit all diesen Beschlüssen wird sich der Bürgerausschuß demnächst beschäftigen.

Unfälle.

dz. **Karlsdorf** (Amt Bruchsal), 9. März. Einem durchfahrenden Auto platzte hier ein Hinterradreifen, so daß der Wagen sich quer stellte. Unglücklicherweise fuhren in dem Augenblick zwei Radfahrer vorbei, von denen der eine erfaßt wurde. Er erlitt einen Schlüsselbeinbruch und Kopfverletzungen; sein Rad wurde zertrümmert. — Die Auto-Insassen kamen unverletzt davon. — Einige Stunden später wollte das Auto in raschem Tempo die Saalbachbrücke nehmen, der Wagen geriet jedoch bei der Nässe ins Schleudern und fuhr auf das steinerne Geländer der Brücke. Das Auto kam mit einigen Beschädigungen davon, die Insassen blieben unverletzt.

ps. **Bad Peterstal,** 9. März. Mittwoch nachmittag gegen 2½ Uhr ist der 70 Jahre alte Taglöhner Josef Braun (Kirchsepp) im Seebächle beim Holzfällen derart verunglückt, daß er am Donnerstag im Krankenauto in das Städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. Er zersägte mit seinem Mitarbeiter Müller eine vom Sturm entwurzelte Buche, worauf sich der untere Teil mit den Wurzeln löste und über ihn rollte. Hierdurch erlitt der alte Mann einen Beckenbruch und eine Verletzung der Wirbelsäule.

Brände.

Philippsburg, 9. März. In dem Sägewerk des Martin Heiler entstand durch unaufgeklärte Ursache ein Brand, der indessen rechtzeitig entdeckt und gelöscht werden konnte. Der Schaden ist unbedeutend.

dz. **Boll** (Amt Meßkirch), 9. März. Im benachbarten Ilgental entstand im Anwesen des Landwirts Vogler Feuer, das das zusammengebaute Wohn- und Oekonomiegebäude bis auf den Grund einäscherte.

Perf. Schneiderin
fertigt tadell. jede Art Damenkleidung an.
Meier,
Hirschstr. 30, Stb., III, r.

Zum
Trenchcoat
gehört der
Zeumer-Hut
Mk. 5.- 6.- 7.- 8.- etc.
oder die
Zeumer-Mütze
Mk. 1.50 2.- 2.50 3.- etc.
Kaiserstr. 125/127

Der Prozeß Wagner.

bpd. **Frankenthal**, 9. März. Der Zeuge Bräutigam bestätigte die Aussage des Werkmeisters Dobbermann, daß in die Kappen viel zu viel Eisen eingebaut und daß dies völlig zweckwidrig war. Auch dieser Zeuge stellte fest, daß er den Angeklagten Römer auf die zu hohen Preise aufmerksam gemacht, daß dieser aber gesagt habe, er solle die Kalkulation des Werkes den Preisen der Firma Sachs & Sohn anpassen. Diese Bekundung löste eine Reihe von Fragen der Verteidigung und der Angeklagten Römer und Stallmann aus, die die Aussage des Zeugen zu entkräften suchten.

Der nächste Zeuge, Werkmeister Kuwilsky vom Isolierbetrieb schilderte den Vorgang beim Verwiegen der Kappen. Die starken Verstärkungseisen sind auch ihm aufgefallen. Hammann habe erklärt, der Einbau von Eisen sei zur Verstärkung notwendig und entspreche den Vorschriften.

Der Frau des Angeklagten Stallmann, die bis zum Jahre 1923 Stenotypistin bei Wagner war, ist es aufgefallen, daß der Geschäftsführer der Firma Metzger & Körner in Mannheim, welcher zuerst die Kappen herstellte, zwei Rechnungen einreichte, eine von ihrem Manne nachgeprüft, die andere war für Wagner bestimmt. Sie bemerkte auch, daß Wüst zwei Schecks erhielt, einen für sich und einen für seine Firma. Man habe sich allgemein gewundert, daß Wüst so zu Wohlstand kam. Die Zeugin hat von ihrem Manne gehört, daß Wagner ihm den Auftrag gab, eine Waage nach Ludwigshafen zu schicken, an der Aenderungen vorgenommen werden sollten, damit sie ein höheres Gewicht zeige.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die von Skandinavien her südwärts ausströmende Kaltluft verursacht in Nord- und Mitteldeutschland verbreitete Schneefälle (norddeutsche Tiefebene bis 6 cm Neuschnee). Bei der augenblicklichen Druckverteilung mit hohem Druck in Skandinavien, tiefem Druck im Mittelmeer, wird es voraussichtlich auch in unserem Gebiet bei weiterer leichter Abkühlung zu Schneefällen (auch in tieferen Lagen) kommen.

Wetteraussichten für Samstag: Rasche Eintrübung mit Abkühlung und Niederschlägen, auch in tieferen Lagen später als Schnee. Nordöstliche Winde.

Badische Meldungen.

	Höhe über NN	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur °C 7 Uhr morgens	Max. letzter	Min. nachts	Wind Richtung	stark	Wetter	Niederschlag in l/qm	Schneehöhe
Königstuhl	568	759.8	2	4	0	O	leicht	bed	0.5	-
Karlsruhe	120	759.9	1	9	1	NNO	leicht	bed	2	-
Baden	213	759.1	1	7	-1	SW	leicht	wolkig	3	-
St Blasien	780		0	6	-1	W	leicht	bed	2	-
Feldberg*	1292	630.0	4	-1	-5	Stille	leicht	halbb.	2	-
Badenweiler	420	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Schneeberichte

Vom 9. März, vorm. 8 Uhr.

Hornisgrinde: Bewölkt, —2, 1 cm Neuschnee, lückenhaft, Ski und Rodel stellenweise.

Feldberg: Heiter, —4, 20 cm, gekörnt, Ski und Rodel gut.

Sportneuigkeiten in Kürze.

Moldenhauer und Frl. Außen werden an dem in Rom beginnenden Tennisturnier teilnehmen.

*

In Oberste Motorradsport-Behörde ist die Deutsche Motorradsport-Behörde (D.M.S.) jetzt umgetauft worden. Die Bestimmungen für die Meisterschaftsläufe sind geändert worden, Damen sind bei Internationalen Wettbewerben nicht zugelassen.

*

Domgörgen—Molina, der Kampf um die Europameisterschaft im Mittelgewicht, ist für den 4. April nach dem Berliner Sportpalast perfekt gemacht worden.

*

Lloyd Hahn wurde in Kansas City über 1000 Yards abermals von Ray Conger in 2,11 Min. geschlagen.

*

21 Mannschaften haben sich zur deutschen Wasserballmeisterschaft 1928 gemeldet.

Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.
Samstag, 10. März.

Bad. Landestheater: 19½—22½ Uhr: Carmen.
Städt. Konzerthaus (Bad. Lichtspiele): nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr: Im Lande des silbernen Löwen.
Eintracht-Saal: nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr: Große Modenschau.
Apollotheater: abends 8½ Uhr: Boxkämpfe Fürth 1860—K.B.B.
Colosseum: abends 8 Uhr: Revue Gastspiel: Im Flug um die Welt.
Karlsruher Männerturnverein: abends 8¼ Uhr in der Glashalle des Stadtgartens: Lichtbildervortrag.
Militärverein Karlsruhe: abends 8 Uhr: in der „Gold. Krone" Stiftungsfest.
Karlsruher Liederkranz: abends 8 Uhr: Fuldischer Familien-Liederkranz im Vereinslokal.
Hotel Germania: ab 8 Uhr abends: Tanz-Abend.
Stadion Durlach: Eröffnung mit Künstlerkonzert.
Krokodil: Konzert der Oberlandler-Konzertkapelle.
Alte Brauerei Hoepfner: Konzert.

Amtliche Anzeigen

Das polizeiliche Meldewesen.

Immer wieder werden die bei der polizeilichen Meldestelle — Hebelstr. Nr. 7 b — zu erstattenden An- und Abmeldungen zu- oder wegziehender Personen nicht oder nicht rechtzeitig erstattet. Auch werden vielfach An- und Abmeldungsformulare derart ungenau ausgefüllt, undeutlich geschrieben und unleserlich unterschrieben, daß ihre Richtigstellung und Ergänzung nur mit Weiterungen und Zeitverlust sowohl für die Beteiligten, wie auch für die Beamten der Meldestelle verbunden ist.

Wir machen daher auf die genaue Beachtung der An- und Abmeldepflicht und auf die genaue Ausfüllung der An- und Abmeldeformulare, die auf der polizeilichen Meldestelle, sowie auf sämtlichen Polizeistationen unentgeltlich erhältlich sind und vom Melder (Vermieter) sowie dem Gemeldeten (Mieter) mit deutlicher Unterschrift zu versehen sind, aufmerksam.

Karlsruhe, den 8. März 1928. O.-Z. 16.
Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion.

Straßensperre.

Wegen Umbau der Grombachbrücke wird der Kreisweg Nr. 17 zwischen Büchenau und Staffort in der Zeit vom 13. März bis 3. April 1928 für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Umgehungsweg: Büchenau—Spöck—Staffort u. umgekehrt.

Zuwiderhandlungen werden gem. § 121 P.Str.-G.B. mit Geld bis zu 60 *RM* oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Karlsruhe den 7. März 1928. O.-Z. 17.
Bad. Bezirksamt — Abt. IV.

Karlsruher Frühjahrs-Pferdemarkt

am **Montag, den 19. März 1928**, von vormittags 8 Uhr bis nachm. 16 Uhr (4 Uhr) in der ehem. Gottesauer Kaserne.

Städt. Schlacht- und Viehhofamt.

Brennholz-Versteigerung.

Bad. Forstamt Mittelberg in Ettlingen versteigert **Donnerstag, 15. März**, vorm. ½9 Uhr, im „Schönblick" in Marxzell aus Distrikt I „Mittelberg": 200 Ster buchene, eichene, tannene und forlene Scheiter und Prügel; aus Distrikt II „Großlosterwald": 968 Ster buchene, eichene, tannene und forlene Scheiter und Prügel und 133 Ster buchene, eichene und tannene Reisprügel; aus Distrikt IV „Oberklosterwald" (Abt. 74): 312 Ster Prügel, eichene, tannene und forlene Scheiter und 14 Ster buchene Reisprügel.

Forstwart Kratz, Moosbronn in Distrikt I., Förster Eisele, Marxzell und Blöth, Metzlinschwand in Distrikt II und Förster Kunz, Schielberg in Distrikt IV zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Holzversteigerung

Die Gemeinde **Forchheim** versteigert aus ihrem Gemeindewald am

Dienstag, den 13. März 1928
9 Ster Eichen- und 3 Ster Erlen-Nutzholz, ferner 122 Ster Buchen-, 198 Ster Eichen-, 25 Ster Birken-Scheit, sowie 260 Ster hartes Prügelholz.

Am Mittwoch, den 14. März 1928
39 Ster hartes Scheit- und 112 Ster hartes Prügelholz, sowie 4000 Stück Wellen.

Zusammenkunft an beiden Tagen jeweils vormittags 8½ Uhr beim Reichsbahnhof.

Steigerer, die noch mit Zahlung von Holzgeld im Rückstande sind, werden zur Versteigerung nicht zugelassen.

Forchheim, den 8. März 1928.
Der Gemeinderat:
Nagel.

Freihändiger Nutzholz-Verkauf.

Bad. Forstamt **Karlsruhe-Hardt: Forlenstammholz:** 140 Fichm. I., 223 II., 302 III., 225 IV., 38 V. Klasse.

Angebote in ganzen Prozenten der Landesgrundpreise bis längstens **Dienstag, den 20. März 1928** erbeten.

Maßlisten vom 10. März ab durch das Forstamt.

Schuttplätze.

Der Schuttplatz an der Durlacher Allee ist ausgefüllt. Weiteres Schuttabladen ist dort verboten. Ein neuer Schuttplatz befindet sich in der verlängerten Karl-Wilhelmstraße und ist durch Tafel gekennzeichnet.

Karlsruhe, d. 9. März 1928.
Städt. Tiefbauamt.

Die Gemeinde **Graben** versteigert am **Dienstag, den 13. März**, vormitt. 10 Uhr, im Zählhof einen überzähligen

fetten Rindsfarren.

Bürgermeisteramt.
Ebel.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 12. März 1928, vormitt. 11 Uhr, werde ich in **Knielingen** beim Rathaus geg. bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:

1 Pritschenwagen, ein Vertiko, 1 Tisch, 1 Chaiselongue, ein Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 3 Schweine, 2 Oelgemälde.

Karlsruhe, d. 9. März 1928.

Freiseis,
Gerichtsvollzieher.

Unterricht

Klavierunterricht
durch kons. geb. Lehrer. Akademiestr. 71, part.

Pfänder-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 21. März 1928, vormittags von 9 Uhr u. nachmitt. von 2 Uhr an**, findet im Versteigerungslokal des Städtischen Leihhauses, Schwanenstr. 6, 2. St., die **öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Juli Nr. 18 753 bis mit Nr. 22 214 gegen Barzahlung statt.**

Zur Versteigerung gelangen: Fahrräder, Nähmaschin., Koffer, Schuhwerk Herren- und Damenkleider, Wäsche, Stoffe, Bestecke, Feldstecher, gold. u. silberne Uhren, Juwelen, Musikinstrumente usw. **Fahrräder u. Nähmaschinen** komm. Mittwochs 2 Uhr mittags zur Versteigerung.

Das Versteigerungslokal wird ½ Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt an dem Versteigerungstage u. am Tage vorher nachmittags geschlossen.

Karlsruhe, d. 27. Februar 1928.
Städt. Pfandleihkasse.

Zu vermieten

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit aufmerksam. Bedienung an sol. Herrn zu vermiet.: Sofienstraße 36, I.

Großes, leeres Zimmer, Zentrum, sofort zu vermieten. Adr. im Tagblattb. zu erfr.

Läden und Lokale

Größerer Eckladen beim Werderplatz auf 1. Juli od. früher zu vermieten. Näh. von 5—7 Uhr bei **Rud. Spitz**, Schillerstr. 2. Tel. 1938.

Schöne Werkstatt
zu vermieten:
Zureich, Amalienstr. 13.

Heller Raum, 80 qm groß (evtl. mit ebenso großen Keller) mit el. Kraft und Licht als

Lager od. Werkst.
ab 15. März zu vermieten.
Karl Föller, Goethestr. Nr. 27, Autovermietung.

Großer Lagerplatz mit Büro u. Werkstätte zu vermieten. Strom und Kraft vorhanden. Näh. zu erfr. Humboldtstraße 5, II.

Miet-Gesuche

Beschlagnahmefreie
2-3-Zimmerwohng.
v. Lehrer-Ehep. gesucht. Bahnhofnähe bevorzugt. Angebote unt. Nr. 6021 ins Tagblattbüro erbet.

Aelt., berufst. Fräul. sucht **große leere Mansarde**, womöglich mit Küche od. Raum in gut. Hause im Zentrum der Stadt. Angeb. u. Nr. 6004 ins Tagblattb. erb.

Gesucht per sof. Nähe der Hauptpost
leeres Zimmer
für Bürozwecke. Angeb. mit Preisang. unt. Nr. 6024 ins Tagblattb. erb.

Kapitalien

Etwa 2000 Mark
gegen 9% Zins u. jede gewünschte Sicherheit **zu leihen gesucht.**
Angebote unt. Nr. 6019 ins Tagblattbüro erbet.

2000 Mark
von Geschäftsmann auf einige Monate geg. gut. Zins und Verdienst gesucht. Prima Sicherheit. Angebote unt. Nr. 6014 ins Tagblattbüro erbet.

Offene Stellen

Für meinen frauenlosen Haushalt suche ich nach Forbach i. Murgtal eine tüchtige
Haushälterin,
die gut kochen und den Haushalt mit 4 Person. versorgen kann. Angebote unt. Nr. 6016 ins Tagblattbüro erbeten.

Unabh. Mädchen
od. jge. Frau zur Hilfe im Haushalt tagsüber gesucht. Adresse zu erfrag. im Tagblattbüro.

Sanitäres Großhandelsunternehmen sucht
jungen Kaufmann
zum baldigen Eintritt für Büro, Lager und eventl. Reisetätigkeit.

Bewerber mit nur gut. Fachkenntnissen, zielbewußt u. arbeitsfreudig, wollen Angebote mit Lichtbild u. Referenzen unt. Nr. 6022 ins Tagblattbüro einreichen.

Stellen-Gesuche

Tüchtige, fleißige Frau sucht Beschäftigung.
Angebote unt. Nr. 6023 ins Tagblattbüro erbet.

Suche für mein. Sohn mit mittl. Reife einer höh. Schule, gut. Zeichner und Mathematiker, auf Ostern eine
Lehrstelle
als **Elektriker.**
Karl Frick, Rüppurr,
Alternweg 54.

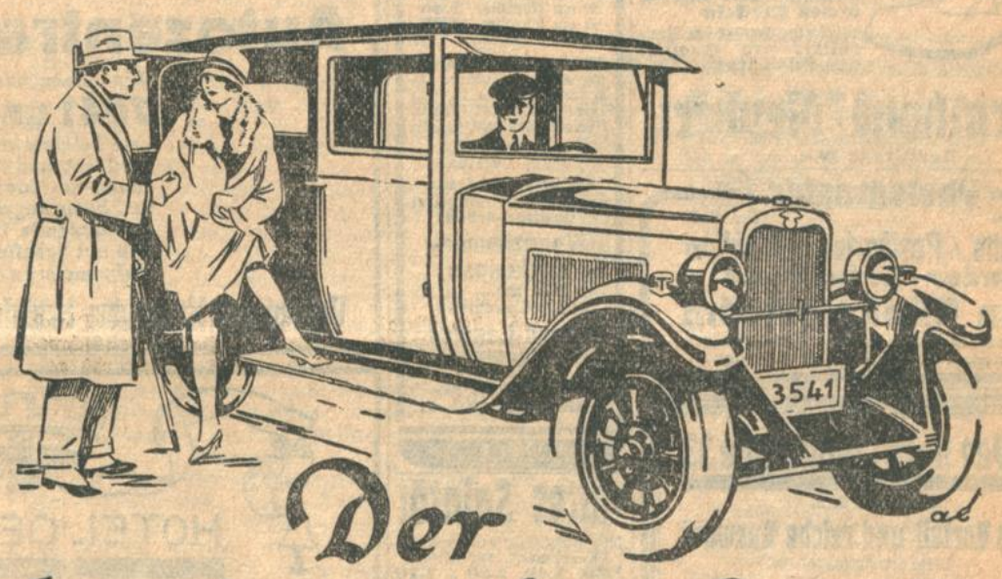
Verkäufe

Geschäftshaus,
Nähe Hauptpost, mit 2 modernen Läden, Einfahrt, Werkstätten, bei 25 000 *M* Anz. zu verkaufen. 1 Laden, eine Werkstätte, sowie Vierzimmerwohnung beziehb. Angebote unt. Nr. 6020 ins Tagblattbüro erbet.

Einfamilienhäuser
sofort beziehbar, mit 4000—5000 *M* Anzahlg. zu verkaufen, 10 Jahre steuerfrei und niedere Verzinsung der Hypotheken.

M. Busam,
Herrenstr. 38 Tel. 5530.

WANDERER



Der hochwertige Stadt- und Tourenwagen

Wanderer-Werke A.G. Schönau bei Chemnitz

Verkauf durch

Autohaus Eberhardt, Karlsruhe

Amalienstraße 55 57 Telephon 723 24

Alleinmädchen
sauber, ehrlich u. kinderlieb, für kleinen Haushalt, von badischer Familie nach Berlin sofort oder später gesucht. Perfekt Kochen nicht Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild an Fr. Dr. Volz, Berlin-Pankow, Neue Schönholzerstraße 4.

Für Baden, nördlich Karlsruhe, resp. alle Stadt- und Landkreise, wird sof. für Frottierwaren tüchtiger, gewandter, guteingeführter

Vertreter

gesucht. Nur Herren, die bereits leistungsfäh. Häuser vertreten haben, wollen sich melden. Angebote mit Angabe von Referenzen unter Nr. 6025 ins Tagblattbüro erbeten.

Altrenommiertes Textilwarenhaus sucht zum Besuch von Beamten **tüchtigen**

Reisenden

gegen Festgehalt und Provision
Angeb. unt. Nr. 6026 ins Tagblattbüro

Kolonialwaren- und Feinkostgeschäft,
in bester Geschäftslage, alt., besteingeführtes Geschäft, m. Laden, Kontor, 2 Magazinen, Keller u. Mansarde, m. Inventar u. Warenlager, für 4500 Mark krankheitshalb. zu verkaufen. Uebernahme sofort oder später.
Gg. Fleischmann,
Augustastraße 9.
Telephon 2724.

Erste Marken und trotzdem mäßige Preise

Piano Kaefer
Amalienstraße 67

Teilzahlung nach Wunsch des Käufers

Speisezimmer,
nußb. pol., Qualitätsarbeit, sehr billig abzugeben. Zahlungserleichterung.
Möbelhaus Eyple,
Steinstraße 6,
Haltest. Mendelssohnpl.

- Piano -
wenig gespielt unt. Garantie preisw. abzugeb.
Ph. Hottenstein Sohn,
Sofienstraße Nr. 8.
Telephon 95.

Wegen der Räumung des Lagers
Schlafzimmer,
eiche,
— schöne Form —
billig zu verkaufen.
Häringer,
Möbelschreinerei,
Kaiser-Allee 74.

Herren- und Damen-Fahrrad,
gebraucht, preiswert zu verkaufen:
Waldhornstr. 13, part.

Oliver-Schreibmaschine,
sehr gut erh., zu verkf. Anzusehen bei **Dietrich,** Druckerei und Papierhandlg., Hans-Thomastraße 11.

- Piano -
4 Jahre alt, für nur 650 *M* sof. zu verkaufen. Goethestr. 2, Eing. Scheffelstr. **Stimmungen, Reparaturen.** Tel. 6703.

Normenmäßigen
Portlandzement
außer Syndikat liefert bei direktem Bezug preisgünstig: **Württ. Zementverkaufsstelle Waiblingen-Stuttgart.**
Alleinvertretung für dortige Bezirke noch frei.

Küchen-Kredenz,
gut erh., bill. abzugeb.: Marienstraße 3, III.

Wegen Wegzug zu verkaufen:
1 kompl. Schlafzimmer mit Matratzen, 1 Bettlade mit Rost u. Matr., 1 Schrank, 1 kl. Waschtisch, 1 weißemaill. Kohlenherd mit Kohlenwag. u. Nickelschiff, Ia Qual., fast neu, 1 grünemaill. Ofen, fast neu, 1 größ. Vorratschrank, 1 Flurgarderobe, 1 Gartentisch mit 4 Stühlen, 1 großer Bügeltisch, 1 Bretterverschlag, 1 Speisezimmer-Lampe mit Deckenbeleuchtung, fast neu, 1 Blumentisch u. sonst. Hausrat.
Welfenstr. 17, III, lks.

Motorrad
Mabeco, 600 ccm, mit elektr. Licht, Horn und Sozius, in sehr gut fahrbereitem Zustand, preiswert zu verkaufen. Näh. Luisenstraße 4, II.

Gut erh. **Kinderwagen** zu verkaufen: Gerwigstraße 30, 2. Stock.

Fast neuer **Gehrock-Anzug** für stark. Herrn preisw. abz. Augartenstraße 85a, IV, links.

Feiner **Hochzeitsanzug**, gr. mittl. Figur, einmal getrag., noch neu, Maßarb., für 60 *M* zu verk., Anschaffungspreis 200 *M*. Auch Sonntag vorm. anzusch. Körnerstr. 10, pt., b. Schwarz.

Wiesenheu,
10—15 Ztr., unberegnet, zu verkaufen: **Hagsfeld,** Blankenlocherstr. 63.

Gut erhalt., gestrichener **Hühnerstall** zu verkaufen:
Weltzienstraße 29, II.

Kaufgesuche

- Haus -
Süd- od. Südweststadt, mit größer. Anzahlung zu kaufen gesucht.
M. Busam,
Herrenstraße 38.

Für Vereinszwecke geeignetes HAUS
Angeb. mit Preisangabe u. Beschreibung unt. Nr. 6018 t. Tagbl. **zu kaufen gesucht.**

Flotte **Frühjahrs-Mäntel u. Kleider** fabelhaft billig.
Große Auswahl in Konfirmanden- und Kommunikanten-Kleidern. 8668
FREUND & Co. Kaiserstraße 201 Eingang Waldstraße.
Vertragslieferanten der Badischen Beamtenbank.

Das schönste Geschenk
zur Konfirmation und Kommunion
ist und bleibt
eine gutgehende
Taschenuhr
eine moderne
Armbanduhr
oder **Schmuck**
in jeder Preislage und Ausführung.
Sie werden richtig beraten im
Uhrenhaus **Richard Kittel**
Karlsruhe, Am Stadtgarten 1

„und den Herd"?
nach wie vor bei
A. Rosenberger, Ecke Schützen- u. Marienstraße 32
Gegr. 1882 12 Monatsraten.

Reubert-Schuhe wenn in der in Betracht kommenden Form und Größe richtig angepaßt, machen bezw. erhalten
Ihre Füße gesund
und leistungsfähig.
Für kranke, deformierte und schmerzende Füße Hilfe durch Spezialformen
Riesiges Lager **nur in diesen Artikeln**
Niedrige Preise im Verhältnis zur Qualität und Ausführung.
Reformhaus Reubert,
Karlstraße 29 a.

Photographie
Tel. 2420 Tel. 2420
Portraits / Postkarten / Fahbilder
Kinder-Aufnahmen
Olga Klinkowström
Kaiserstraße 243, nächst Kaiserplatz
Sonntags von 11 bis 5 Uhr geöffnet

Der Weg nach Waldstraße 33
lohnt sich, denn
großen Vorteil und reiche Auswahl
biete ich Ihnen in
Gardinen / Stores / Bettdecken
Dekorationen u. Dekorationsstoffen
Diwandecken und Tischdecken
PAUL SCHULZ
Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gard.-Webereien
Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum

Record-Monopol
fast geräuschlos
höchste Saugkraft
Alleinige Hersteller:
Mauz & Pfeifer, Stuttgart-Botnang
Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte

Lampenschirm-Gestelle
70 cm Durchm. 3.20
60 cm Durchm. 2.40
50 cm Durchm. 1.90
u. s. w.
Sämtl. Besatzposamente. und Zutaten Ia Japan-Seide von 3.– an Ia Seiden-Batist 1.50, Ia Pariser Seiden-Damast
Raumkunstfarben
Fachm. Beratung
Lampenschirme
preiswert in stilvoller Qualitäts-Arbeit
Wohnzimmer-Zuglampen
von Mk. 22.– an bis feinste Ausführung
Stand-Lampen
von Mk. 60.– an
W. Clorer jr.
Kaiserstr. 136, II.

Gutes Salatöl
fett, ausgiebig und fein im Geschmack, per Liter
1.20, 1.40, 1.50 u. 1.70
Nizza Olivenöl
das Feinste . . . Liter 3.25
Orig. Kannen ital. Olivenöl . . 1 kg 3.25
Daniel & Figl, Port Mauritio
Walz Badenia-Drogerie
Kaiserstr. 245 / Jollystr. 17

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorrädern 2c. werden gut und billig ausgeführt.
Franz Mappes,
Tel. 6207. Kaiserstr. 172

Patria
Fahrräder
Das erstklassige Markenfahrrad
mit 3 Jahren schriftl. Garantie aus garantiert nahtlosen Stahlrohren mit Ia hart. gelöteten Verbindungsstellen
kauft der Kenner nur im bekannten Qualitätshaus
P. Bernards
Passage 56
bei Anzahlung von Mk. 10.– an u. wöchentliche Rate v. Mk. 3.– an
Größte Auswahl

Italienisch
Grammatik und Konversation nach bewährter Methode. Uebersetzungen.
L. Pinarzi, Douglasstraße 28.

Autozentrale!
Wir haben uns ab heute unter Rufnummer
7041 und 7042
eine Telefonzentrale geschaffen. Die Zentrale wird Tag und Nacht bedient und stehen derselben zu jeder Tag- und Nachtzeit 60 Groß- und Kleinwagen zur Verfügung. Wir machen das fahrende Publikum darauf aufmerksam, daß mit Schaffung der Zentrale die einzelnen Rufnummern a. d. Halteplätzen aufgehoben sind
Vereinigung Karlsruher Kraftdroschkenbesitzer E. V.

HOTEL GERMANIA
Jeden Samstag ab 8 Uhr abends
TANZ-ABEND
Jeden Sonntag ab 8 Uhr abends
ABEND-KONZERT

Damen
beige-rosé, blond und
12.50
pergament
die Frühjahrs-Farben 1928.
ROMEO
nur Kaiserstrasse 56

TAFELBESTECKE
mit 25jähriger schriftlicher Garantie, moderne Muster, 90 Gramm Silberauflage oder in Ia Alpaka zu Original-Ladenpreisen auf **9 Monate Kredit**
bei wöchentlichen Teilzahlungen von Mk. **2.–**
5 Tage zur Ansicht
mit bedingungslosem Rücksendungsrecht. Verlangen Sie sofort portofreie Zusendung unseres reichh. illust. Kataloges
M. Haas & Co., Besteckfabrik, Mattmann Rhld. Nr. 205

Qualitäts-Schaumweine
Geiling
Georges Geiling & Cie A.-G.
Bacharach
Vertreter: Emil Buhlinger, Wein- u. Spirituosen-Großhandlung Durlacher Allee 47. – Telefon 1865.

Ferideh Hanum.

Roman aus dem Konstantinopel von gestern und heute.

Von

Otfried von Hanstein.

(7) —— (Nachdruck verboten.)

Eine enge Gasse führte vom Hof der großen Moschee Sultan Valide in ein Gewirr kleiner Straßen, in denen allerhand Handwerker, zum größten Teil unter freiem Himmel, ihr Gewerbe ausübten. Dann begannen neben kleinen, halbverfallenen Holzhäusern bereits die großen Gebäude der Hane, die früher Karawansereien gewesen waren und in deren hintereinander verschachtelten Höfen, Schuppen und Gewölben in alten Zeiten die Händler, die mit ihren Kamelkarawanen vom fernen Osten, von Damaskus, vom Tigris oder noch weiter herbeizogen, abgestiegen waren und ihre Waren lagerten.

Auch jetzt, wo Eisenbahn und Dampfschiff die Karawanen verdrängten und nur noch wenige Kamelzüge die Straßen durchziehen, lagen in diesen stillen Hallen oft unglaubliche Schätze herrlichster Perser Teppiche aufgestapelt, wenn auch jetzt diese Warenlager meist im Besitz größerer Handelsgesellschaften sind.

Durch ein großes Haustor gelangte man in einen Hof, der vollständig mit uralten Bäumen bepflanzt war, deren Laub sich zu einem einzigen grünen Dach zusammenwölbten, aus dem, ein Idyll mitten in dem Treiben und Lärmen der Großstadt, unzählige Vögel ihr Gezwitscher ertönen ließen.

Inmitten dieser Bäume, fast unter ihnen verborgen, stand ein uraltes Haus.

Ein kleines Gebäude aus Holz mit zierlich geschnitzten Erkern, mit kleinen Fenstern, deren runde Scheiben blind waren und fast überwachsen von dem wilden Wein, der um das altersschwarze Holz der Wände einen lebenden, grünen Mantel deckte.

In diesem Häuschen war die Koranschule des Hodscha, und der gleichmäßige, rhythmische, plärrende Gesang der Knaben und Mädchen mischte sich mit dem Zwitschern der Vögel in den Zweigen der Bäume.

Viel war es nicht, was Haki, der Hodscha, seinen Kindern beizubringen verstand. Nicht viel mehr als eine sehr schöne Handschrift, auf die der Türke am meisten Wert legt, und die Kunst, den Koran zu lesen. Auch ein Grund, warum die kleinen Türkenkinder mit acht Jahren schon so wissend und altklug in die Welt schauen.

Sünde gegen die Gesetze Mohammeds wäre es, etwa aus dem Koran einen Auszug zu wählen, und so werden den Kindern, wie es die Reihenfolge eben bietet, allerhand Sittengesetze und Dinge eingeprägt, die der Europäer Kinderohren verbirgt.

Auch Ferideh saß unter den Kindern und sprach mechanisch die Verse mit. Selten war ein besseres Kind hier zu sehen, und mit verwunderten Augen hatte selbst der Hodscha dieses Mädchen betrachtet, das schon den Schleier trug.

Draußen unter den Bäumen hockte Nelim, der Hamal, auf dem Rasen. Er hatte den ganzen Tag nicht gearbeitet, das war nichts Seltenes. Warum soll der Türke arbeiten, wenn er zu essen hat für den Tag und für niemand zu sorgen, als nur für sich selbst.

Aber heut war es anders. Zwei Gestalten hatte die kleine Ferideh in seinen Augen: sie war ein hilfloses, zerbrechliches Kind, vom Schicksal ihm anvertraut, das er behüten mußte, und das in seiner Einbildung nicht fähig war, allein den Heimweg zu finden; und dann wieder war sie das Mädchen, das schon den Schleier trug und das er in wenigen Jahren zu seinem Weibe begehrte.

Die Schule war aus. Lachend und ungestüm, wie richtige Kinder es sind, strömten die Knaben und Mädchen in den Hof, haschten einander, lachten und schrien und zerstreuten sich gruppenweise durch das große Tor hinaus in die Gassen.

Dann kam Ferideh allein. Sie stand so außerhalb ihrer Mitschüler, daß diese nicht einmal ihre Späße an ihr versuchten. Sie hielt den Kopf gesenkt und schien traurig; dann sah sie den ungeschlachten Nelim seine gewaltigen Glieder eilig vom Boden emporraffen und mußte lächeln.

„Ich hätte meinen Weg auch allein gefunden."

Enttäuschung malte sich auf seinem Gesicht. „Nun, ist es dir nicht recht, daß ich dich begleite?"

Sie strich mit ihrer kleinen Hand über seine Tatze. „Du meinst es so gut."

„Das tue ich wirklich."

Sie gingen schweigend nebeneinander, und immer wieder warf der unbeholfene Hamal seine Augen auf das Mädchen, das seine Blicke gesenkt hielt.

Jetzt war es wieder gut, daß er sie noch als Kind betrachten durfte, denn ein erwachsenes Mädchen hätte er nicht so frei anschauen dürfen, ohne die Sitte zu verletzen.

„Du bist traurig?"

„Es tut mir so leid um Schaban Baba, aber ich fürchte, ich kann die Koranschule nicht mehr besuchen."

„Warum denn nicht?"

Jetzt war auch Nelim ganz traurig, denn es hatte ihm so wunderschön geschienen, hier unter den grünen Bäumen zu liegen und sie zu erwarten.

Ferideh lächelte. „Allah mag mir verzeihen, aber ich weiß wirklich schon viel mehr, wie der Hodscha."

„Ist das wahr?" Ganz erstaunt sah Nelim sie an.

„Meine Mutter war doch so klug und hat mich gelehrt."

„Ja, was machen wir dann?"

Nelim war so unglücklich, daß die Kleine trotz ihres Schmerzes um die Mutter unwillkürlich lachen mußte; dann aber riß sie sich los, lief über die Straße auf eine verschleierte Frau zu und rief in so freudigem Ton, daß Nelim unwillkürlich eifersüchtig wurde: „Nurmi Hanum!"

Die Frau blieb stehen. „Ferideh, kleiner Dilnüvas."

Wieder machte Nelim ein mißvergnügtes Gesicht. Wie durfte diese Frau sie „Herzensschmeichlerin" nennen, wie es ihre Mutter getan. Dann stand er mit verlegenem Gesicht dabei, wie die beiden aufeinander einsprachen.

„Bist du noch im Hause meines — — bei Thasin Efendi?" Sie konnte das Wort „Vater" nicht mehr aussprechen, seit der Mann, der ihr immer ein Fremder geblieben, ihre Mutter verstoßen hatte.

„Ich habe das Haus nicht mehr betreten, und längst ist eine andere Hauslehrerin dort. Ich war ja vielleicht schuld — —"

Das Mädchen schüttelte lebhaft den Kopf. „Wie froh bin ich, daß ich dich traf."

„Wo bist du denn jetzt?"

„Bei meinem neuen Vater, er meint es so gut."

„Willst du nicht wieder zu mir in die Schule kommen?"

„Du hast eine Schule?"

Die ältere nickte: „Für größere Mädchen, die gern etwas lernen möchten."

Ferideh hielt ihre beiden Hände. „Komm mit zu Schaban Baba, bitte, bitte komm mit! Sag ihm, daß er mich zu dir in deine Schule schickt!"

„Ist es weit?"

„Nur wenige Schritte im Misr Tscharschüsi."

„Dann wollen wir gehen, ich habe nur wenig Zeit."

Ferideh zog sie mit sich fort. Da tönte hinter ihnen ein so merkwürdiges Grunzen, daß die Lehrerin sich verwundert umsah.

Nelim hatte den brummenden Ton von sich gegeben und machte ein so unglückliches Gesicht, daß Ferideh unwillkürlich lachte und seine Hand faßte.

„Das ist Nelim, mein riesiger Stiefbruder, der so gut zu mir ist."

Während Nurmi Hanum dem Hamal verwundert lächelnd zunickte, glänzte sein Gesicht wieder vor Freude; dann aber wurde er vollkommen verwirrt und rannte spornstreichs davon.

Schaban aber erlebte die Ueberraschung, daß statt seines Sohnes eine fremde Dame die kleine Ferideh in das Gewürzgewölbe zurückbrachte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Debatte über den Verkehrsetat.

Dr. Koch über Reichsbahn, Straßenbau und Luftverkehr.

VDZ. **Berlin**, 9. März.

Die zweite Beratung des Haushaltes des Reichsverkehrsministeriums im Reichstag wird fortgesetzt.

Abg. **Engberding** (D. Vpt.) weist darauf hin, daß in manchen Produktionsgebieten die Frachten eine größere Rolle als die Löhne bei den Produktionskosten spielen.

Das Reichsbahngesetz sei von allen Dawes-Gesetzen das bedenklichste für die Wirtschaft gewesen. Die These, daß die Reichsbahn ihre Daweslasten selbst verdienen muß, müssen wir fallen lassen, wenn wir unsere Wirtschaft nicht erdrosseln wollen.

Abg. Dr. **David** (Soz.) fordert einen Neubau der Mainzer Rheinbrücke und verlangt Verkehrsverbesserungen für das Mainzer Gebiet. Für die Reichswasserstraßendirektion sei Mainz der geeignete Platz.

Abg. **Groß** (Ztr.) bedauert, daß für rentable Anlagen der Reichsbahn die laufenden Einnahmen in Anspruch genommen werden müssen, während nach den Grundsätzen einer gesunden Finanzwirtschaft hierfür Anleihen aufgenommen werden müßten. Den wirtschaftlichen Bedürfnissen des deutschen Südens sollte bei der Tarifgestaltung besser Rechnung getragen werden.

Abg. **v. Kemnitz** (Dn.) fordert vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten auf dem Gebiete des deutschen Luftverkehrs. Es sei zu hoffen, daß auch die Firma Junkers der Reichsorganisation wieder beitreten werde. Nach den Erklärungen des Ministeriums sei die Vollendung des neuen Zeppelin-Luftschiffes gesichert. Darum sei der volksparteiliche Antrag auf Bewilligung von zwei Millionen für diesen Zweck unverständlich. Der Redner wünscht der bevorstehenden internationalen Luftfahrtsausstellung vollen Erfolg.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch

verweist darauf, daß nach den bisherigen Zuständigkeitsverhältnissen das Reichsverkehrsministerium nicht in der Lage sei, irgendwelche Zuschüsse zum Straßenbau zu geben. Das Ministerium könne nur auf Vereinheitlichung des Straßenbauwesens hinwirken. Zu der Anregung des Abg. Giesberts auf Bau besonderer Autostraßen sei darauf hinzuweisen, daß Straßenabgaben nicht erhoben werden dürfen, die Avusbahn als Privatunternehmen sei mit öffentlichen Straßen nicht zu vergleichen. Das veraltete Schlagbaumwesen solle nicht erneuert werden. Es wäre am wenigsten mit dem modernen Automobilverkehr vereinbar.

Der Bau der neuen Rheinbrücke bei Ludwigshafen und Speyer werde voraussichtlich im Spätherbst beginnen können. Zu dem Antrag der Volkspartei auf Bewilligung von zwei Millionen zur Fertigstellung des neuen Zeppelinluftschiffes erklärt der Minister, daß die dazu benötigten Mittel schon bereitgestellt seien. Sie würden allerdings nicht ausreichen für die notwendigen Versuchsfahrten.

In der Frage des Luftverkehrswesens stimmt der Minister dem Abg. v. Kemnitz darin zu, daß eine Einigung der beteiligten Firmen unter sich dringend nötig sei.

Ein Regierungsvertreter geht dann auf die Kündigung des Siestavertrages durch die Reichsbahngesellschaft ein und bezeichnet die für die Kündigung vorgebrachten Gründe als nicht stichhaltig. Das Ministerium sei nicht in der Lage, die Zurücknahme der Kündigung zu erzwingen. Zur Uebernahme von Bahnhofswirtschaften durch die Mitropa habe das Ministerium von der Reichsbahngesellschaft das Zugeständnis erreicht, daß die Bahnhofswirtschaft Altona in dieser Beziehung eine Ausnahme bleiben und die Vergebung anderer Bahnhofswirtschaften in der früheren Weise geschehen soll.

Die Abstimmungen werden um 18 Uhr auf die nächste Sitzung vertagt, die am Dienstag, den 13. März, 14 Uhr, stattfindet. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung stehen außerdem der Nachtragsetat für 1927, das Ueberleitungsgesetz zur Strafrechtsreform, verschiedene kleinere Vorlagen und der Reichswehretat

Einstellung der Steuerzahlung durch die pfälzische Landwirtschaft.

TU. **Speyer**, 8. März. Der Kreisregierung in Speyer wurde durch eine Abordnung des Gesamtausschusses des Pfälzer Bauernbundes eine Erklärung überreicht, in der es u. a. heißt: „Aus vaterländischem Pflichtgefühl heraus erklären die in höchster Not befindlichen deutschen Landwirte in voller Einmütigkeit: Wir können und werden keine weiteren Zahlungen an die öffentliche Hand leisten, wir können und werden keine weiteren Käufe tätigen. Wir sind nicht gewillt, Zwangsmaßnahmen weiterhin zu ertragen. Wir fordern Niederschlagung aller öffentlichen Lasten für die deutsche Landwirtschaft bis zur Sicherung gerechter Lebensgrundlagen für alle ihre Glieder. Nur sofortige Rettung der Landwirtschaft kann das deutsche Volk vor dem Chaos bewahren."

Verheerungen durch einen Wasserrohrbruch in Tempelhof.

Berlin, 9. März. Heute früh kurz nach 5 Uhr erfolgte in Tempelhof in der Berliner Straße ein Wasserrohrbruch in der Hauptleitung der Wasserwerke. Das Wasser floß in den Bauschacht der Untergrundbahn und unterspülte die Straße, die um 7.30 Uhr in 5 Meter Breite auf 45 Quadratmeter einstürzte. Der gesamte Straßenbahn- und Fuhrwerksverkehr mußte über Schöneberg umgeleitet werden. Um 7.30 Uhr wurde festgestellt, daß auf der östlichen Straßenseite ein zweites Rohr geplatzt war. Die Feuerwehr ist an der Unfallstelle tätig.

Infolge der Ueberschwemmung der Baugrube der Untergrundbahn in der Berliner Straße in Tempelhof mußte der gesamte Untergrundbahnverkehr nach der Station Flughafen sicherheitshalber zeitweise eingestellt werden. Der Betrieb konnte aber dann nach einiger Zeit wieder aufgenommen werden.

Die belgischen Kongoflieger gestartet.

Brüssel, 9. März. Die belgischen Flieger Thieffry, Ouersin und Lang sind heute früh gegen 8 Uhr zu ihrem Etappenflug nach dem Kongo gestartet.

Die Unruhen in Lemberg.

Neue Studentenausschreitungen. — Heftige Anklagen gegen den Rektor der Universität.

TU. **Warschau**, 9. März.

In Lemberg kam es gestern wieder zu heftigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und etwa 500 nationaldemokratischen Studenten, die schwere Ausschreitungen begingen. Wie berichtet wird, werden diese Pogrome gegen die die Polizei erst nach drei Tage währenden skandalösen Vorfällen einschritt, noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Der Kommandant der Lemberger Polizei erhebt heute in einem Communiqué gegen den Rektor der Lemberger Universität heftige Anklagen, in denen dem Rektor vorgeworfen wird, die Studenten zu den Ausschreitungen aufgewiegelt zu haben. Er sei inmitten der Studenten durch die Straßen gezogen und habe den Ausschreitungen ruhig zugesehen. Man nimmt an, daß die Angelegenheit noch weitere Kreise ziehen wird.

Neurode. Zu dem Grubenunglück auf dem Kunigundenschacht der Wenzelausgrube in Ludwigsdorf wird noch ergänzend berichtet, daß die nunmehr festgestellte Zahl der Toten sieben beträgt. Ein Bergarbeiter, mit dessen Tod ebenfalls zu rechnen ist, wird noch vermißt.

*

Paris. Aus einem Schloß an der Oise in der Gegend von Fresneur-Montchevreuil sind zwei wertvolle Teppiche und sechs kostbare Bilder aus dem 17. Jahrhundert gestohlen worden. Die Diebe drangen über Nacht unbemerkt in das Schloß ein. Es scheint sich um Sachverständige zu handeln. Der Schaden wird auf mehrere Millionen beziffert. Das Schloß gehört der Gräfin Balieroy.

*

London. Eine schwimmende Brücke, die als Fähre zwischen Southampton und Woolston benutzt wird, stieß mit einem Frachtboot zusammen und trieb sinkend den Fluß Ichen hinab. Die 200 Passagiere der Fähre konnten alle gerettet werden. Eine große Zahl von Booten, die mit Werftarbeiter besetzt waren, eilten zur Hilfeleistung herbei. Der letzte Passagier wurde gerade in dem Augenblick von der Fähe übernommen, als diese im Flusse versank.

Baden gegen Verreichlichung der Justiz

Der Justizetat vor dem Haushaltsausschuß.

In seiner gestrigen Sitzung behandelte der Haushaltsausschuß den Etat des Justizministeriums. Berichterstatter war Dr. Mayer-Karlsruhe. Die Generaldebatte leitete der Justizminister mit einem umfangreichen statistischen Material ein, aus dem folgendes wesentlich ist:

Die Zahl der Richter ist bei dem Oberlandesgericht von 24 auf 21 herabgegangen, die Zahl der Vergleiche beim Oberlandesgericht um 463 Prozent gestiegen. Auch bei den Landgerichten ist die Zahl der Richter vermindert, ebenso die der mittleren Justizbeamten, während die der Kanzleibeamten gestiegen ist. Die Berufungsvergleiche haben beim Landgericht um 420 Prozent zugenommen, bei den Amtsgerichten ist eine Erhöhung der Richterzahl um 17 Prozent eingetreten. In der allgemeinen Debatte wandte man sich zunächst den Arbeitsgerichten zu, wobei von sozialdemokratischer Seite anerkannt wurde, daß sich die Arbeitsgerichte in Baden gut eingeführt haben.

Ein Vertreter der Deutschen Volkspartei wies auf den Rückgang des Prozeßganges bei den Kammern für Handelssachen hin und beanstandete die Langsamkeit des Rechtsganges. Der Tätigkeit der Arbeitsgerichte wurde von allen Parteien Anerkennung gezollt. Ein zweiter volksparteilicher Sprecher erbat Auskunft, ob eine Verreichlichung der Justiz in Aussicht genommen sei; der Justizminister erklärte, daß die Regierung hierzu bisher nicht Stellung genommen habe; daß aber ein Verzicht auf die Justizhoheit auch einen Verzicht auf die Landeshoheit darstelle. Inwieweit dabei eine absolute Ersparnis erzielt werde, sei noch nicht festgestellt, ihm erscheine fraglich, ob überhaupt eine absolute Ersparnis dabei herauskomme. Die Anfrage über die Vereinfachung der Justizorganisation beantwortete der Minister dahin, daß 10—12 Amtsgerichte nach justiztechnischen Gesichtspunkten aufgehoben werden könnten; aber auch hier sei fraglich, ob eine absolute Ersparnis erzielt werde. Der Minister erklärte aber, daß die Gerichte nicht nur Exponenten der Staatsautorität, sondern auch Helfer und Berater der Bevölkerung seien und von diesem Standpunkt aus eine Aufhebung von Amtsgerichten nicht erwünscht sei. In der Debatte über diese Frage, die zum Mittelpunkt der Erörterungen wurde, wurde von Zentrumsseite betont, daß eine Aufgabe der Justizhoheit nicht in Frage kommen könne, ebensowenig die Aufhebung von Amtsgerichten. Die Sozialdemokratie wünscht keine Verreichlichung der Justiz, solange der Einheitsstaat nicht vorhanden sei. In ähnlichem Sinn äußert sich ein demokratischer Vertreter. Allgemein wurde anerkannt, daß es eine Vertrauenskrise der Justiz in Baden nicht gäbe.

Bei der Spezialberatung waren von den Koalitionsparteien eine Reihe von Anträgen gestellt, die Verminderung einzelner Etatpositionen verlangten. Die Stellvertretung und Dienstaushilfe bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften sollten von 800 000 Mark auf 700 000 Mark ermäßigt werden, diejenigen bei den Notariaten und Grundbuchämtern von 100 000 Mark auf 85 000 Mark. Weitere Anträge der Koalitionsparteien verlangten Herabsetzung der Position für Gebäude der Gerichte und Staatsanwaltschaften und Notariate um 100 000 Mark und des Aufwandes für die Rechtspflege um denselben Betrag. Sämtliche Anträge wurden angenommen. Eine Anzahl kommunistischer Anträge, von denen einer die Streichung des Titels Gericht und Staatsanwaltschaften verlangt, wurde einstimmig abgelehnt.

Der Haushaltausschuß vertagte sich nach Beratung des Titels IV, Allgemeine Ausgaben für die Rechtspflege, auf Dienstag, den 13. März.

COLOSSEUM
KARLSRUHE
Umgebaut 1927
Täglich 8 Uhr.
Sonntags 4 und 8 Uhr
Erstklassige
Künstler-Vorstellungen
bei mäßigen Preisen
Waldstraße 16 Telephon 5599
Dir. Eugen Kistner
Café-Cabarett
MOZART
die führende
Familien-Kleinkunstbühne
Täglich 8.30 Uhr Vorstellung
Kein Eintritt, Kein Weinzwang
Tanz-Gelegenheit
Kaiser- Ecke Kronenstraße
Telephon 664
Dir. Eugen Kistner

Bulgaren-Blusen Aparte Dessins Größte Auswahl gezeichnet ab 4.25 Aufzeichnen neuester Muster 1.– Rud. Vieser jr. Ludwigsplatz Vertragslieferant der Badischen Beamtenbank.

Kunst und Wissenschaft.

„Europäisches Kunstgewerbe 1928" in Leipzig.

Genau vor Jahresfrist wurde erstmalig an gleicher Stätte die große, glänzend vorbereitete internationale Kunstgewerbeschau in einer dem friedlichen Wettbewerb dienenden Vollkommenheit gezeigt, wie sie weder vorher noch nachher erreicht worden ist. Was sich heute an Erlesenheit des Geschmacks und Fülle der Konzentriertheit bietet, darf zweifellos hohe Beachtung beanspruchen, leidet aber bedauerlicherweise unter dem Eindruck starker Begrenzung. Denn außer Frankreich, das mit seiner Staatsmanufaktur von Sevres vertreten ist, trifft man nur noch auf das deutsche Kunstgewerbe. Die eingeladenen Nationen: Rußland, Polen, Ungarn und Italien haben sich zu einer Beschickung der Frühjahrsausstellung nicht entschließen können und werden, um recht gerüstet zu sein, erst im Herbst d. J. vor die internationale Oeffentlichkeit treten. Man muß das um so mehr bedauern, als aus der gleich gearteten Ablehnung Schlüsse gezogen werden müssen, die vermutlich Mängel der Organisation treffen. Aber dennoch gewährt diese Ausstellung des Interessanten genug. Insbesondere sind es die vergleichenden Untersuchungen über deutsches und französisches Geschmacksempfinden. In zwei großen gesonderten Abteilungen sind die französischen Porzellane und die Qualitätserzeugnisse des deutschen Kunstgewerbes versammelt.

Wenn man sich an die alten Sevresstücke erinnert mit ihren delikaten und duftigen Stilleben, den prunkvollen blauwolkigen Umrandungen, den starren barocken goldenen Dekors, so findet man heute von alledem nichts mehr. Die Tradition hat sich der Moderne anbequemt und proklamiert einen durchaus gegenwartbetonten Stil. Kennzeichnend dafür ist wiederum das Schwere, Feierliche, fast Sakrale. Form- und Flächenaufteilung zeigen nicht selten auffallende Uebereinstimmung mit der der Glasbehandlung eigentümlichen Neigung zum Monumentalen. Hier sind es natürlich besonders die Fayenzen, die ungemein eindrucksvoll wirken. Typisch nun ist aber bei alledem, daß der Franzose keineswegs geneigt ist, seinem Temperament zugunsten einer Demonstration gebändigten Kunstwillens durchgängig Zügel anzulegen. Es strömen da starke Akzente, unruhige Effekte in die Gehaltenheit von Form und Farbe. Oft sprengt Temperament die dekorative Gestaltung. Es sind gleichsam virtuose Extempores, die stegreiflustig, krähenfüßig und krakelig über eine Maske der Sachlichkeit huschen.

Auch die Staatsmanufakturen von Berlin, Meißen und Nymphenburg sind auf die Bedingnisse der Zeit eingestellt. Berlin marschiert an der Spitze. Man sieht da Experimente, die in hervorragenden plastischen Leistungen gipfeln. Hervorzuheben sind Edwin Scharffs sehr subtil und sicher gestaltete Arbeiten. Seine Schöpfungen in Biskuitmasse mit zarten Glasuren legitimieren ihn als einen der Fähigsten in seinem Fach. Eliteleistungen stellen auch die Manufakturarbeiten Prof. Böhms dar. Große geschmackvolle Sicherheit äußert sich in seinen fein stilisierten Fliesen. Kombinationen in Gold, Platin und Königsblau heben sich weit über tastende Versuche. Vasen, Schalen, Lampenfüße und dergl. sind schlechthin vorbildlich. — Meißen besticht durch die materialgerechte Gestaltung seiner spiegelglasierten Tier- und Figurengruppen. Anmutige Vasendekors Börners mit ganz eigenartig rhythmisierten Rankenmotiven erregen berechtigtes Aufsehen. — Sehr viel Interesse finden die Bemühungen der Nymphenburger Manufaktur, das Geheimnis des sagenhaften schwarzen Chinaporzellans, zu ergründen.

Was sich in weiteren vier geräumigen Sälen noch darbietet, ist der Beachtung wohl wert. Wir müssen uns mit einem Hinweis begnügen auf die geschmackvollen Wirtschaftsgeräte der Fachschulen in Bunzlau und Landshut, auf die solide Handwerkerkunst der Töpfereien Hameln, Rheinsberg, Neuß, Grootenburg, Hael, auf die eigenartigen Stuttgarter Glasbläsereien u. a. — Edelmetallarbeiten, Textilien, Bildteppichweberei, Schöpfungen in Email à la cloisonné werden ausgewiesen von bekannten Namen. Ein besonderes Lob verdienen übrigens die Ostdeutschen Werkstätten (Prof. Zutt) für ihre prächtig gestickten liturgischen Gewänder und Altardecken.

Was zeigt nun diese deutsche Gesamtschau? Das eindeutige Bekenntnis zu neuem Formwillen und das leidenschaftliche Bestreben, verflachender Konzession an die Masse mit geläutertem Geschmacksempfinden zu begegnen. Das deutsche Kunsthandwerk ist auf dem rechten Weg. Den Vergleich mit den Gästen des kommenden Herbstes wird es nicht zu scheuen haben. R.

Karlsruher Konzertleben.

Sonaten-Abend Neumann-Ernst.

Auf dem Wege der Kunst sind zwei „Elisabethen" zusammengetroffen, die in der Laune und der tieferen Bedeutung dieser Fügung sicherlich soviel Reiz gefunden haben wie der Konzertbesucher, der die Gleichheit der Vornamen auf dem Programm entdeckt. Aber die Gleichheit erstreckt sich weit auf das musikalische Gebiet hinüber und zeigt sich hier in der vorzüglich durchgebildeten, unbeschwerten Technik, dem strengen Verantwortungsbewußtsein und andachtsvollen Respekt vor dem Kunstwerk. Die Namensschwestern bewegen sich also auch hinsichtlich des künstlerischen Zieles in der gleichen Richtung. Elisabeth Neumann hat sich in ihrer Vaterstadt schon großes Ansehen errungen. Der vollbesetzte Eintrachtsaal bewies das zur Genüge. Sie ist denkende Künstlerin mit scharfer Beobachtungsgabe, die sie namentlich bei sich selbst anwendet. Ihre Technik vereinfacht sich immer mehr, Druck und Gegendruck sind fein präzisiert, so daß das Spiel in schwebender Lockerkeit laufen kann. Darum ist all ihren Stricharten eine weiche Biegsamkeit eigen, die mühelos Klang und Glanz produziert. Gleichzeitig begünstigt diese Elastizität die sauberste Applikatur, den freiesten Tonansatz und die hemmungslose Entfaltung jedes musikalischen Ausdrucks. Elisabeth Ernst aus Heidelberg erwies sich durch die Farbigkeit des Anschlags, die kraftvoll und ruhig gestaltende linke Hand und den klaren Aufbau der einzelnen Sätze als ganz bedeutende Pianistin, die sich im Schwung des Vortrags und in der Wärme der Empfindung mit ihrer Partnerin aufs beste verband. Zum Vortrag gelangten die etwas äußerliche A-Dur-Sonate von Jos. Pembaur d. J., die seelentiefe D-Moll-Sonate von Brahms Op. 108 und die formedle, musizierselige A-Dur-Sonate von Cesar Franck. Die prächtige, abgerundete Wiedergabe der drei Werke wurde durch stürmischen Beifall und reiche Blumenspenden belohnt.

5. Kammermusikabend: Pozniak-Trio.

Diese Breslauer Trio-Vereinigung, eine der besten, die zurzeit existiert, ist in Karlsruhe stets willkommen. Ihr geistiger Führer ist der ausgezeichnete Pianist B. v. Pozniak, dem sich der hervorragende Cellist Joseph Schuster und der locker und sauber spielende Violinist Carl Freund innig gesellen. Das in Klang und Dynamik gut abgewogene Zusammenspiel, der Elan und die Frische des Vortrags fesselte auch bei Werken, die nicht durch künstlerischen Wert bestechen. Felix Mendelssohn-Bartholdys D-Moll-Trio bleibt im Formal-Schönen stecken und kommt über die gleichmäßige Behandlung des Inhalts nicht hinaus. Das Trio Maurice Ravels beginnt mit dem „Modéré" wirklich zurückhaltend und interessant, dann aber folgen kalte Bizarrerien, die die Lebensnähe und jede Grazie vermissen lassen. Diese beiden brachte Franz Schubert in seinem wundervollen, beglückenden B-Dur-Trio: Leben als Grazie, Grazie als Leben — den wahren Ausdrucksinn der Gottwelt. Die Wiedergabe von Wärme durchpulst, war bestrickend und weckte den entsprechenden Beifall, den die Pozniaken mit einer Dreingabe (einem Satz aus dem Es-Dur-Trio Schuberts) beschwichtigen mußten. A. R.

Friedrich Kloses Oratorium „Der Sonne-Geist", das auf Anregung des damaligen Oberbürgermeisters Siegrist für das 200. Stadtjubiläum von Karlsruhe bestimmt war, aber im hiesigen Konzertleben vergessen zu sein scheint, ist, wie wir zahlreichen auswärtigen Zeitungsbesprechungen entnehmen, anderwärts mit starkem Erfolg zur Aufführung gelangt. Züricher und Basler Kritiker rühmen einstimmig anläßlich eines Klosekonzertes, das eine Klose-Feier bedeutet, in begeisterten Worten das Schaffen unseres Karlsruher Landsmanns. Bei Aufstellung der neuen Programme für die Konzerte des Landestheaters, des Bachvereins, des Lehrergesangvereins und anderer hervorragender Musikkörper der Landeshauptstadt sollte man sich in Taten Friedrich Kloses erinnern.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Auch unsere Druckstoff-Abteilung ist komplett

eine Riesenauswahl für jeden Geschmack in allen Preislagen

Rips, indanthren, in verschiedenen Qualitäten
Künstler-Druck in fast unerschöpflicher Auswahl
Billige indanthrenf. Blaudrucke in reizenden Mustern
Voile, einfarbig
Voile, bedruckt, in wunderbaren Zeichnungen
Bordüren, bedruckt und bestickt
Frotté, Beiderwand bord.
Dirndl- und Schürzenstoffe Wiener Art
Zefir, Perkal, Popeline
Maccobatist in vielen Farb., indanthren
Waschmusselin
Wollmusselin in gröster Dessins-Auswahl
Wollmusselin, einf., in ca. 45 Farben
Trikot-Waschsamt.

Seiden-Druck

Leipheimer & Mende

Todes-Anzeige.

Am 7. März wurde unsere geliebte Mutter

Frau Marie Stolz

geb. Stolz

Witwe des Geheimen Oberbaurats Stolz

von ihrem schweren Leiden erlöst.

Karlsruhe, den 9. März 1928.

Baurat Stolz und Frau, geb. Willibald
Frau Dr. Haunss, Witwe, geb. Stolz
Professor Stolz.

Die Beerdigung hat in der Stille stattgefunden.

„Sprätin"
gegen Flechten, Hautjucken, Schuppen, Pickel, Schnupfen, Krätze, Beinschäd., Hämorrhoiden. Das ideale Fußpflege-, Schweiß-, Wund-, Brandmittel 100 Gr.-Pack. RM. 2.—. **Drog. Dehn Nachf.**, Zähringerstr. 55.

Pfannkuch
Die ersten Waggons spanische ovale
Blutorangen
eingetroffen
10 Stück 55 ₰
10 „ 75 ₰
10 „ 95 ₰
10 „ 1.15 ℳ
Bananen
schöne gelbe Früchte
Pfd. 75 Pfg.
Französ.
Kopfsalat
3 Kopf 80 ₰
1 „ 28
Pfannkuch

Hausfrau, merk' Dir das!
Ich komme mit dem Staubsauger zu Ihnen und reinige Ihre Teppiche, Polstermöbel, Matratzen usw. Es gibt für Sie doch nichts Einfacheres. Melden Sie sich aber bitte 3 Tage vorher an. Stundengebühr 1.40 ℳ. Jeder Kunde eine Reklame.
A. Rudolf, Karl-Friedrichstr. 26. Telephon 6409.

Gottesdienst-Anzeiger

Evangelische Stadtgemeinde.

Sonntag, den 11. März 1928 (Okuli).

Stadtkirche. 10 Uhr: Landeskirchenrat E. Schulz. 11¼ Uhr: Christenlehre. Landeskirchenrat E. Schulz.

Kleine Kirche. ½9 Uhr: Stadtvikar Reichwein. ¾10 Uhr: Pfarrer Herrmann, mit Abendmahl. ¼12 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Stadtvikar Reichwein.

Schloßkirche. 10 Uhr: Kirchenrat Fischer. ½12 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Fischer. 6 Uhr: liturgisch-musikalische Abendfeier mit Kollekte für die bedürft. Konfirmanden (Kirchenrat Fischer).

Johanneskirche. 8 Uhr: Stadtvikar Schmitt. ½10 Uhr: Pfarrer Hauß. ¾11 Uhr: Christenlehre, Pfarrer Hauß; Entlassung des 2. Jahrgangs. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Konfirmandenprüfung, Kirchenrat W. Schulz. 6 Uhr: Stadtvikar Kaufmann, anschließend Feier des heiligen Abendmahls.

Christuskirche. 8 Uhr: Stadtvikar Kaufmann. 10 Uhr: Pfarrer Seufert. 11¼ Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Rohde (Entlassung). 6 Uhr: Stadtvikar Kühn.

Markuspfarrei, Gemeindehaus Blücherstr. 20: 10 Uhr: Stadtvikar Kaufmann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Stadtvikar Kaufmann.

Lutherkirche. ½10 Uhr: Kirchenrat Weidemeier. ¾11 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier. ½12 Uhr: Kindergottesdienst, Kirchenrat Weidemeier. 6 Uhr: Stadtvikar Bull.

Matthäuskirche. 10 Uhr: Pfarrer Hemmer. 11¼ Uhr: Christenlehre (Entlassung des älteren Jahrgangs), Pfarrer Hemmer. Abends 6 Uhr: Stadtvikar Feßler.

Beiertheim. ½10 Uhr: Pfarrvikar Dreher (Entlassung der Christenlehrpflichtigen). 5 Uhr: Konzert (Reinertrag zur Erweiterung der Krankenpflegestation).

Städt. Krankenhaus. 10 Uhr: Oberkirchenrat Sprenger.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr: Oberkirchenrat Sprenger.

Diakonissenhauskirche. 10 Uhr: Pfarrer Kayser. Abends ½8 Uhr: Pfarrer Sitzler.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). 8¼ Uhr: Frühgottesdienst, Stadtvikar Leiser. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Stadtvikar Leiser. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst, Stadtvikar Leiser.

Daxlanden. ½10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Zimmermann. ¾11 Uhr: Jugendgottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

Kußmaulstraße. ½6 Uhr: Jugendgottesdienst, Pfarrer Zimmermann. 6 Uhr: Abendgottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

Rüppurr. ½10 Uhr: Pfarrer Steinmann (Entlassung des 2. Jahrgangs der Christenlehre). ½12 Uhr: Kindergottesdienst.

Rintheim. 9¼ Uhr: Christenlehre, Pfarrer Gerhard. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Gerhard. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhard.

Evang.-luth. Gemeinde.

Friedhofkapelle, Waldhornstr. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pfarrer Herrmann; anschließend Gemeindeversammlung. — Donnerstag, abends ½8 Uhr: Passionsgottesdienst im Gemeindehause.

Friedenskirche der Method.-Gemeinde, Karlstr. Nr. 49 b. ½10 Uhr: Predigt, Predger Jahnke. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Jungfrauenbund. 5 Uhr: Predigt, Prediger Jahnke. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Zionskirche der Evang. Gemeinschaft, Beierth. Allee 4. ½10 Uhr: Predigt, Prediger Barth. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst. ¼4 Uhr: Predigt, Prediger Barth. ½5 Uhr: Jungfrauenverein. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. — **Mühlburg,** Hardtstr. 5. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Gottesdienst. — **Rintheim,** Kapelle. 1 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Evang. Stadtmission, Adlerstraße 23. 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Kolb. 4 Uhr: Jungfrauenbibelstunde. 8 Uhr: Vortrag, Pfarrer Schühle. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelbesprechstunde. — Donnerstag, 4 Uhr: Frauenbibelstunde. — Freitag, 8 Uhr: Blaukreuzgebetstunde. — **Kriegsstraße 103** (Eingang Gartenstraße gegenüber der Brauerstr., Kindergarten). Freitag 8 Uhr: Frauenbibelstunde.

Evang. Verein f. Innere Mission A.B., Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. 11¼ Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Allgemeine Versammlung. 4 Uhr: Jungfrauenverein. — Dienstag, nachm. ¼4 Uhr: Bibelstunde für Frauen und Jungfr.; abends 8 Uhr: Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. — **Kinderschule,** Durlacherstr. Nr. 32. Donnerstag, abends 8 Uhr: Allgemeine Versammlung.

Ev. Verein für Innere Mission A.B., Rheinstraße 35. Sonntag, 8 Uhr: Allg. Versammlung.

Wochengottesdienste der evang. Stadtgemeinde.

Waldhornstr. 11 (Konfirmandensaal). Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Herrmann.

Kleine Kirche. Mittwoch, morgens ¼8 Uhr: Frühgottesdienst.

Schloßkirche. Mittwoch, abends 8 Uhr (Konfirmandensaal, Stefanienstraße 22): Bibelstunde, Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche. Mittwoch, ½8 Uhr: Abendandacht. Donnerstag, 7.25 Uhr: Morgenandacht.

Lutherkirche. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Kasino Gottesaue, Pfarrer Renner. — Donnerstag, abds. ¾8 Uhr (Konfirmandensaal): Stadtvikar Sittig.

Matthäuskirche. Donnerstag, abends 8 Uhr: Pfarrer Hemmer.

Beiertheim. Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Pfarrvikar Dreher.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Donnerstag, 8 Uhr abends: Stadtvikar Lichtenfels.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). Mittwoch ½8 Uhr: Stadtvikar Leiser.

Gemeindehaus Geibelstraße. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelbesprechstunde, Pfarrer Zimmermann.

Rüppurr. Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Bibelbesprechstunde für Frauen. — Freitag, abends 8¼ Uhr: Bibelbesprechstunde für Männer.

Rintheim. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Kinderschule, Pfarrer Gerhard.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt. Dienstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Hauß.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephan. III. Fastensonntag: Reminiscere. Osterkommunion für sämtliche Männer, Jungmänner und Jünglinge; I. Vierteljahrsbeicht und Kommunion für die christenlehrpflichtigen Jünglinge. In allen Gottesdiensten ist Kollekte für arme Theologiestudierende. ¼6 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: hl. Messe mit Osterkommunion der Männer-, Jungmänner- und Jugendorganisationen; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt; ¾12 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; ¾2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge mit Litanei; 6 Uhr: Fastenpredigt, Kreuzweg mit Segen. — Sonntag (18. März): Osterkommunion sämtlicher Jungfrauen; I. Vierteljahrsbeicht und Kommunion der christenlehrpflichtigen Mädchen. Osterkommunion der Jungfrauenkongregation und des Jungmädchenvereins.

St. Vinzentiushauskapelle. ¼7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt; nachm. ½6 Uhr: Herz-Maria-Bruderschaft mit Segen.

St. Bernhardinskirche. 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: heil. Messe mit Generalkommunion der Jungfrauen u. Mädchen; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Predigt, Hochamt; ¾12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 6 Uhr: Fastenpredigt und Kreuzwegandacht mit Segen.

Liebfrauenkirche. (3. Fastensonntag.) 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Kommunionmesse mit Osterkommunion d. Jünglinge; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 9½ Uhr: Hauptgottesdienst m. Hochamt und Predigt; 11¼ Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 1¾ Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 6 Uhr: Fastenandacht mit kurzer Kreuzwegandacht und Segen.

St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Kommunionmesse mit Predigt (Osterkommunion der Männer und Jünglinge); 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; ¼12 Uhr: Singmesse mit Predigt; ¾2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 6 Uhr: Fastenpredigt und Segensandacht. — Donnerstag: 7 Uhr: Schülergottesdienst.

Herz-Jesu-Kirche. ½10 Uhr: Singmesse mit Predigt. — Donnerstag: 7 Uhr: Schülergottesdienst.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Mittw., 6 Uhr: hl. Messe.

St. Peter- und Paulskirche. (3. Fastensonntag). 6 Uhr: Frühmesse und Beichtgelegenheit; ¾8 Uhr: Osterkommunion der Männer und Jünglinge und eucharistischen Männerapostolats; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. In allen Gottesdiensten Kollekte für unsere armen Erstkommunikanten. ¾2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 6 Uhr: 3. Fastenpredigt mit Kreuzwegandacht und Segen. — Dienstag: 6 Uhr: best. hl. Messe zu Ehren des hl. Judas Thadäus. — Mittwoch: 6 Uhr: best. hl. Messe zu Ehren der Mutter Gottes und des hl. Josef. — Donnerstag: 7 Uhr: Schülergottesdienst. — Freitag: abends 6 Uhr: Fastenandacht mit Segen. — Samstag, nachm. 3—9 Uhr: Beichtgelegenheit. — Nächsten Sonntag: Osterkommunion der Jungfrauen und besonders der christenlehrpflichtigen Mädchen.

Bulach. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt und Osterkommunion der Männer, Jungmänner und Jünglinge; ½10 Uhr: Singmesse mit Predigt; 1 Uhr: Christenlehre; 7 Uhr: Fastenpredigt mit Kreuzwegandacht und Segen. — Montag: Seelenamt für Katharina Becker best. vom Rosenkranzverein; hl. Messe für Rosine Huber. — Nächsten Sonntag ist Osterkommunion für die Frauen. — Beichtgelegenheit Samstag von 4 Uhr an, Sonntag früh von ½7 Uhr an.

Hl. Geist-Kirche (Daxlanden). 3. Fasten-Sonntag: 6¾ Uhr: Kommunionmesse, Osterkommunion für christenlehrpflichtige Jünglinge und die Mitglieder des Jugendvereins; 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 9½ Uhr: Predigt u. Hochamt; 10¾ Uhr: Christenlehre; 5½ Uhr: Fastenpredigt m. Segensandacht. — Montag: 6 Uhr: hl. Messe. — Dienstag: 6 Uhr: hl. Messe. — Mittwoch: 6 Uhr: hl. Messe. — Donnerstag: 6 Uhr: hl. Messe. — Freitag: 6½ Uhr: hl. Messe zur immerwährenden Hilfe. — Beichtgelegenheit: jeden Morgen vor der hl. Messe, am Samstag von 4 Uhr an.

St. Josefskirche (Grünwinkel). 3. Fastensonntag. Osterkommunion der Männer, Jungmänner und Jünglinge. Beicht am Samstag von 4—8 Uhr; von 5 Uhr an ein fremder Beichtvater. — Sonntag früh 6 Uhr: Beicht; 7 Uhr: Frühmesse mit Kommunion; ½10 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt, nachher Christenlehre für Jünglinge; 6 Uhr: Fastenpredigt mit Segensandacht; vorher Rosenkranz. — Freitag: abends 7 Uhr: Fastenandacht. — Am nächsten Sonntag Osterkommunion der Jungfrauen und Mädchen.

St. Michaelskirche Beiertheim. 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ½7 Uhr: Frühmesse mit Osterkommunion der Frauen (hl. Messe für Frieda Ungeheuer, best. vom kathol. Frauenbund); 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; ½2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 6 Uhr: Fastenpredigt mit Litanei und Segen. Kollekte für arme Erstkommunikanten. — Donnerstag: 6 Uhr: hl. Messe zu Ehren des hl. Josef.

St. Nikolauskirche Rüppurr. Von 6 Uhr an österliche Beichte; 7 Uhr: Frühmesse mit Osterkommunion des Männervereins, des Gesellenvereins und Jugendvereins, sowie aller christenlehrpflichtigen Jünglinge; 9 Uhr: Amt mit Predigt; ½2 Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht; abends ½8 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht und Segen, Koll. für arme Erstkommunikanten. — Freitag: ¾7 Uhr: Schülergottesdienst. — Samstag: von 6 Uhr an österliche Beichte; ebenso 4—½8 Uhr.

Hl. Kreuzkirche Knielingen. Samstag 2 bis 7 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonntag: ½7 Uhr: hl. Kommunion, hernach Beichtgelegenheit; ½9 Uhr: Predigt, Amt mit gemeinsamer hl. Kommunion der Schulkinder und der Eltern; ½2 Uhr: Andacht zur Todesangst Christi am Oelberg. — Werktagsgottesdienst ¼8 Uhr. — Mittwoch: ¼8 Uhr: Schülergottesdienst. — Donnerstag: abends ½7 Uhr: Kreuzwegandacht.

St. Antoniuskapelle Eggenstein. ¾11 Uhr: hl. Messe mit Predigt; abends 5 Uhr: Kreuzwegandacht.

St. Konradskirche (Telegr.-Kaserne). 7 Uhr: Frühmesse, vorher Osterkommunion der christenlehrpflichtigen Jünglinge; ½10 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½3 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — Werktags 7 Uhr: hl. Messe. — Dienstag und Donnerstag: 7 Uhr: Schülergottesdienst. — Freitag: abends ½7 Uhr: Kreuzwegandacht. — Samstag: 4—7 Uhr: Beichtgelegenheit.

Städt. Krankenhaus. Samstag: 2 bis 3 Uhr: Beicht. — Sonntag: ½9 Uhr: Singmesse mit Predigt, vorher Beichtgelegenheit.

St. Martinskirche. (3. Fastensonntag.) ½7 Uhr: Beichtgelegenheit; ½8 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Jünglinge; 9 Uhr: Amt mit Predigt; 6 Uhr: Fastenpredigt mit kurzer Kreuzwegandacht. — Mittwoch: ¼9 Uhr: Versammlung der Jungfrauenkongregation. — Donnerstag: 7 Uhr: Schülergottesdienst. — Samstag: ½7 Uhr und nachm. von 4—9 Uhr: Beichtgelegenheit.

Durlach. Samstag: nachm. von 4 bis 7 Uhr: Osterbeicht für die Männer, Jungmänner und Jünglinge; 8 Uhr: Salveandacht zu Ehren der hl. Mutter Gottes. — Sonntag (3. Fastensonntag): 6 Uhr: Osterbeicht; 7 Uhr: Frühmesse und Osterkommunion für die Männer, Jungmänner und Jünglinge; ½9 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; ¾10 Uhr: Predigt und Hochamt; 11 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Alt-katholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche (Herbstr. 3). 10 Uhr: Deutsches Amt; 11½ Uhr: Gottesdienst in Durlach, Fächerstr. 13. — **Die Christengemeinschaft** (Kriegsstr. 13). Führung: Lic. Dr. Rittelmeyer-Stuttgart. Occult. 10 Uhr: Menschenweihehandlung; ½12 Uhr: Sonntagshandlung für Kinder; 6 Uhr: „Passion als Tatchristentum" (Kultische Predigt) v. W. Luttenberger. — Wochengottesdienst: Mittwoch, vorm. 10 Uhr.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, vorm. 10 Uhr im Saale der „Vier Jahreszeiten", Hebelstr. 21: Sonntagsfeier.

Aequatortaufe.

Erlebnisse eines Leichtmatrosen auf dem Schulschiff „Deutschland".

Mit Brassfahrt kamen wir an der Insel Fernanda Noronha vorbei. Wir, das heißt die Täufer waren mit den Vorbereitungen zur Aequatortaufe beschäftigt. Aus einer Blechbüchse und einer Pappkrempe entstand ein Zylinderhut, aus altem Tauwerk Perücken und ein Teufelsschwanz, aus Mehlsäcken Purpurgewänder für die Vasallen Neptuns, aus Draht werden künstliche Nasen und Brillen gefertigt. Mit Hilfe von Blech und Farbe entstanden unzählige Orden, und endlich wurden aus Holz die verschiedenen Marterwerkzeuge geschnitzt und gedrechselt. Ein jeder war heimlich mit der Vollendung seines Kostüms beschäftigt, und der Erste Offizier drückte wohl ein Auge zu, wenn allzu große Unordnung in der Farblast herrschte und die Zimmermannswerkstatt zu voll war. Denn Farben in allen Schattierungen sind die Hauptsache. Recht farbenfroh, unter ungetrübtem Tropenhimmel muß der weihevolle Akt stattfinden.

Gestern abend war Triton, Neptuns allbewährter Admiral da, um uns für den heutigen Tag den

Besuch seines hohen Herrn

anzusagen. Vorne vom Schiff wurde er abgeholt, begleitet von seinem Polizeihauptmann und einigen Fackelträgern, die ihm den Weg auf das Achterdeck wiesen. Er überbrachte die Grüße des Meergottes und dessen Willen, morgen zur Taufe zu erscheinen. Nun empfing er vom Kapitän die Liste der Täuflinge und einige Brasilzigarren, empfahl sich und wenige Augenblicke darauf sah man sein Boot, gleich einer großen Flamme, am Horizont verschwinden. Die Täuflinge hatten sich viel zu erzählen und sahen mit doppelter Spannung dem heutigen Tage entgegen. Morgens um 4 Uhr fingen wir an, das Taufbecken zu bauen. Gleichzeitig entstanden Kanzel, der Thron mit Baldachin, Tisch für den Doktor und den Barbier, alles reich mit Flaggen geschmückt. Um 9 Uhr mußten die Täuflinge sich umziehen.

Anzug: Badehose.

Inzwischen waren aus uns Aelteren Neptun, Triton, Polizisten und Neger, Doktor, Barbier und Astronomen entstanden, vor allem in holder, weiblicher Anmut Thetis, die Frau Neptuns. Mit einem Trauermarsch hielt nun der Meergott seinen Einzug. Er begrüßte den Kapitän und nahm würdevoll auf dem Throne Platz, ihm zur Seite Thetis. Der Pastor bestieg die Kanzel und fing mit eindringlicher Stimme seine Festpredigt an:

„Hören wir die Worte, die geschrieben stehen im unterirdischen „Sanskrit Nautika", die also lauten: „Eher geht eine Laus über ein frischgeteertes Stück Segeltuch, als daß einer ungetauft die Linie passiere." Vernehmet nun in genügender Andacht und Ehrfurcht, was Seine Gottheit euch sagen läßt: „Heute soll euch

ungewaschenen Sündenlümmeln

eine große Gnade widerfahren. Es soll an euch der feierliche Akt der Linientaufe vollzogen werden und der Beherrscher aller Meere, unser erhabener Gott Neptun hat sich nicht nehmen lassen, mit seiner reizenden Gattin und dem gesamten unterseeischen Hofstaat dem großen Gnadenakte beizuwohnen. Ich will vorwegnehmen, daß die obwaltende Güte sich in fürchterlichen Zorn umwandelt, wenn einer von euch, schmutzigen Papianen, es an der, dem großen Augenblick würdigen Ehrfurcht und Unterthänigkeit fehlen läßt. Dantes Inferno ist eine Lukulatatur gegen die Strafen, die eines solchen Frevlers harren.

Ihr, die ihr behaftet seid mit dem unsäglichen Schmutz der nördlichen Halbkugel, sollt nun, dank der großen Güte Seiner unterseeischen Gottheit, die südliche Erdhälfte betreten. Noch trennt euch der große Grenzzaun der Aequator, von den elysischen Gefilden der südlichen Welt. Früher, im goldenen Zeitalter der Seefahrt, da es noch hölzerne Schiffe und eiserne Matrosen gab, war solche Taufe von herzerfrischender Rauheit. Heute haben wir eiserne Schiffe und hölzerne Matrosen, im Zeitalter des Jazz und Black bottom. Heute hat der weihevolle Akt eine mildere Form angenommen. Tempi passati!! Seine unterseeische Gottheit, der mit ganz besonderem Wohlwollen den Schiffen des Schulschiffvereins gegenübersteht, war heuer im argen Zweifel, ob er auch dieses Mal seine Gnade über euch ergehen lassen sollte, denn, beim heiligen Klabautermann, eine solche Rasselbande, wie ihr sie seid, hat noch nie die Meere befahren, eure Sünden bewölken den Seefahrerhimmel. Unglaubliches berichtete der heilige Klabautermann, als er seiner Gottheit Meldung über Schiff und Besatzung brachte. Nicht allein, daß es euch an den elementarsten Begriffen von Sitte und Ordnung fehlt, daß in euren Kürbissen eine ägyptische Finsternis herrscht, seid ihr von solch einer sträflichen Faulheit, seid ihr bar jeden Ehrgeizes, daß einem der Bubikopf zu Berge steht. Die unschuldige Farbe, die ihr meuchlings mit euren Pinseln, Händen und Füßen in alle Richtungen der Windrose an Deck spritzt, die hundert Schweinereien, die ihr von Sonnenaufgang bis Untergang auf und unter Deck verübt, zeigten Seiner Gottheit, daß ihr noch weit von dem entfernt seid, was man mit dem profanen Wort „Seemann" bezeichnet. Seemann zu sein, heißt mit ganzem Herzen an seinem Schiffe hängen, treu und wahr sich selbst, aufrichtig und klar seinem Vorgesetzten gegenüber, helfend und verstehend seinen Kameraden. Auf eurer nördlichen Halbkugel, da, wo auf der Landkarte euer Vaterland liegt, gibt es ein viel zitiertes Wort, das also lautet:

„Alles, was nichts taugt auf Erden, kann immer noch mal Seemann werden."

Nie ward Falscheres gesprochen! Die es sagen, kennen den wahren Seemann nicht. Der echte Seemann, der mit Leib und Seele an seinem Schiff, an seinem weiten Meere hängt, ist ein ganzer Kerl und muß es sein. Der seine Liebe und Treue in jeder Sturmnacht aufs neue beweist, und der nach schwerem Ringen und Kämpfen diese Treue auch mit dem Tode bezahlt, der wie die alten römischen Kämpfer, mit eiserner Stirn sein „Morituru tesalutat" ruft, kann nie und nimmer ein haltloser Schwächling sein. Er muß mit beiden Füßen fest im Leben stehen, einen gesunden Körper, einen frischen Geist besitzen und ein Paar Augen im Kopfe haben, die klar und frei ins Weite schauen. Alle, die ihr mit dem Gedanken zur See gekommen seid, die Seefahrt sei eitel Spazierenfahren im lachenden Sonnenschein," die sollen ruhig wieder nach Hause gehen, die taugen nie und nimmer zur christlichen Seefahrt. Schaut euch die Leute an, die ihr Leben lang auf dem Weltmeer gefahren sind, da ist kein Falsch und kein Hehl, eisern wurzeln sie in ihrem Beruf, der wie kein anderer Entbehrungen persönlicher, wie sachlicher Art auferlegt, hier können nur Männer wurzeln, die klar und fest sind, die ihrem Berufe und ihrem Meere in stolzer Mannestreue dienen, die

mit jungenhafter Fröhlichkeit

tragen und mit heiliger Pflichterfüllung ihrem Posten gerecht werden.

Nun sperrt eure ungewaschenen Mäuler auf, geht in euch und befolgt die Worte, die Seine erhabene Gottheit euch sagen läßt. Mögt ihr nun durch diese Taufe geläutert werden und später als wahre Seeleute Deutschlands Namen in Ehren in die weite Welt tragen. Auf, laßt uns den Taufakt beginnen. Auf Barbier, Doktor und ihr Polizisten! Auf, kratzt und schabt mir den Dreck von den Pavianen auf Seeleute, zeigt harte Fäuste und macht einen jeden würdig, die Wunder der südlichen Welt zu schauen! An die Arbeit und schonet mir keinen, im Namen Neptuns! Amen."

Mit lautem Gebrüll stürzten wir uns auf unsere Opfer. Es wurde einer nach dem anderen aufgerufen. Ertönte ein Name, so stürzte der Täufling von Polizisten verfolgt, so schnell wie möglich auf das Achterdeck, hier wurde er zärtlichst in Empfang genommen und zum Doktor geführt. Man verabreichte ihm eine wohlschmeckende Pille, aus Mehl, Salzwasser, Pfeffer und Paprika gefertigt, mit einer riesigen Zange etwas nachhelfend. Nun mußte das Opfer auf den Knien vor den Thron des Meergottes rutschen und die tranigen Seestiefel küssen. Von hier ging der Weg weiter zum Barbier. Er wurde höflichst aufgefordert, auf einem Brett Platz zu nehmen, das über dem Taufbecken schwebte. Der Barbier seifte ihn mit Pinsel und Mehlkleister ein und kratzte ihn mit einem riesigen, hölzernen Rasiermesser wieder ab. Ganz unversehens fiel er plötzlich in das Becken, von den beiden Badern in Empfang genommen. Mir war nicht wohl dabei zumute, denn ich dachte daran, wie ich vor einem Jahr dieselbe Tortur überstehen mußte. Durch dreimaliges Untertauchen wurde ihm die letzte Weihe gegeben, und nun zum Schluß kam der Clou:

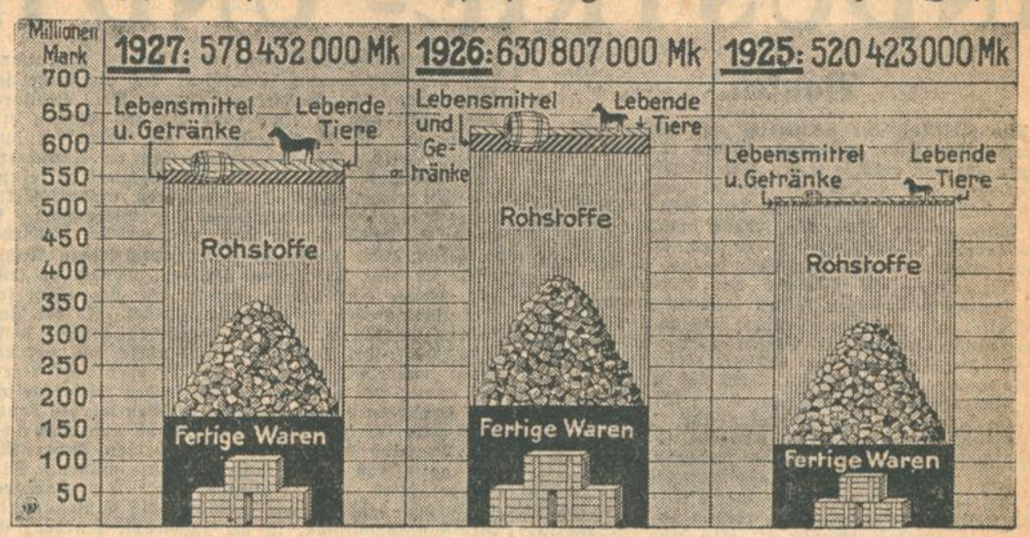
„Durch den Windsack".

Der Windsack ist ein 5 Meter langer Segeltuchschlauch, auf dem dann in einem fort heraufgetrommelt und der mittels einer riesigen Feuerwehrspritze dauernd unter Wasser gehalten wird. Nachdem dieses alles überstanden ist, geht nun der also Gepeinigte unter gnädiger Erlaubnis Neptuns in das Reich der wahren Seeleute ein.

Mit Musik verschwanden nun die Täufer, um am Abend zur Belohnung eine Flasche Bier zu bekommen.

Heinz-Bogislav v. Kummer (Karlsruhe).

Die deutschen Reparations-Sachlieferungen in den drei letzten Jahren.



Deutschland hat an Reparations-Sachlieferungen geleistet:

im Jahre 1925: 520 423 000 M.
im Jahre 1926: 630 807 000 M.
im Jahre 1927: 578 432 000 M.

Die wichtigsten Reparations-Sachlieferungen im Jahre 1927 sind:

aus der Gruppe der lebenden Tiere, Pferde 6,6 Mill. RM., Rindvieh 5,1 Mill. RM.;

aus der Gruppe der Lebensmittel: Zucker 16,5 Mill. RM.;

aus der Gruppe der Rohstoffe und halbfertigen Waren: Kohlen und Koks 272,7 Mill. RM., schwefelsaures Ammoniak 37,4 Mill. RM., Bau- und Nutzholz 17,7 Mill. RM., Steinkohlenteeröle 13,7 Mill. RM., „sonstige" chemischen Rohstoffe 10,1 Mill. RM., Hopfen 5,6 Mill. RM.;

aus der Gruppe der Fertigwaren: Maschinen einschl. elektrischer 39,5 Mill. RM. (darunter Dampflokomotiven 9,8 Mill. RM., Textilmaschinen 7,5 Mill. RM., Werkzeugmaschinen 5,9 Mill. RM.), Eisenwaren und Walzwerkerzeugnisse 29,8 Mill. RM., Güterwagen 19,2 Mill. RM., Papier und Papierwaren 16,9 Mill. RM., Farben und Firnisse 11,6 Mill. RM., Wasserfahrzeuge 10,9 Mill. RM., „sonstige" chemische und pharmazeutische Erzeugnisse 10,7 Mill. RM., elektrotechnische Erzeugnisse 10,5 Mill. RM., Möbel u. Holzwaren 7,0 Mill. RM.

Moderne Leuchttürme.

Die sinnliche Wahrnehmung unserer Umwelt wird uns durch Wellenbewegungen von vielerlei Art vermittelt. Ohne die Luft und die den (hypothetischen) Aether bewegenden Wellen fänden wir uns in finstere Nacht getaucht und in ewiges Schweigen gehüllt. Zwar ist unser grob eingestellter Organismus nur imstande, einen recht eng begrenzten Abschnitt der akkustischen und optischen Wellenbereiche zu empfinden, aber die Physiker schufen im Laufe der Zeit eine Menge von Feinmeßinstrumenten und Apparaten, die uns gestatten, auch alle anderen Wellen festzustellen und teilweise unseren Zwecken dienstbar zu machen. Man könnte gewissermaßen sagen, daß dadurch unseren Sinnen ein paar weitere neue zugefügt wurden, die uns auch elektrische Wellen, infrarote und ultraviolette Lichterscheinungen, ultrasonore Schallwellen (solche, die wir nicht mehr hören können, weil sie zu tief sind) u. a. m. wahrnehmbar machen.

Von dieser Vermehrung der sinnlichen Wahrnehmungsfähigkeiten hat die Sicherung der Schiffahrt vor Häfen, in Fahrtrinnen und vor Untiefen hervorragenden Nutzen gezogen. Der moderne Leuchtturm als Fahrtweiser begnügt sich nicht mehr damit, durch verschiedenartige Lichtzeichen Name und Art zu nennen, auch die alte Lärmkanone, die den Nebel durchdringen und warnen sollte, hat noch einige andere Hilfsmittel an die Seite gestellt bekommen; da gibt es Glocken für Ueber- und Unterwasserschallsignale, Sirenen und besonders durchdringende Nebelhörner, die dem Seemann auch auf akkustischem Wege durch die Schallwellen eine Warnung übermitteln. Besonders die Unterwasserschallsignale haben vermehrte Bedeutung gewonnen, seit sich herausgestellt hat, daß Schiffe oftmals an gefährdeten Stellen durch einen Nebel mit einer vollkommen licht- und schalldichten Zone umgeben sind, durch die die gewöhnlichen Signale nicht hindurch gelangen. Aber in gewissen Fällen vermag dann ein elektrisch geladenes Kabel, das in der Fahrtrinne ausgelegt ist, das Schiff wie ein Ariadne-Faden sicher zum Hafen zu geleiten. Auch die Funkpeilung mit Hertz'schen Wellen ermöglicht das genaue Anschneiden der Leuchtturmstandorte und damit eine Orientierung im dicksten Nebel. Sollte aber infolge elektrischer Stürme auch sie versagen, wie es gelegentlich unter besonderen Witterungsverhältnissen vorkommt, dann bleiben immer noch für das Unterwasserschallsignal ultrasonore Wellen, die sich ungehindert unter Wasser fortpflanzen und bei einer zwischen 3 und 4 Meter liegenden Wellenlänge bei 40 000 Perioden eine Fortpflanzungsgeschwindigkeit von 1500 Meter in der Sekunde besitzen, also fast fünfmal so schnell dahineilen wie die gewöhnlichen Schallwellen in der Luft.

Eine Verbindung der drahtlosen Signalgebung mit dem Unterwasserschallsignal ermöglicht außerdem, in einfachster Weise den genauen Abstand des aufnehmenden Schiffes vom signalgebenden Leuchtturm festzustellen. Da die drahtlosen und ultrasonoren Signale zu gleicher Zeit und im gleichen Rhythmus entsandt werden, braucht man auf dem Schiffe nur die Zeit zu messen, die zwischen dem Empfang der Hertzschen Welle und der ultrasonoren Welle verläuft. Da die Uebermittlung der elektrischen Welle als augenblicklich angenommen werden darf, hat man nur die Anzahl der Sekunden bis zum Eintreffen der Unterwasserschallwelle mit 1500 zu multiplizieren, um den Abstand vom Leuchtturm zu erhalten. Mit Hilfe einer drehbaren Rahmenantenne, die dann den lautesten Empfang gibt, wenn sie genau auf den Leuchtturmsender gerichtet ist, kann man außerdem dessen Standort so genau anpeilen, daß mit diesen zwei Angaben (Richtung und Entfernung) die jeweile Lage des Schiffs auf wenige Meter genau zu bestimmen ist, auch wenn kein weiterer Leuchtturm als zweiter Peilpunkt zum Anschneiden zur Verfügung steht. F. T. K.

Humor.

„Bevor Sie Ihr Testament diktieren", sagte der Rechtsanwalt, „möchte ich Ihnen raten —"

Hier unterbrach ihn der Sterbende: „Ruhe! Wer stirbt hier — ich oder Sie?"

Schuhe mit Crepe-Gummisohlen
für Damen Herren und Kinder
Schuhhaus Simon Kaiserstr. 201

Bitte verlangen Sie meine Spezialität
Fst. Deutscher Weinbrand
eigener Abfüllung gut und preiswert
CARL ROTH DROGERIE TELEFON 6180 6181

Echte Harzer
von Mk. 10.— an, Zuchtpärchen, Vorsänger, Käfige, Futter, Vogelarznei. Illustr. Preisl. frei großzucht Heydenreich, Bad Suderode 135 i. Harz

Sämtliche Farben, Lacke etc.
gebrauchsfertig für Anstriche aller Art vorteilhaft im
Farbenhaus „Hansa" Waldstraße 15 beim Kolosseum

AUTO-Gelegenheitskauf!
Sechszylinder-Vorführungswagen, mit voller Fabrikgarantie, noch nicht zugelassen, zuverlässiger Qualitätswagen, 9/40 PS. stark, weit unter Fabrikpreis zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 6028 ins Tagblattbüro erbeten.

Sofortige Hilfe bei Rheumatismus, Ischias Gicht, Nervenleiden etc.
Kostenlose Auskunft
Heilkundige L. Engelhard Karlsruhe Gartenstraße 11 III

Europas höchstes Solbad
Bad Dürrheim
Schwarzwald = 7 - 800 m ü. M.
Heilt - verjüngt - erneuert
Vorzügliche Erfolge bei Rheumatismus schwerster Formen, Skrofulose, Erkrankungen der Gelenke, Drüsen, Leiden der Atmungsorgane (außer Tuberkulose) Staatl. Solbad, Inhalatorium. 1700 Betten in Hotels, Pensionen, Kinderheimen u. Kuranstalten. Kurmusik jährliche Einzelbäderabgabe 110 000. Auskunft dch Kurverwaltung

Möbel
Wer heut gewährt hohen Rabatt
Trotzdem zu teure Preise hat,
Von meinen Möbeln jedes Kind
Weiß, daß Sie gut und billig sind.
Die größte Auswahl jeder sieht
Sehr gern gewähr ich auch Credit!
Drum:
Will das Brautpaar glücklich sein
Kaufts Möbel nur b. Freundlich ein
KARLSRUHE Kronenstr. 37/39
(Ratenabkommen der Beamten-Bank)

Waren-Lieferung.
Die Lieferung des Bedarfs an Bekleidungsstücken, Schuhen, Wäschestücken und Stoffen für die städt. Fürsorgeanstalten und das Lager des städt. Fürsorgeamts soll für das Rechnungsjahr 1928 vergeben werden.
Bemusterte Angebote sind verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag, den 19. März 1928 beim Städt. Fürsorgeamt — Zentralstelle — Amalienstraße 85, Eingang D, 3. Stock, Zimmer 63, einzureichen.
Lieferungsbedingungen können bei der gleichen Stelle eingesehen oder zum Preise von 50 Pfg. bezogen werden.
Karlsruhe, d. 8. März 1928.
Städt. Fürsorgeamt.

Wer etwas ganz sicher verkaufen will, der erreicht dies durch eine Verkaufsanzeige im Karlsruher Tagblatt

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Banken.

Der Abschluß der Commerz- und Privatbank. — Starke Geschäftserweiterung, wieder 11 Proz. Dividende auf das erhöhte A.-K. Die Abschlußziffern der Commerz- und Privatbank weisen, nachdem zu Beginn des Jahres bekanntlich das Aktienkapital um 18 Mill. auf 60 Mill. Rm. erhöht worden ist, nicht unerhebliche Gewinnsteigerungen auf, wobei lediglich das laufende Geschäft in Frage kommt, da die Bank im Gegensatz zum Vorjahr auf Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen keinen Gewinn verbucht, diesen also, wie auch schon früher, voll zu inneren Abschreibungen verwendet. Einschließlich 1 517 807 (i. V. (1 529 540) Rm. Vortrag erzielte die Bank einen Reingewinn von 10 208 468 (8 049 687) Rm. Da die im Februar herausgegebenen neuen Aktien für das ganze Jahr dividendenberechtigt sind, erfordert die Dividende von 11 Prozent 6 600 000 (4 720 000) Rm. Der Rücklage werden wieder 1,5 Mill. Rm. überwiesen. Der Gewinnanteil des Aufsichtsrats beträgt 588 400 (411 880) Rm. Es verbleibt ein Vortrag von 1 520 068 Rm. Im einzelnen trugen zu den Einnahmen bei: Zinsen, Wechsel, Sorten und Zinsscheine 27 680 750 (24 046 804) Rm. und Provisionen 32 601 074 (26 197 672) Rm. Auf Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen wurden im vorigen Jahre 2 238 396 Rm. verbucht. Auf der anderen Seite erforderten Handlungsunkosten 43 926 303 (39 677 705) Rm., Steuern und Abgaben 7 664 861 (6 285 021) Rm. Der Gesamtumsatz ist von 85,69 Milliarden im Vorjahr auf 103,92 Milliarden, die Zahl der Konten von 188 000 auf 210 000 gestiegen. Das Geschäft in den Filialen und Depositenkassen hat eine weitere Ausdehnung erfahren und befriedigende Ergebnisse gebracht. Auch die Kommandite S. Kaufmann u. Co. in Berlin haben gute Resultate aufzuweisen. Auch die dauernden Beteiligungen hätten günstig gearbeitet. Die N. V. Hugo Kaufmann u. Co's Bank in Amsterdam hat die Erhöhung des A.-K. von 1,5 auf 2,5 Mill. Hfl. durchgeführt und verteilt wieder 7 Prozent Dividende. — Die Liquidität ist von 58½ auf glatt 58 Prozent zurückgegangen, doch ist bei Beurteilung der Liquidität zu berücksichtigen, daß unter den Kreditoren das Amerika-Darlehen mit zehnjähriger Laufzeit enthalten ist. Der Geschäftsbericht betont in dem Teile, der sich mit der Bank selbst befaßt, die vermehrten Anforderungen, die die Entwicklung der Wirtschaftskonjunktur an die Bank gestellt habe. Der Förderung des Außenhandels, insbesondere des Exportes, habe sie, wie auch in früheren Jahren, ihre besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Im Zusammenhang mit der Schilderung der Lage des Geldmarktes und der Entwicklung der Börse betont der Bericht das Einschrumpfen der Emissionstätigkeit der Banken. Der Absatz von Geldpfandbriefen verfiel in den Sommer- und Herbstmonaten fast völliger Stagnation. Erst im Verlaufe des Dezember habe sich eine etwas günstigere Gestaltung sowohl bei den festverzinslichen Werten, als auch an den Aktienmärkten ergeben. Zusammenfassend hebt der Bericht die außerordentliche Belebung des Kreditgeschäftes hervor, das nunmehr wieder, wie in früheren Zeiten, die erste Stelle im Aufgabenkreis der Banken einzunehmen vermochte. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß die Commerz- und Privatbank, obwohl sie zwischenzeitlich keine anderen Banken aufgenommen hat, die Vorkriegsziffern überschritten hat. Der allgemeine Teil des Geschäftsberichtes gibt einen kurzen Ueberblick über die wirtschaftliche Entwicklung. Das abgelaufene Jahr bedeute für die Konsolidierung der deutschen Wirtschaft einen weiteren Fortschritt, wenn auch verschiedene sehr bedeutsame finanzielle und soziale Probleme eine befriedigende Lösung nicht gefunden hätten. Der Gesamtkomplex der Reparationsfragen und der aus ihnen herrührenden finanziellen und wirtschaftlichen Fragen bilde ein Moment schwerster Sorgen. Die Vermehrung der deutschen Spareinlagen sei zwar als ein Zeichen günstiger Entwicklung zu begrüßen, indessen wirke die durch die Reparationen herbeigeführte Vorbelastung der deutschen Wirtschaft hemmend sowohl auf unsere Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt, wie auf die notwendige weitere Neubildung von Kapital. Der Bericht geht weiter auf die ungünstige Lage der Landwirtschaft ein, sowie auf den Baumarkt, auf den der Mangel an heimischem Sparkapital einschränkend gewirkt habe. Eine Verbesserung der Organisation des Realkredites sei dringend erforderlich, wobei man langfristige ausländische Kredithilfe nicht entbehren könne. Die Aufhebung oder zum mindesten die Erleichterung der Kapitalertragsteuer dürfte ein wirksames Mittel zur Besserung der in- und ausländischen Finanzierungsaussichten bilden.

Landesgewerbebank für Südwestdeutschland A.-G. in Karlsruhe (vormals Badische Landesgewerbebank A.-G.) In der Bilanzsitzung der Aufsichtsrats vom 8. März 1928 konnte wiederum ein befriedigendes Jahresergebnis festgestellt werden. Der Jahresumsatz stieg auf 1,287 Milliarden (gegen 1,030 Milliarden im Vorjahr), die Bilanzsumme auf 28 731 000 Rm. (gegen 18 418 000 Rm. im Vorjahr). Aus dem Ueberschuß, der nach erfolgten Abschreibungen und Rückstellungen mit 182 749 Rm. ausgewiesen wird, soll wie im Vorjahr eine Dividende von 8 Prozent zur Verteilung gelangen. Die Generalversammlung ist auf den 24. März 1928 einberufen. Die im Vorjahr beschlossene Kapitalerhöhung um 1½ Millionen Rm. auf 2½ Millionen Rm. wurde programmgemäß durch Einzahlung von 25 Prozent des Aktienkapitals nebst 10 Prozent Agio durchgeführt. Auf 1. Juli d. J. soll die Vollzahlung des Aktienkapitals erfolgen. Die Bank hat beschlossen, sich als Zentralkasse der badischen und mittelrheinischen Kreditgenossenschaften in Zukunft im wesentlichen auf das Genossenschaftsgeschäft zu beschränken. Das nichtgenossenschaftliche Geschäft wird auf die neugegründete Südwestdeutsche Bank A.-G. in Frankfurt a. M. übertragen. Diese Bank ist mit 1 000 000 Rm. voll eingezahlten Aktienkapitals gegründet, wovon die Landesgewerbebank selbst die Hälfte und die mit ihr verbündeten Versicherungsgesellschaften die andere Hälfte übernommen haben. Die Filiale der Landesgewerbebank in Frankfurt a. M. bleibt für das Genossenschaftsgeschäft bestehen.

Rheinische Handelsbank A.-G. in Mannheim. Die außerordentliche Generalversammlung dieses Mannheimer Viehmarkt-Finanzierungsinstituts, das bekanntlich am 14. Februar seine Zahlungen einstellen und das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses beantragen mußte, nahm die Mitteilung der Verwaltung gemäß § 240 des Handelsgesetzbuches entgegen und bestellte zur Nachprüfung der Geschäftsführung eine Revisionskommission, die insbesondere auch die etwaigen Regreßpflichten der Verwaltung zu prüfen haben wird. Die Generalversammlung wurde aus persönlichen und sachlichen Gründen von einer unparteiischen Person, dem Notariatsdirektor Oberjustizrat Mayer, geleitet und nahm zunächst den Bericht des Vorstandes entgegen, der den Status auf den 13. Februar verlas, nach dem von den verlorenen Außenständen von 395 000 Rm. 237 000 Rm. nicht gedeckt sind, während noch nicht angegeben werden kann, wieviel von den zweifelhaften Außenständen von 340 000 Rm. etwa als verloren zu betrachten sind. Der Rechtsbeistand der Bank teilte mit, daß die Nachweise für das Vergleichsverfahren, wofür Nachfrist gewährt wurde, inzwischen eingereicht sind. Von dem Gläubigerkapital haben über 50 Prozent und nach den Stimmenbeträgen rund zwei Drittel zugestimmt. Von der Neuordnung interessiert, daß die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank 600 000 Rm. Debitoren übernimmt und in etwa sechs bis acht Wochen eine Quote von 20—30 Prozent an die Gläubiger ausschütten wird. Die Regreßansprüche an Aufsichtsrat und Vorstand wird die Revisionskommission ebenso wie ein eingeleitetes Strafverfahren wesentlich klären. Die Vorstandsmitglieder der Videa-Kartei G. m. b. H., Friedrich und Koch jun., wurden inzwischen verhaftet. Der Aufsichtsrat ließ durch seinen Rechtsvertreter eine Erklärung verlesen, wonach er selbst für restlose Aufklärung eintritt und sich gegen jede Vertuschung oder Beschönigung wendet. In der Aussprache wurden verschiedene Anfragen gestellt, wobei u. a. Prof. Dr. Sommerfeld ausführte, daß Betrügereien immer möglich seien, daß er aber nicht begreifen könne, wie beinahe die Hälfte des Aktienkapitals als Kredit an eine Gesellschaft gegeben werden konnte und wobei er die Frage aufwarf, ob nicht doch schon der Vorstand bereits vor einem halben Jahre Mitteilung gemäß § 240 hätte machen müssen. Diese Frage blieb ohne Beantwortung. Die Hauptversammlung beschloß, wie erwähnt, die Einsetzung der Revisionskommission, in die zugewählt wurden: Generalkonsul Reiser-Heidelberg, Prof. Dr. Sommerfeld-Mannheim, Generaldirektor Dr. Bühring, Diplomhandelslehrer Kiesel, Metzger Kurz und Metzger Schließmann, sämtliche aus Mannheim. Der Kommission wurde das Recht der Kooptation eingeräumt.

Pfälzische Wirtschaftsbank, Gemeinnützige A.-G., Ludwigshafen. Das Aktienkapital beträgt nicht 15 Mill., sondern nur 2 Mill. Rm. Im Vorjahre war das A.-K. nicht voll einbezahlt, erst im Jahre 1927 ist mit Auszahlung der vollen 15 Mill. Rm. Darlehen das Aktienkapital auf die Höhe von 2 Mill. Rm. eingezahlt worden.

Industrie und Handel.

Spinnerei Atzenbach A.-G., Schopfheim (Baden). Im Geschäftsjahr 1927 hat die Gesellschaft (A.-K. 1 600 000 Rm.) bei einem Betriebsgewinn von 780 509 (626 694) Rm., Generalunkosten in Höhe von 476 579 (445 328) Rm. und 143 258 (73 338) Rm. Abschreibungen einen Reingewinn (einschl. Vortrag) in Höhe von 204 243 (139 571) Rm. erzielt. Aus dem vorliegenden Material geht über die Verwendung dieses Reingewinnes nichts hervor. Im Vorjahr wurden 6 Prozent Dividende gezahlt. — In der Bilanz erscheinen Kreditoren und transitorische Posten mit 293 675 (269 515) Rm., Akzepte und Rembourse mit 772 690 (1 062 871) Rm., andererseits Debitoren mit 747 851 (675 599) Rm., Bankguthaben mit 259 666 (606 014) Rm., Kasse, Postscheck, Wechsel mit 101 124 (37 307) Rm. und Vorräte und Betriebsmaterialien mit 313 100 (224 364) Rm. Wertpapiere sind mit 120 037 (132 997) Rm. aufgeführt. Die Anlagen stehen in einem Sammelposten mit 1 532 829 (1 605 675) Rm. in der Bilanz.

Kapital- und Dividenden-Erhöhung der Brown, Boveri u. Cie. A.-G. in Mannheim. In der in Frankfurt abgehaltenen Bilanzsitzung wurde beschlossen, der auf den 30. März einzuberufenden G.-V. folgendes vorzuschlagen: Für das Geschäftsjahr 1927 wird erstmalig auf das gesamte Stammaktienkapital von 15 Mill. Rm. eine Dividende von 9 Prozent (i. V. 8 Proz. auf 4,3 Mill. Rm. Stammaktien und 6 Proz. auf 700 000 Rm. Vorzugsaktien) verteilt. Die Barablösung der im Mai 1926 ausgegebenen 4½- und 5½proz. Genußrechtsurkunden soll durchgeführt werden. Eine Pensionskasse für die Angestelltenschaft der Gesellschaft soll mit einem Grundstock von 1 Mill. Rm. errichtet werden. Gleichzeitig wurde in der Bilanzsitzung die Erhöhung des Stammkapitals von 15 um 10 auf 25 Mill. Rm. Stammaktien beschlossen. Die neuen Aktien sollen den Aktionären 3 zu 2 angeboten werden. Bei wiederum beträchtlich gesteigertem Umsatz wurden nach Abschreibungen von 1 584 514 Rm. ein Reingewinn von 1466542 Rm. erzielt. Die Gesellschaft ist mit einem sehr guten Auftragsbestand in das neue Jahr eingetreten.

Aus den deutschen Weinbaugebieten.

In der Rheinpfalz sind überall die Weinbergarbeiten, begünstigt durch das gute Wetter, in vollem Gange. Zurzeit ist man mit dem Rebschnitt beschäftigt. In dem Zellertal bemerkt man zahlreiche Neuanlagen. In der Preislage für den Jungwein hat sich hier bisher wenig geändert. Weißgezuckerte Weine stellten sich auf 1150 Rm. und höher, je nach Qualität. Es kommen jedoch nur kleinere Abschlüsse zustande. Man erwartet mit Spannung die Versteigerung der Zellertaler Winzervereinigung.

An der Nahe ist das zweite Ablassen der Jungweine in vollem Gange. Es stellt sich immer mehr heraus, daß der 1927er von tadelloser Beschaffenheit ist. Die Vorräte sind allerdings nur klein. Zuletzt kamen noch einige kleinere Abschlüsse in 1927er zustande, wobei man pro Stück Preise von 1250 bis 1450 Rm. anlegte.

In Rheinhessen befriedigt der Wingertstand. Bei den letzten Verkäufen an 1927er Gewächsen erzielten die 1200 Liter in Dalheim 1250 Rm., Nierstein 1850 Rm., Sulzheim 1350 Rm., Ockenheim 1600 Rm., Gau-Odernheim 1350 Rm., Waldülversheim 1400 Rm., Albig bei Alzey 1350 Rm., Dalsheim 1360 Rm., Dromersheim, Melgesheim, Zotzenheim, Horrweiler 1400—1450 Rm., Mommenheim, Ebernheim 1350 Rm., Weinolsheim 1300 Rm., Zornheim 1430 Rm., Selzen 1300 Rm. Auch in 1926er kamen einige Umsätze zustande. Dabei wurden erzielt in Nierstein 2200 Rm., Oppenheim 2000—2400 Rm., Nackenheim 1600 bis 1800 Rm., Gau-Odernheim 1500 Rm. und in der hessischen Pfalz 1450—1600 Rm. je Stück.

Im Rheingau ist es geschäftlich sehr ruhig geworden. Zu Abschlüssen ist es nicht gekommen. In Lorchhausen haben sich die Winzer, die noch Vorräte haben, zusammengeschlossen und werden ihre Weine demnächst geschlossen zur Probe aufstellen und versteigern.

Am Mittelrhein wechselten in der vergangenen Woche einige kleinere Posten 1927er Weine den Besitzer. Die hierbei erzielten Erlöse bewegten sich zwischen 1400 und 1450 Rm. für die 1000 Liter. Sonst ist das Weingeschäft sehr ruhig. Man konzentriert die Aufmerksamkeit auf die demnächstigen Versteigerungen, auf deren Ausfall man gespannt ist.

An der Mosel besteht ständige Nachfrage nach Jungweinen. Die Verkäufe stehen jedoch in keinem Verhältnis zu der Probe-Entnahme. Die billigsten Konsumweine sind am begehrtesten. In der Gegend von Pünderich nannte man bei kleinen Verkäufen als Preis 1300 Rm.

Auch in Württemberg ist das Geschäft allgemein ruhig. Hier richtet man die Aufmerksamkeit auf den Verkauf der am 6. März stattfindenden Weinbörse in Heilbronn. Bei genügender Beteiligung ist auch ein Frühjahrsweinmarkt in Stuttgart beabsichtigt.

Wertpapierbörsen.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 9. März. (Drahtbericht.) Der Baissevorstoß in den beiden letzten Tagen kam heute zum Stillstand. Allerdings ist das Geschäft außerordentlich still. Die Erwartungen eines sehr guten Abschlusses der Commerzbank gaben eine leichte Anregung. Auch wurde der Bericht der Deutschen Bank günstig aufgenommen. Im übrigen ist man wieder etwas hoffnungsvoller durch die Erholung der Montanwerte. Verschiedentlich treten wieder Spezialbewegungen hervor, so vor allem am Kunstseidenmarkt, in Motorenwerten und Zellstoffaktien. Die Hauptstütze fand die Börse in den anhaltenden Interventionen am Farbenmarkt, wo besonders Bezüge auf 8,65, Farbenbonds auf 131 anzogen, während die Farbenaktien gut gehalten waren. Am Bankenmarkt gewann die Deutsche Bank 0,25, Danat 2 Prozent. Von Montanwerten verloren Harpener 2,25, Gelsenkirchen trotz 8 Prozent Dividende 1,50, Mansfelder 1 Prozent. Mannesmann dagegen um 1,12, Westeregeln um 2,75 Prozent höher. Gesfürel 3, Bergmann 1 Prozent höher, daneben A.E.G. um 0,25, Siemens um 0,50 Prozent nachgebend. Von Zellstoffen gewannen Waldhof 2,5, Aschaffenburger 3,5 Prozent. Zu bemerken ist die weitere Erholung von Holzmann 2,5, sowie von Daimler um 1,75 Prozent. Die Erholung dehnte sich auch auf Motorenwerte aus, wo N.S.U. gut gehalten waren. Die Kunde der Dividendenerhöhung bei Brown Boveri blieb auf den Kurs ohne Einfluß. Anleihen kaum verändert. Russenwerte weiter gesucht.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 9. März. (Funkspruch.) Die Abendbörse verlief ziemlich ruhig, war jedoch einheitlich sehr gut gehalten. Eine Stütze bot die Aufwärtsbewegung in Glanzstoffaktien, die bis 660, Polyphon, die bis 292 anzogen. Waldhof um 1,5, Farbenindustrie um 0,5 Proz. besser. Am Anleihemarkt Russen etwas leichter, die großen Aufkäufe scheinen vorläufig beendet zu sein. Der weitere Verlauf blieb unverändert.

Anleihen: Neubesitz 14,60, 4proz. Dt. Schutzgeb. 7, 4proz. Bagdad, Serie II 12,77½, 5proz. Mexikan. abgest. 18,50, 5proz. dito äußere abgest. 40, 3proz. dito Silber abgest. 10,25, Nassau Ldbk. Vorkr.Pfd.Br. 9,6.

Bank-Aktien: Allg. Dt. Creditanst. 142,25, Barmer Bankverein 143, Commerz- u. Privatb. 172, Darmst. u. Nationalb. 222, Deutsche Bank 160,25, Disconto-Gesellschaft 154,5 Dresdner Bank 155,5, Oesterr. Credit 37,5.

Bergwerks-Aktien: Gelsenk. 129, Harpen 161, Kali Aschersl. 166,5, Westeregeln 176,5, Klöcknerwerke 115, Mannesmannröhren 142,5, Mansfelder Bergbau 111, Phönix Bergb. 100, Rhein. Braunk. 247,5, Rhein-Stahl 152,25, Ver. Königs- u. Laurahütte 73,25, Ver. Stahlwerke 99,5.

Transportwerke: Hapag 148,5, Nordd. Lloyd 149,25.

Industrie-Aktien: Adlerwerke Kleyer 79, A.E.G. Stammaktien 152, Bergmann Elektr. 170,5, Zement Heidelberg 139, Daimler Motor 90,5, Dt. Gold-Scheideanst. 193, Dt. Linoleumwerke 263, Elektr. Licht u. Kraft 207,5, Eßlinger Masch. 66, J.-G. Farben 251,75, Felten u. Guilleaume 115, Frankf. Hof 107, Frankf. Maschine 72, Gesfürel 262,5, Goldschmidt Th. 106, Holzmann 142, Holzverkohlung 81, Junghans Gebr. 84, Neckarsulm Fahrz. 61, Rütgerswerke 95,5, Siemens u. Halske 261, Südd. Zuckerf. 131,25, Thür. Lief. Gotha 111, Voigt u. Häffner 173, Wayß u. Freytag 129,87, Zellstoff Aschaffenb. 172, Zellstoff Waldhof 258.

Berliner Börse.

Berlin, 9. März. (Funkspruch.) Die Börse war heute zu Rückkäufen geneigt, da sie die scharfe Abwärtsbewegung des gestrigen Tages als übertrieben ansah und einige Spezialhaussen die Glattstellung von Baisseengagements auf anderen Gebieten beschleunigten. Die Tendenz war infolgedessen auf der ganzen Linie erholt. Die in letzter Zeit bevorzugten Einzelpapiere nahmen ihre Aufwärtsbewegung sogar in kräftigem Tempo wieder auf. Vereinzelt fanden auf der ermäßigten Kursbasis auch Auslandskäufe statt. Das Rheinland schritt ebenfalls zu Rückkäufen. Die Befestigung wurde durch Deckungsbedürfnis zur bevorstehenden Medioliquidation noch gestützt. In der Schiebung waren vor allem Vereinigte Glanzstoff-Aktien, Mannesmann und Harpener gesucht. Die Lage im Metallarbeiterkonflikt dürfte nach Ansicht der Börse binnen kurzem durch Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches geklärt werden, womit ein beunruhigendes Moment in Wegfall käme. Anregung gab der Börse auch die etwas leichtere Lage am Geldmarkt, wo der Tagesgeldsatz auf 6,5—8 Prozent zurückging. Monatsgeld wurde unverändert mit 7,25—8,5 Prozent genannt. Der Diskont für Warenwechsel mit Bankgiro stellte sich am freien Markt auf ca. 7 Prozent. Im Devisenverkehr befestigte sich der Dollar gegen die Reichsmark auf 4.1838, gab aber gegen das englische Pfund auf 4.8786 nach. London—Mailand schwächer (92,30). London—Madrid ebenfalls niedriger (29,20). London—Zürich gab auf 25.34¼ nach.

Im weiteren Verlauf der Börse hielt zunächst die freundliche Haltung an. In Farbenaktien fanden heute größere Rückkäufe statt, die der gesamten Börse eine Stütze boten. Als man später jedoch umfangreiche Abgaben in Harpener, die sich nach 163 auf 159 ermäßigten, beobachtete, wurde die Tendenz schwach. Die Kursrückgänge bewegten sich ungefähr um 1 bis 2 Prozent. Eine Ausnahme machten Holzmann, die ihre Steigerung auf 142 (Anfangskurs 138,5) fortsetzen konnten. Im Zusammenhang hiermit verwies man auf die Beziehungen, die zwischen Holzmann und Berger Tiefbau bestehen. Stöhr Kammgarn konnten nochmals 7 Proz. (218) gewinnen. Der Privatdiskont blieb mit 6,62 Prozent für beide Sichten unverändert.

Bis zum Schluß konnten sich die meisten Werte wieder etwas erholen, doch die Nachbörse zeigte wieder Schwäche. Gegen 14½ Uhr hörte man u. a. folgende Kurse: Zellstoff Waldhof 254, Verein. Glanzstoff 642,5, Schultheiß 324, Ostwerke 259, J.-G. Farbenindustrie 251, Karstadt 175,75, A.E.G. 151, Bergmann 170, Siemens 260, Commerzbank 171,5, Danatbank 221,5, Dresdner Bank 155,5, Hapag 148,25, Nordd. Lloyd 149,25, Klöckner 115, Mannesmann 142,5, Rhein. Braunkohlen 247,5, Rhein. Stahl 152, Polyphon 287, Altbesitz I und II 52,10, III 55,80, Neubesitz 14,50.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 9. März. (Drahtbericht.) Bei etwas festerer Tendenz notierten heute: J.-G. Farben 250, Werger Brauerei 272, Bad. Assekuranz 250, Dt. Linoleumwerke 263, C. H. Knorr 164, N.S.U. 59, Portlandzement Heidelberg 139, Westeregeln 176, Zellstoff Waldhof 253.

Devisen.

w Berlin, 9. März

	Geld 9. 3.	Brief 9. 3.	Geld 8. 3.	Brief 8. 3.
Amsterdam 100 G	168.18	168.52	168.13	168.47
Buenos-Aires 1 Pes.	1.788	1.793	1.788	1.792
Brüssel 100 Belga	58.26	58.38	58.240	58.360
Oslo 100 Kronen	111.32	111.54	111.30	111.52
Kopenhagen 100 Kr	111.98	112.20	111.92	112.14
Stockholm 100 Kr.	112.13	112.35	112.10	112.32
Helsingfors 100 f. M.	10.522	10.542	10.520	10.540
Italien 100 Lire	22.100	22.140	22.08	22.12
London 1. Pf	20.396	20.436	20.385	20.425
New York 1. Doll	4.180	4.188	4.178	4.186
Paris 100 Frcs	16.440	16.485	16.43	16.47
Schweiz 100 Frcs	80.45	80.61	80.455	80.615
Spanien 100 Pes	69.90	70.04	70.13	70.27
Japan 1 Yen	1.961	1.965	1.962	1.966
Rio de Jan. 1 Milr	0.503	0.505	0.503	0.505
Wien 100 Schilling	58.86	58.98	58.83	58.95
Prag 100 Kr	12.388	12.408	12.383	12.403
Jugoslavien 100 Din	7.353	7.367	7.353	7.367
Budapest 100000 Kr	73.11	73.25	73.10	73.24
Bulgarien 100 Leva	3.022	3.028	3.022	3.028
Lissabon 100 Escud	19.18	19.22	19.23	19.27
Danzig 100 Gulden	81.56	81.72	81.47	81.63
Konstantinop. 1 t. Pf	2.121	2.125	2.130	2.134
Athen 100 Drachm	5.544	5.556	5.534	5.546
Kanada 1 kan. Doll	4.176	4.184	4.176	4.184
Kairo 1 äg. Pfund	20.918	20.958	20.90	20.94

Basler Devisenbörse. Amtliche Mittelkurse vom 9. März. (Mitgeteilt von der Basler Handelsbank.) Paris 20.43, Berlin 124.17, London 25.34⅛, Mailand 27.45, Brüssel 72.42½, Brüssel 208.97½, Neuyork: Kabel 5.1945, Scheck 5.19, Canada 5.19, Argentinien 2.22¼, Madrid und Barcelona 87.15, Oslo 138.30, Kopenhagen 139.15, Stockholm 139.40, Belgrad 9.13½, Bukarest 3.20, Budapest 90.80, Wien 73.15, Warschau 58.30, Prag 15.39, Sofia 3.75.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 9. März

Mitgeteilt von Baer & Eleno, Bankgeschäft, Karlsruhe

Alles zirka:

Adler Kali	60	Kammerkirsch	40
Badenia Druckerei	90	Karlsr. Lebensversicher	240
Brown Boverie	149	Krügershall	139
Deutsche Lastauto	30	Moninger Brauerei	150
Deutsche Petroleum	65	Rastatter Waggon	18
Gasolin	80	Rodi & Wienenberger	55
Grindler Zigarren	4	Spinnerei Kollnau	150
Iiterkraftwerke	15	Spinnerei Offenburg	140
Kali-Industrie	182	Zuckerwaren Speck	G*

*) G. = gesucht.

Märkte

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 9. März. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Im Effektivgetreidegeschäft übten die niedrigeren ausländischen Preisgestellungen einen wesentlichen Einfluß nicht aus, da prompte Inlandsware nur knapp angeboten und in den Forderungen unverändert hoch gehalten wird. Die starke Exportfrage veranlaßt in den meisten Fällen Bewilligung dieser Forderungen. Im Zeitgeschäft war die Tendenz allerdings schwächer. Weizen wurde etwa 1 Rm., Roggen 0,25—0,75 Rm. niedriger. Neuer Roggen ist sogar etwas höher gehandelt worden. Gerste liegt im heutigen Markt verhältnismäßig ruhig. Die Hafergebote sind hoch, der Konsum entschließt sich aber nur schwer zu festeren Preisbewilligungen. Mehl still.

Berlin, 9. März. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station). Weizen: März. März 266.50—267 u. Geld, Mai 275.50 u. Geld, Juli 281; Tendenz ruhig. Roggen: März. 249 bis 251, März 266.75—267.25, Mai 276—276.25, Juli 262.25—262.50; Tendenz stetig. Gerste: Sommer-221—80; Tendenz still. Hafer: Märk. 217—220, März 238.25, Mai 250.25 Geld; Tendenz stetig. Mais: loko Berlin 229—231; Tendenz ruhig. Weizenmehl 31—35.25; Tendenz ruhig. Roggenmehl 33.25 bis 35.25; Tendenz fester. Weizenkleie 15.75—15.85; Tendenz stetig. Roggenkleie 15.75—16; Tendenz fester.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 9. März. (Deutscher Kursfunk.) Auslandszucker: Geschäft ruhig, Tendenz stetig. Tschech. Kristalle Feinkorn, prompte Ware 14/8¼ sh. per April—Mai 14/9 sh. — Kaffee: Der Hamburger Terminmarkt hat ruhiges Geschäft bei unveränderten und bis ¼ Pfg. höheren Preisen. Brasil-Offerten größtenteils unverändert. Die Inlandsnachfrage ist recht gut, ebenso die Exportnachfrage, besonders für Skandinavien. Die Lokopreise liegen unverändert. — Schmalz: Tendenz kaum stetig. Amerik. Steamlard 29.25 Dollar. Transf. Purelard in Tierces, div. Standmarken 30—30.50 Dollar. In Firkins je 50 Kg. netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kg. netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Drittteltonnen, Marke Kreuz 35 Dollar. — Reis: Markt- und Preislage sind unverändert. — Kakao: Tendenz kaum behauptet. Aus der zweiten Hand kam Accra, schwimmend, mit 60 sh, per März—April mit 60/6 sh. Lago notierte per März—April 50 bis 65/8 sh.

Amerikanisches Getreide.

Chicago, 9. März. (Funkspruch.) (Schlußkurse. Weizen: Tendenz flau. März 136½, Mai 136, Juli 134. — Mais: Tendenz willig. März 95, Mai 97⅞, Juli 100½. — Hafer: Tendenz willig. März 56⅛, Mai 56½, Juli 52⅞. — Roggen: Tendenz willig. März 115½, Mai 116¼, Juli 109⅞. (Alles in Cents je Bushel.)

Metalle.

Berlin, 9. März. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. DL. Elektrolytkupfernotiz) 134.75 Rm. **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung.) Originalhüttenaluminium, 98 bis 99% in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99% 214, Reinnickel, 98 bis 99% 350, Antimon-Regulus 95—100, Feinsilber (1 Kg. fein) 78.25—79.25 Rm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: März 122.50 G., 128.50 B.; April 122.75 G., 123 B. Tendenz still.

Blei: März 40 G., 40.50 B.; April 40.25 G., 40.50 B.; Mai 40.50 bez., 40.50 G., 40.75 B.; Juni 40.50 G., 40.75 B.; Juli 40.75 bez., 40.50 G., 40.75 B.; August 40.50 G., 40.75 B.; Sept. 40.50 G., 41 B.; Oktober 40.75 bez., 40.75 G., 41 B.; Nov. 40.75 G., 41 B.; Dez. 41 bez., 41 G., 41 B.; 1929: Januar 41 G., 41 B. Tendenz stetig.

Zink: März 50 G., 51 B.; April 50 G., 50.75 B.; Mai 50 G., 50.75 B.; Juni 50 G., 50.50 B.; Juli 50 G., 50.50 G.; Dez. 50 G., 50.75 B.; 1929: Januar 50 G., 50.50 B. Tendenz still.

Viehmarkt.

München, 9. März. (Drahtbericht.) **Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 138 Ochsen, 187 Bullen, 144 Kühe, 120 Jungrinder, 708 lebende und 1107 geschlachtete Kälber, 683 lebende und 1095 geschlachtete Schweine, 43 Schafe, 8 Ziegen, 13 Lämmer und 135 Kühe. — Verlauf: Mit Großvieh schleppend, Ueberstand; mit Kälbern ruhig, langsam geräumt; mit Kühen lebhaft. Preise in Pfg. je Pfund: A. Lebendgewicht: Ochsen 37—54, Bullen 38—52, Kühe 20—54, Kälber 60—85, Schweine aller Gewichtsklassen 48—54; B. Schlachtgewicht: Kälber 70—90, Fettschweine 62—68, Ladenschweine 64—80.

Der Sport des Sonntags.

Der 11. März steht im Zeichen einer Hochflut von sportlichen Ereignissen und entschädigt ein wenig für die Flauheit des vergangenen Sonntags. Ganz besonders der

Fußball

wartet für die süddeutschen Fußballanhänger mit einer Reihe von sportlichen Leckerbissen auf. Gleich vier Spiele, und dazu sehr wichtige, gibt es in der

Runde der Meister.

Es spielen:
in München: Bayern München—Eintracht Frankfurt,
in Karlsruhe: **Karlsruher FV.—Sp.Vg. Fürth,**
in Stuttgart: Stuttgarter Kickers—Wormatia Worms,
in Mannheim: SV. Mannheim-Waldhof—FV. Saarbrücken.

Eintracht hat gegen Bayern München in München die einzige Niederlage der Vorrunde wieder gut zu machen und hat gleichzeitig die Aufgabe, ihre Position zu befestigen. Es ist allerdings sehr fraglich, ob das gelingt, denn die Bayern haben in ihren bisherigen Spielen eine solche Form gezeigt, daß sie kaum zu schlagen sein werden. Sollte Pöttinger mitspielen, so erhalten sie dadurch eine bemerkenswerte Verstärkung. Der Ausgang des Kampfes ist offen, wenn auch die Einheimischen mit den größeren Aussichten auf den Platz kommen. Auch in Karlsruhe steht ein hartnäckiger Kampf bevor, denn der KFV. verlor in Fürth nur 1:0 und will nun versuchen, das Ergebnis zu korrigieren und gleichzeitig sich weiter in der Spitzengruppe zu halten. Ein derartiger Ausgang liegt zweifellos ebenfalls im Bereiche der Möglichkeit, vorausgesetzt, daß der KFV. seine beste Form wieder findet. Die Stuttgarter Kickers haben s. Zt. in Worms unverdient verloren; es wird für sie ein besonderes Bedürfnis sein, jenes Resultat umzudrehen, was ihnen auch gelingen sollte. Waldhof dürfte auf eigenem Platz gegen FV. Saarbrücken zu zwei weiteren Punkten kommen.

Die Trostrunde

hat in der Gruppe Südost ebenfalls einen sensationellen und entscheidenden Kampf. Der 1. FC. Nürnberg empfängt Wacker München. Nachdem der Klub das Vorspiel verloren hatte und dazu weitere Punkte einbüßte, gibt dieses Spiel ihm die letzte Chance, doch noch Abteilungssieger zu werden. Unterliegt er oder büßt er auch nur einen Punkt ein, so dürfte Wacker kaum mehr zu holen sein. Knüpft der Klub, der den Vorteil des eigenen Platzes genießt, an seine letzte Form an, so sollte er gewinnen können und damit weiter in die Entscheidung eingreifen. Das zweite Spiel der Gruppe führt in Freiburg den auf eigenem Platze sehr gefährlichen SC. Freiburg mit dem VfB. Stuttgart zusammen. Der Ausgang dieses Treffens ist offen.

In der Abteilung Nordwest gibt es drei Spiele und zwar:
in Frankfurt: FSV. Frankfurt—Rot-Weiß Frankfurt,
in Saarbrücken: Saar 05 Saarbrücken—FSV. 05 Mainz,
in Neckarau: VfL. Neckarau—Borussia Neunkirchen.

Das Lokaltrefen in Frankfurt wird sehr hart umstritten sein. Vielleicht gelingt diesmal dem FSV. ein knapper Sieg, nachdem er im Vorspiel einen Punkt abtreten mußte. In Saarbrücken dürften die stark aufkommenden Mainzer wohl gewinnen und auch Neckarau wird den eifrigen Neunkirchener Borussen kaum eine Chance lassen.

Am 11. März ist das prächtige Aachener Waldstadion der Schauplatz des ersten Länderkampfes

Deutschland—Luxemburg,

der eigentlich Westdeutschland—Luxemburg heißen müßte, denn die Vertretung der deutschen Farben ist ausschließlich westdeutschen Spielern übertragen worden.

Die Terminliste zeigt eigentlich die letzten Begegnungen in der

Mittelbadischen Kreisliga

an. Und doch wird die Entscheidung, wer Mittelbaden in den kommenden Aufstiegsspielen vertritt, noch nicht gelöst sein. Nachdem bereits das Spiel Frankonia-Daxlanden verschoben wurde, hat auch Südstern um Verlegung des Treffens am kommenden Sonntag gegen Mühlburg wegen des hier stattfindenden Spieles KFV.—Fürth eingegeben, der dann auch stattgegeben wurde.

Die drei restlichen Spiele Forst—Söllingen, Untergrombach—Beiertheim, Baden—Rüppurr werden recht interessant, aber auch hart werden. Während Beiertheim bereits gesichert, für Forst und FC. Baden der Abstieg eine unabwendbare Tatsache ist, geht es bei Untergrombach, Söllingen und Rüppurr um den Verbleib in der Kreisliga, oder um die Ermittlung des dritten Abstiegskandidaten. Man ist geneigt, Söllingen und Rüppurr, trotz der fremden Plätze einen Sieg zuzutrauen, wie es aber in Untergrombach ausgehen wird, das ist schwer zu sagen. Verliert Untergrombach dann muß es — vorausgesetzt, daß die beiden anderen (Söllingen und Rüppurr) gewinnen — den Weg in die A-Klasse antreten. Bei einem Sieg Untergrombachs wäre dann noch ein Entscheidungsspiel zwischen Söllingen und Rüppurr notwendig. Man sieht also, die Sache ist sehr verworren, und wie an der Tabellenspitze, wird auch am Ende erst nach Abwicklung sämtlicher noch ausstehender Kämpfe eine klare Lage eintreten.

*

Fürth beim K.F.V. Man schreibt uns: Zu einem Treffen von entscheidender Bedeutung treten am Sonntag die Fürther hier gegen den K.F.V. an. Der Verlust des Spieles bringt für jeden der beiden Gegner das endgültige Ausscheiden aus dem engeren Wettbewerb um die Erringung der Süddeutschen Meisterschaft. Durch den unglücklichen Kampf gegen Bayern München ist der badische Meister, der mit guten Aussichten gestartet war, etwas ins Hintertreffen geraten; er liegt an vierter Stelle. Nur einen Punkt vor ihm rangiert die Spielvereinigung Fürth. Es steht deshalb zu erwarten, daß beide Vereine ihre stärkste Vertretung ins Feld stellen und daß beide Mannschaften mit größtem Ehrgeiz um die Siegespalme ringen werden. Dem K.F.V. gibt nicht nur der knappe Ausgang des Vorspieles in Fürth (0:1 verloren) Hoffnung auf erfolgreiche Beendigung des Treffens, sondern auch die Tatsache, daß nach langen Monaten erstmals wieder in Verteidigung und Angriff die alte Besetzung auf den Plan treten kann. Spielbeginn 3 Uhr; vorher K.F.V. 1. Jgd.—F.C. Baden 1. Jgd.

Handball.

Die Kämpfe um die süddeutsche Handballmeisterschaft kommen allmählich immer mehr in ein entscheidendes Stadium. Der Sonntag bringt sowohl in der Ost- wie in der Westgruppe je ein wichtiges Treffen. Die Westgruppe sieht den SV. 98 Darmstadt gegen VfR. Kaiserslautern im Kampf und — wahrscheinlich als Sieger, in der anderen Abteilung muß die Sp.Vg. Fürth nach München zum DSV. und wird hier scharf zu kämpfen haben.

Rugby.

Vor dem Länderkampf gegen Frankreich herrscht in Deutschland ziemliche Ruhe. Süddeutschland bringt ein sehr großes und bedeutsames Treffen zwischen zwei Meistermannschaften, dem früheren deutschen Meister SC. 80 Frankfurt und dem derzeitigen Titelhalter Heidelberger RK. Es ist anzunehmen, daß beide Mannschaften in stärkster Aufstellung antreten und die Frankfurter werden versuchen, die knappe Niederlage vom Herbst vorigen Jahres wieder auszugleichen, was ihnen auf Grund der augenblicklichen Kräfteverhältnisse auch wohl gelingen könnte. In einem weiteren Privatspiel empfängt der Offenbacher RV. 74 den Mannheimer RC.

Leichtathletik.

Der Hauptausschuß für Leibesübungen in Hannover bringt am Sonntag in der Stadthalle ein Hallensportfest zur Durchführung, in dessen Mittelpunkt ein Sprinterkampf zwischen Houben und Lammers stehen soll. Da Houben bisher noch nicht abgesagt hat, rechnet man noch mit der Möglichkeit, daß er seiner Startverpflichtung nachkommt. Die deutschen Langstreckenläufer Schneider-Hirschberg, Petri-Hamburg und Helber-Stuttgart beteiligen sich an der internationalen Groß-Country-Meisterschaft von Frankreich in Paris, die über eine Strecke von etwa 10 bis 12 Km. führt.

Schwimmen.

Der deutsche Wasserballmeister Wasserfreunde Hannover unternimmt am Samstag seine große Auslandsreise, die über Holland, Belgien, Frankreich, Spanien und Elsaß führt. Vor der Zwangspause im deutschen Schwimmsport, die vom 15. März bis 15. Mai andauert, finden in Süddeutschland noch zwei größere Schwimmfeste statt. Die Wasserfreunde Heilbronn veranstalten am Sonntag ein großes internationales Schwimmfest bei guter Besetzung und der Münchener Männer-Schwimmverein hat ein verbandsoffenes Fest ausgeschrieben.

Fechten.

Ein Fechtländerkampf Nordschweiz gegen Süddeutschland geht am Sonntag in Stuttgart vor sich. Die Schweizer stellen eine kombinierte Mannschaft, die hauptsächlich aber aus Westschweizern besteht. Die Süddeutschen stützen sich in der Hauptsache auf die bewährte Frankfurt-Offenbacher Klasse, in der besonders der deutsche Meister Erwin Casmir herausragt. Da der Kampf auf Degen ausgefochten wird, stehen die Chancen für beide Mannschaften ziemlich gleich, denn die Schweizer sind dank der französischen Schule gerade Spezialisten auf Degen.

Boxsport.

Mit einem deutsch-englischen Boxkampfabend wartet am 11. März die Dortmunder Westfalenhalle auf. Europameister Max Schmeling bekommt in dem Engländer Ted Moore einen sehr gefährlichen und guten Gegner vorgesetzt. Da Moore erste englische Klasse darstellt, ist mit einem Niederschlag kaum zu rechnen. Schmeling kann mit einem Punktsieg zufrieden sein und selbst der wird nicht leicht zu erringen sein. Einen sehr schweren Gegner hat auch der deutsche Mittelgewichtsmeister Hein Domgörgen in dem Engländer Roland Todd. Eine dritte Begegnung sieht den Hannoveraner Ernst Rösemann mit dem Engländer Alf Bright im Kampf.

Am Samstag steigt in Krefeld ein Länderkampf der Amateure von Westdeutschland und Holland. Dieser Kampf sollte schon im Januar ausgetragen werden, wurde aber dann auf Wunsch der Holländer auf den 10. März verlegt.

Berliner Börse

vom 9. März

Deutsche Staatspap.	8. 3.	9. 3.
Abl. Schuld		
„ I. II	52	52
„ III	55.80	55.80
Neubesitz	14.60	14.5
6% Reichs-anleihe 27	87.50	87.5
6 Dt. Wertb.	—	—
2—5 Gold-schatz K	90	90
6½ D.Reichsp.	95.75	95.75
6% Baden Staats 27	81.60	81.70
6% Bayern Staats 27	82.40	82.40
6% Sachsen Staats 27	81.50	81.50
7% Thür. Staats 26	88.40	88.50
Dt. Schutzgeb.	7	6.95
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	12.10	11.90
5 Rh.-M. G.	76.5	76.25
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	40.1	—
4 Mex. abg.	—	24.75
4½ Oest.S.	—	—
4 Goldr.	—	—
4 Kronenr.	1.6	1.7
4 Türk. Ad.	10	9.6
4 T.Bagd. I	13.3	13.2
4 T.Bagd. II	—	12.75
4 T. Zoll.	13	12.9
Türk.-Lose	26.5	26.5
4½ Ung. 13	—	23.87
4½ Ung. 14	—	—
4 Ung. Gold-rente abg.	24.5	24.5
4 Kronenr.	1.6	1.65
5 Tehuant. abg.	16.75	16.5
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	185.5	185
Allg. Lokalb.	197	197.5
Baltimore	115¾	116
Canada	95	94
Dt.Eis.B.Bet.	86	86
7 Reichsb.	96.75	96.75
Elektr.Hchb.	85.75	85.75
dto.Zertifik.	90.25	90.25
Hamb.Paketf.	149	148
Hamb.Hochb.	85	84.75
Hamb.Südam.	207	207.5

	8. 3.	9. 3.
Hansa	224	223.5
Neptun	143.5	142.5
N. Lloyd	149⅜	148¾
Schantung	6.8	6.8
Südd.Eisenb.	139.5	139.5
Ver. Elbe	74.5	76
Bank-Aktien.		
Adca	142	142
Bad. Bank	161	158
Bk. el. Werte	150.5	150.5
Bk. f. Brau	164	168
Barm. B. V.	142¼	143¼
Bay.Hyp.B.	154	154
„ Vereins	171	170.5
Berl. Hdlsg.	248	246.5
Commerzb.	171¼	171⅜
Danz. Priv.	99.5	99
Darmst. Bk.	220.5	221
D.Asiat.Bk.	50	49
Dtsche. Bk.	160	160
Dt.Hyp.Bk.	163.5	163¼
D. Uebs. Bk.	108	107.5
Diskontog.	154.5	153.5
Dresdn. B.	156	154½
GothaGrund	142.5	140
Lux.Inter.	7.9	8
Mein.Hyp.	135	135
Mitt.Bod.C.	209	210
Mitteld.Cd.	212¾	210
Ostbank	118	118
Oest. Credit	37.5	37.37
Pr. Boden	133	133¼
Reichsbk.	196	195⅛
Rh. Creditb.	129	129.5
Südd.Bkred.	142	169
Südd. Diskt.	171	142
Vbk.Hamb.	158	158
Wiener Bkv.	17.37	17.37
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	146.5	146
Adl. u. Opp.	217	217
Adlerh. Gl.	128	128
Adlerw. Kl.	78.5	78.5
A. E. G.	150	150⅛
dto. Lit. B.	75.5	75.5
Alsen Zem.	229.5	228
Ammend P.	215	217
Aschaff.Bräu	164	164
Aschaff. Zellst.	164¾	—
Augsb. NM.	99	99
Bamag. Mg.	24.5	24.25
Bamb.Kalik.	94	94
Bamb.Mälz.	112	112.5
Barop.Walz.	99	97.5

	8. 3.	9. 3.
Basalt	85.12	85
Bayr. Zell.	51	—
Bayr. Mot.	182	181
Bayr.Spieg.	66.5	66
J.P.Bembg.	448	460.5
Berger Tfb.	329	331
Bergm.EW.	168	170.5
B.Karlsr.J.	80.12	79.75
Berl. Kindl.	460	460
Bl. Masch.	115.5	115
Berth.Mess.	98	99
BrauhNürnb.	177¼	177
Brk. Brik.	166	166
Brschw. K.	216	216
Brem.Besigh.	68	67.75
Brem. Vulk.	143	143
Brem. Wolle	226.5	225¾
BrownBoveri	148.5	150¼
Buderus E.	93	92.5
Busch Lüdsch.	94.5	95
Busch Wagg.	62	61
Capito Kl.	86	86
Chade	528	531
Charl. Wass.	115	115.5
Ch. Buckau	106	106
Ch. Heyden	130½	129¾
Ch. Gelsenk.	75.75	74.25
Ch. Albert	109	112
Conc. Berg	94	92
Conc. Chem.	61	61
Conc. Spinn.	134	132.5
Ct. Caoutch.	109	109¼
DaimlerBenz	89.5	91
Dess. Gas	168	167⅞
Dt. Atl. Tel.	103¾	101¼
Dt. Asphalt	153	—
Dt. Erdöl	122	122⅜
Dt. Gußstahl	100	98.25
Dt. Jute	147	145.5
Dt. Kabel	85	85
Dt.Linol.Unt.	307⅞	305.5
Dt.Linol.WK.	265	265
Dt. Masch.	59.87	59.87
Dt. Post	—	25
Dt.Schachtb.	98	98
Dt. Spiegel	72.75	71.12
Dt. Steinzg.	255	254.5
Dt. Ton	144	143¼
Dt. Wolle	50	50
Dt. Eisenh.	85.5	87.25
Dortm.Aktien	216	215
„ Union	252	252
Dr.Schnellpr.	127	127
Düren Metall	183	191
Dürkoppw.	68	68.25
Düss. Masch.	—	—
Dyn. Nobel	121⅛	121
Egest. Salz	127.5	127¾
Eintracht	162.5	162.5
Eisenb. Vrk.	152¾	156

	8. 3.	9. 3.
Eis.Sprottau	83.5	84.75
El. Liefer.	163	161
El.Licht Kraft	206	207
Elf.Bad.W.	31	30.5
Engelh.Bräu	196	194
Enzing.-U.	36	36.5
Erdmsd.	117	118
Erlang.Bw.	171.5	172
Eschw.Bg.	[illegible]	202
Eis. Steink.	130¼	133
Faber Blei	68	65
Fahlbg. List	130	129
Falkenstein	120¼	120.5
Faradit	80	80
J.G.Farben	249	251
Feinjute	120.5	120.5
Feldm. Pap.	204.5	206.5
FeltenGuill.	113.5	115.5
Flöth.Masch.	84	85
FreundMsch	27.75	27.75
Fried. Hall	151	151
Friedr. Hütte	—	—
Frister	102	102
Gaggen.Eis.	34	33.5
Gels. Bw.	129½	128⅞
Genschow	96	96.5
Germ. P.	192	190.5
Ges.f.e.Unt.	258	260¾
Girmes Co.	237	237
Gladb.Wolle	188	188
GlasSchalke	185	184.5
Glockenst.	35	34
GlückaufBräu	139	138
Goldschm.	105⅛	107¾
Görlitz Wg.	22.87	22.75
Gritzner	140.5	142
Grün u.Bilf.	162	165
Gruschwitz	97.75	97
Guanowerke	85	—
Gundlach	102	102
Haberm. G.	78	77.25
Hacketh. D.	87.62	89
Halle Masch.	140	140
Hamb.El.	153.5	151¾
Hammersen	152	151⅝
Hann.Masch.	64	62
Harburg Eis.	114.5	115.5
Harb.Phönix	82.25	82
Harkort Bg.	24.12	24.5
„ Brücke	—	—
Harpener	163	163
Hartm. M.	23	22.87
Hedwigsh.	107¾	106¼
Heid Franke	55.5	57
Hemm.Zem.	246	246
Henning.Reif	—	—
Hille Wke.	25.87	25.87
Hilpert M.	90	90
Hindr. Auff.	106	104¾
Hirsch Kpf.	117¼	115
Hirschb.Ld.	116	115
Hoesch	137	137

	8. 3.	9. 3.
Hoffm. St.	70	73
Hohenlohe	90.25	90.25
Holzm. Ph.	136	141¾
Horchwke.	106¼	106¼
Hotelbetr.	182	180
C.M.Hutsch.	69	69
Lor.Hutsch.	121¼	121¾
Ilse Bergb.	233.5	237
Industrieb.	137	138.5
Jeserich	139¼	136½
Jüdel	130	130
Junghans	86	84.25
Kahla Porz.	103¼	107
Kali Aschl.	166.5	166¾
Karstadt	175	175¾
Klöcknerw.	114.5	114⅞
Knorr C. H.	163	163.5
Köhlm. St.	83	83
Kolb & Sch.	182	183
Köln Neuess.	137	136.5
Kölner Gas	91.5	91
Konti Wass.	38.87	39.25
Kört Gebr.	81.25	81
Kört El.	115	115
Krauß & Co.	1.25	50.25
KunzTreibr.	135.5	135
Küppersb.	191	190
Lahmeyer	154	153
Laurahütte	72.87	73
Leipz.Riebeck	135.5	135.5
Leopoldsgr.	79.5	80
Lindes Eis	149	149
Lindström	408	400
Linget Sch.	65	62.5
Lingnerw.	112¾	113
Loewe Wke.	237	241
Lorenz Tel.	103	105
Lüdenscheid	96	—
Magirus	48.75	48.75
Mannesm.R.	141¼	142
Mansfeld	111.5	112
M. W. Lind	205	211
„ Sorau	234	234
„ Zittau	102	101.5
Metallbank	123.5	126.5
Miag	137.5	136
Minimax	121	120¾
Mix & Gen.	133.5	133.5
Mot. Deutz	62.25	63
Mülh. Bg.	120	120
Nation.Auto	91.5	91.5
Neckarsulm	60	61.25
Neckarwke.	135	135
Ndl. Kohle	161	160
Nordd.Eis	143.5	144
„ Steingut	180.5	180¾
Nordd.Tril.	—	—
„ Wolle	204.5	203
Nbg.Herkul	74	74
Ob.-Bedarf	94†	95

	8. 3.	9. 3.
Ob. Koks	91.25	90.87
d.o (Genuß)	71	71.25
Orenstein	130.5	130.5
Ostwerke	259	257.5
Panzer	50	52.5
Pet. Union	100	100
Phönix Bg.	99.12	98.5
Phönix Brk.	91	88.75
Plutsch	173	173
Pittler Wkz.	—	—
Poege el.	103	102
PoegeVorzg.	87	86.5
Polyphon	286.5	289
Presto	97	97
Preußengr.	91.5	90
RadebergExp.	166.5	166.5
Rasqu.Farb.	109	109
Rathg. Wg.	82.5	82
Reichelbräu	269	278
Reichelt M.	89.75	89.75
Reisch. Pap.	225	224
Rh. Braunk.	241¼	244¾
„ Elektro	150	149
„ Möbel	159	151
„ Stahlw.	153¼	151¼
R. W. E.	164	164
„ Westf.K.	124	129
RW.Spreng	93.25	92.75
Rhenania ch.	55	57
Richter Dav.	201	201
Riebeck-Mont.	140¼	142
Riedel J. D.	45.12	45
Rockstroh	143	143
Roddergr.	645	645
Rosenth.P.	119⅞	118¾
Rütgersw.	94.75	95.5
Sachsenw.	116	117
Sächs. Guß	145.5	145.5
S.-Th. Ptl.	184	183
„ Waggon	58	56
„ Webstuhl	142	144.5
Sal. Salz	140	—
Salzdetfurth	246.5	250
Sangerh.M.	117.5	117.5
Sarotti	178¼	179.5
Scheidem.	21.87	21.37
Schering ch.	226	224
Schlegelbräu	207	205.5
Schles. Berg-Zink	121.5	120¼
Schl.B.Beuth	163.5	169¾
Schl. Text.	71.5	—
Hg. Schneid.	109.5	107¼
Schub. Salz	337	329
Schub. Gen.	331	334
Schuckert el.	165.5	166¾
Schultheiß	322	321¾
Schelm Eis.	—	—
Sieg-Sol.G.	44	44
SiegersdWerk	104	104⅛
Siem. Gl.	145	146
Siem.Halske	260¾	260

	8. 3.	9. 3.
Sinner A.G.	80	82
Staßfurt ch.	38	37.12
Stett.Cham.	97	94.25
Stock & Co.	79.75	79.75
Stöhr Kg.	207	209⅞
Stöwer Nm.	—	48.25
Stolb. Zink	183	182.5
Stollwerk	144¾	144½
Stralf. Sp.	232	233
Südd. Jmb.	97	96.75
Südd. Zuck.	130.5	131
Svenska	399	393
Tel. Berlin	57.25	58
Thörl Oel	98.5	98.5
Thür. Gas	154.5	154¼
Tietz Köln	204.5	205
Transradio	125.5	124½
Tuch Aach.	119¾	119¼
Tüll Flöha	95	95
Gebr. Unger	85.5	87.5
Union chem.	68.5	68
Un. Diehl	125	127
„ Gießerei	—	—
Varz. Pap.	133.5	135
Ver.Böhlerst.	161	161
Ver. Charl.	150	150
„ Dt. Nickel	160⅛	160⅛
„ Flansch.	127¼	127¼
Ver.Glanzst.	617	635
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	123	124
„ M. Hall	82	80.5
„ Pinsel	91	90
dto.Portland	230	229
„ Bern. W.	83.87	83.62
„ Stahlw.	99.25	100
Ver. Zypen	201	201
Vikt. Wke.	86	88.5
Vogel Tel.	84.75	84.5
Voigt Häff.	176	174
Vorw.Sp.	26.25	26.25
Wanderer	170	172
Wasser Gelsen	139¼	139.5
Wegelin	115	113¼
Westereg.	175.5	175.5
Wicking	147.5	147⅛
Wiesloch Ton	96	90
Wißner Met.	134¾	132¾
WittenerGuß	60	60
Witt. Tief.	137	134
Wolf Masch.	49.5	50
Zeitz Masch.	160	160.5
Zellst. V.	151	151
Z. Waldh.	249¾	253¼
Versicherungen.		
Aach.M.Feuer	375.5	374¾
Vikt. Allg.	2700	2750
Vikt. Feuer	518	520
Kolonial-Werte.		
Dt.-Ostafr.	162	165
Neu-Guinea	705	705
Otavi	43	43.12

Termin-Notierungen

	8. 3.	9. 3.
Hamb. Hoch.	84.75	85.5
Hapag	146¾	148½
Hamb. Süd	205.5	206¾
Hansa	221¼	225
Lloyd	147¼	149¼
A.G.Verk.	184	187
7% Reichsb	96.75	96.75
Otavi	42.62	43.62
Adca	141	142
Barm.Bankv.	141¼	143
Berl. Hdlsg.	245.5	247.5
Commerzb.	171	171¾
Darmst. Bk.	218.5	221.5
Dt. Bank	160	160¼
Diskontog	153	154
Dresdn. Bk.	155	155.5
Mitteld.Crd.	209.5	210
A. E. G.	148¾	150¾
Bergm. E.	167¾	170¼
Berl. Masch.	114	116
Buderus	90.25	92.5
Charl.Wass.	114	115.5
Ct. Caoutch	109	110
Daimler	88.5	90.5
Dess. Gas	166	168¾
Dt. Erdöl	119¾	122
„ Masch.	59	59.5
Dynamit	121	122
Elekt. Licht	203¼	207
Elektr. Lief.	161	162.5
EssenSteink.	130.5	134
J.G.Farben	248	251
Felt.u.Guill	114	115.5
Gelf. Bg.	128.5	129.5
G. f. el. U.	256	261¾
ThGoldschm.	104	106⅛

	8. 3.	9. 3.
Hamb. El.	153	152¾
Harpener	160	161¼
Hösch	135¼	137
Holzm.Ph.	133¾	142.5
Ilse Bergb.	235	236.5
Kali Aschsl.	—	167
Karstadt	173	175¾
Klöckner	112⅞	115
Köln-Neuess.	135⅞	137
Ldw. Loewe	235	243
Mannesm.	138¼	142.5
Mansfeld	110¼	112
Metallb.Frkf	123	123.5
Nat. Auto	90	91.75
Ob.-Bedarf	93.75	96.5
„ Koks	90	91.25
Orenstein	128.5	130¾
Ostwerke	255¼	259¼
Phönix Bg.	98.62	99.62
Rh. Braunk.	242¼	248
Rhein. El.	149	149
Rheinstahl	148.5	152.5
Riebeck Mt.	—	144
Rütgersw.	94	95.75
Salzdetf.	245	247.5
Schles.El.B.	181	184
Schuckert el.	164¼	167⅝
Schulth.-P.	319.5	324
Siem.Halske	257	260¼
Leonh. Tietz	203¾	206
Transradio	126	126¾
Ver. Glanzst.	613	644
V. Stahlw.	99	99.5
Westeregeln	174	175¾
Zellst. Waldh.	248	254.5

Ergänzung zum Kurszettel

	8. 3.	9. 3.
Ffk.Hyp.B. Pf. 14	—	—
dto.Pfdf.43	17.12	17.7
Hess.L.Pfbr.	13.3	13.75
dto.Komm. Obl. 1—16	7	7.12
Rh.Hyp.Bk. G. 50	—	—
dto.Kom.	4.63	4.63
Westd.Boden 1—10	14.02	14.02
6 Großkr.M.	13.35	13.35
5 Rum.1903	6.12	6
4 Rum. 1894	5.62	5.5
4 Türkunif.	18.4	17.8
4½ Budap. St.14m.T.	58.5	58.37
4% Budap. St. 14 abg.	—	—

* Ziehung

	8. 3.	9. 3.
4% Budap. St. 96 i.K.	—	—
5 Sofia St.	16	16
4½ M.B.A.	34.8	33.5
4½ Anat. I	17.6	17.25
4 dto. II	16.75	16.62
4½ dto. III	13.75	13.1
Pr.Zentr.B.	169.5	171
Hageda	118¼	119.5
Kollm. Jrd.	83	84
MezS.Frdg.	71	71
Rheinf. Kr.	175.5	178.5
Schftg. Ost.	72	72
Ver.B.Fr.G.	91.5	91.25
„ Ultram.	130	139
Mannh. V.	164	166
Nordstern Allg.Vers	210	210

† exkl. Div.
§ exkl. Bezugsrecht

Frankfurter Börse

vom 9. März

Deutsche Staatspap.	8. 3.	9. 3.
8%Reichsanl.	87.5	87.5
Ablösg. I. II	51.8	51.8
Ablösg. III	55.7	55.65
Neubesitz	14.5	14.5
Goldanl. 10.1000		
5% Schatzanw.	90	90
K I u.II 23	—	—
4 Schutzgeb.	7	7
4 „ 14	7	7
4%Bay.AblN	—	—
6½% Württ. Freist. 26	98	98
6½%Reichsp.	95.75	95.75
8½% Hess. Volksst. I	97.5	97.5
Ausl. Staatspapiere.		
Span. Port.	9.8	—
4½% am. Goldrum. 13	—	16.2
Zolltürken	12.75	12.95
4 Ung. Gold	24.6	24.5
Dt. Stadtanleihen.		
6% Berl. 24	—	—
5% Darmstadt G.A.24	93.5	93.5
7% Dresd. St.A. 26 I	88	88

	8. 3.	9. 3.
6% Frankf. St.A. 26 I	80.5	80.5
Heidelberger Stadt A. 26	87	87
8% Ludwigsh St.A 26	93	92.75
8% Mainz G.A. 26	—	93
10% Mannh. G.A. 25	103.5	103.5
8% dto. St.A. 26	95	95
6% Mannh. St.A. 27	80.5	80.5
8% Nürnbg. St.A. 26	—	—
Pforzh.G.A.	95.25	95.12
8%Pirmasens	93	93
Bank-Aktien		
Adca	143⅜	140.5
Bad. Bank	170	161
B. f. Brau	170	—
Barm. Bk.	145	142
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay. Hyp. u. Wb.	156½	154.5
Berl.Hdlsges.	251†	246
Danatbk.	227	221

	8. 3.	9. 3.
Dt. Bank	159⅝	160¼
Dt.Hyp.Bk.	136	136
Dt.Vereinsb.	102.5	102.5
Disk.-Ges.	155	154.5
Dresd. Bk.	155.5	154¾
Frankf. Bk.	114	113.5
Fr. Hyp.Bk.	140	140
Fr.Pfd.Br.B.	141	141
Metallbank	124	123¼
Mitteld.Cred.	212	208
Nürnbg. B.B.	172	172
Oest. Crdk.	37.5	37.5
Pfälz.Hyp.Bk	150†	150
Rh. Credit	130	129.5
Rh. Hyp.	—	179
Südd.Bod.C.	—	—
Südd. Disk.	138	131
Westb.	101	101
Wien. Bkv.	17.37	17.37
Wtb. Nbk.	—	—
Transportanstalten		
7% Reichsb. Vz.	97	97
Bad. Lokalb.	—	—
Heidelberger Straßenb.	63	63
Hapag	150	148.5
Lloyd	149	149.5
3% Sal.Mon.	19.75	19
Industrieaktien.		
Eichbaum	270	275
Löwenbräu München	315	316

	8. 3.	9. 3.
Nürnb Brauh	176	175.5
Brau.Pforzh.	120	120
BrauSchwartz Storchen	165	165
Brau.Werger	—	170
Wulle Stuttg	168	—
Abt Gebr.	49.9	—
Adler Op.	—	—
Adl. Kleyer	77.75	79
A.E.G. St.	150	150¾
Ang. Gu.	—	—
Asch. Zellst.	165	167.5
Bad. Elektr. Mannheim	—	—
Bad. Masch. Durlach	137.5	137.5
Bad. Uhren	11	11
Bamag Meg.	25.5	25.5
Bay.Spiegel	68	65.25
Bay. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	169.5	171
Brem.Besigh.	67	67.5
BownBoveri	150	150
Bürst.Erlang	—	—
Chem. Heid.	139.5	139.5
Daimler	88.25	90
Dt. Eisenb.	—	—
Dt. Erdöl	122	121¼
„ G.S.Sch	192¾	193.5
Dt. Linol.	260	262
„ Verlag	243	243
Dingler	—	—

	8. 3.	9. 3.
Dresdener Schnellpr.	127	126¼
Dürkopp	67.5	70
E. W. Kais.	26.25	—
El.L.u.Kr.	206.5	207
Elektr.Liefer.	161	160¼
Els.B.Woll.	32	32
Emag	91	91
EmailUllrich	—	—
Enzinger Union	38	37
Eßl. Masch.	68	67
Ettl. Spinn.	235	235
Fahr Gebr.	52	52.25
J.G.Farben	247¾	251
Felt. Guill.	116	115
Feinm. Jett	90.5	90.5
Frkf.Armat.	—	—
„ Gas	—	—
„ Hof	105	107¾
Frkftr. Masch	70.5	72
Geiling Sekt	—	76
Goldschm.	—	106
Gritzner	142	140¼
Grün u. Bilf	164¾	165
Hafenmühle Frkf.	135	135
Haid u. Neu	46.75	47.5
Hammersen	151	151
Hanfw. Füss.	—	140
HesserMasch.	—	185
HirschKupf.	117	117
Hochtief	77.5	77.5
Holzmann	134	141

	8. 3.	9. 3.
Holzverkohl.	81.5	80.5
Inag	99	99
Jungh. Gebr.	6.4	83.9
Kg. Kaisers	210	211
Karlsr. M.	—	—
KleinSchanz	—	106
Knorr	—	—
Kolb Schüle	184	184
Konf. Braun	67.5	67.5
Krauß Co.	—	49
Lahmeyer	154	154.5
Lechwerk.	114.5	115
Led. Spich.	—	—
Ludw. Walz	131	135.5
Maink.	114	113
Metallg.	172	170
Met. Knodt	73	73
Mez Söhne	71	70
Miag	140	138¼
Moenus	60	65.25
Mot.Darmst.	—	—
Deutzmotor	62	62
Oberursel	71.75	73
N.S.U.	60	61
Neckarw.Eßl.	134	—
Oest.Eisenb.	27.5	27.5
Peters Un.	100	98
Pf.Näh.K.	50	48.75
Rein.Gebb.	103	103
Rh.El.Mm.	149	148.5
Rhenania	54	56
Nodd.Dmst.	—	—
Röder Gebr.	134	134.5
Rütgersw.	94	96

	8. 3.	9. 3.
Schlink Co.	92.5	92.5
Schnell, Fr.	70.25	69.5
SchriftStemp	121	117.5
Schuckert N.	165	167¼
SchuhBern.	83.25	83
Schuh Herz	18.5	18.6
Schulz Gr.	—	—
Seil. Wolff	76	76
Sichel Co.	—	—
Siem.Halske	266¾	261
Sinalco	110	108
Südd.Zucker	130.5	130¼
Tril.Besigh.	—	—
Thür.Lief.	111	111
Uhr.Furtw.	—	—
Ver.Ch.Ffk.	93	92
Ver.D.Oelf.	80	—
Ver. Faß	—	—
Voigt.Haffn.	—	173
Volth.Kabel	68	68
WaysFreyt.	129	130
Wohlmuth	—	—
Wolff W. Pforzh.	145	145
Württ.El.	144	142
Zellst.Waldh.	248.5	254.5
Zuck.Rheing.	—	—
Bergwerksaktien.		
Buderus	92.75	94
Eschw.Berg	201	201
Gelsenkirch.	129	128
Harpener	160	163¾

	8. 3.	9. 3.
Ilse St. A.	232	235
KaliAschersl	164	166¾
Kali Wester	173	176¼
Klöckner	114¼	114¾
Mannesm.	139¾	142¼
Mansfelder	112¼	111
Oberbed.	93	93
Phönix	98.25	99.87
Rheinstahl	151	152
Riebeck	143	—
Salz Heilbr.	197	196
Tellus Berg	111	111
V. Stahlw.	99	99.5
V.K.Laurah.	72.25	73.25
Versicherungen		
Allianzvers.	250	252
Frankf.Allg.	171.5	172
Ffk.Rückvers.	15	—
Frankona	183	182
Frankona 60 RM.	112.5	112
Mannh.Vers.	161	161
Oberrh.Vers.	161.5	161
Sachwertanleihen		
6 Bad Holz.	21.1	21.1
5 „ Kohle	11.96	11.96
Fr.Pf.Bk.II	79.5	79.5
dto. III	95.25	95
Rhm. Kohle	—	13.5
Hess. St	—	6.4
5 Neckarg.	—	—
5 Pr. Kali	—	—

	8. 3.	9. 3.
5 Pr. Rogg. St.Kohlw.23	—	—
5%Rh.Hyp.	2.5	2.5
8%RhHyp24/25	96	96
5%Rh.,M.,D.	75.75	75.75
5 Sachsenk.	—	—
5 „ Rogg.	8.65	8.65
5 Süd.Festw	2.22	2.22
8% Pfälzer	96.5	96
5% Pfälzer	2.5	2.3
6% Baden Holzw. 23	—	—
5% Badenw. Kohlenw. 23	12.16	12.15
6% Großk. Kohlenw. 23	80.25	80
6% Heidelberg Holzw. 23	23	23
6% Hessen Roggen 23	8.5	8.75
5% Mannh. St.Kohlw.23	—	—
Pfandbriefe		
Frkf.Hyp. 12—21	—	—
Ffkr.Pfd.Br. Bk. 15—22	17.77	17.7
Rh.Hyp.Bk.	—	—
Obligationen:		
Großkraftw.	—	—
7½ [illegible] V.Stahlw		
Mannheim	91	91

* Papier.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Heute!

RESI

denz-Lichtspiele / Waldstraße

Hauptrolle:
Bernhard Goetzke
Ellen Kürthy
Werner Pittschau

„Gänsehaut"
Groteske in zwei Akten

Aus der Textil-Industrie
„Die Jutefabrikation"
Kulturfilm

Das Neueste und Interessanteste aus aller Welt

Musikalische Leitung: Bruno Pelz
Oskalyd-Orgel: Joh. Pallast
Flügel: Vollmair-Rettich

Anfangszeiten: 3.30, 5.00, 7.00 und 9.00 Uhr.

Samstag, den 10. März, nachm. 4 Uhr
Samstag, den 10. März, abends 8 Uhr

Die grosse

MODEN-SCHAU

im Saale der Eintracht

Hilde Zimmermann

die deutsche Modekönigin, und weitere preisgekrönte Mannequins

zeigen die letzten Modeschöpfungen von erlesenem Geschmack

MODENREVUE: DIE MODE IM WANDEL DER ZEITEN

Eintrittskarten zu RM. 1.20 im Vorverkauf bei den beteiligt. Firmen

DAMEN-MODEN: HUGO LANDAUER
PUTZ: GESCHW. GUTMANN
E. LOEW-HÖLZLE - DREYFUSS & SIEGEL - FRIEDR. BLOS
Schuhe Teppiche usw. Schirme, Taschen

FIDELITAS

FESTHALLE

Sonntag, den 11. März, von **15.30** Uhr bis **18.30** Uhr:

Doppel-Konzert ausgeführt von der Peterstäler Musikkapelle, Leitung Emil Andreas, und der Harmoniekapelle, Leitung: Hugo Rudolph.

Eintritt: Nichtabonnenten des Stadtgartens 70 Pfg., Abonnenten des Stadtgartens 40 Pfg. Vorverkauf bei Stadtgartenkassier Bronner.

Anschließend an obiges Konzert am Sonntag gibt die **Peterstäler Miliz-Kapelle** im

Friedrichshof v. ½8-11 Uhr ein weiteres **Heiteres Konzert**

unter persönl Leitung des Herrn Kapellmeisters **E. Andreas.**

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Es ladet freundlichst ein **Wilh. Ziegler**

Theatergemeinde

Künstlerhaus: Sonntag, den 11. u. Freitag, den 16. März, 8 Uhr

Gastspiel: Dr. Erich Fischers

Musikalische Komödien

(München)

Karten zu 2.– Mark in der Geschäftsstelle (9–1 und 4–6 Uhr)

Gesellschaft für geistigen Aufbau

Dienstag, 13. März, abends 8 Uhr im Geologischen Hörsaal der Technischen Hochschule (Eingang Hauptportal) spricht

Edgar Dacque

(Universität München) über:

Urwelt und Menschheitsgeschichte

(mit Lichtbildern)

Mitglieder Eintritt frei. Mitglieder der Gesellschaft für deutsche Bildung, des Theaterkulturverbandes, der Kantgesellschaft und des Kaufmännischen Vereins erhalten Ermäßigung. Vorverkauf: **A. Bielefelds Hofbuchhandlung,** Marktplatz.

Badisches Landestheater

Samstag, den 10. März. Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen

Carmen

von Bizet.

Musikalische Leitung: Josef Krips.
Regie: Robert Lebert.

Carmen	Strack
Don José	Rentwig
Escamillo	Rühr
Micaela	Blank
Zuniga	Dr. Wucherpfennig
Morales	Löser
Dancairo	Kalnbach
Remendado	Lauffötter
Frasquita	Seiberlich
Mercedes	Weiner
Lillas Pastia	Kleinbub

Tänze von Edith Bielefeld einstudiert.
Anfang 19½ Uhr.
Ende 22½ Uhr.
I. Sperrsitz 3.50 ℳ
Sonntag, 11. März: Vormittags: Zum 100. Geburtstag von Henrik Ibsen: Morgenfeier. Vortragender: Professor Dr. Faesi. Nachmittags: Samson und Dalila. Abends: Der Waffenschmied. Im Konzerthaus: Zum erstenmal: Der siebente Tag. Montag, 12. März: Cavalleria rusticana. Hierauf: Der Bajazzo.

Süddeutsche Fußballmeisterschaft

Sonntag, den 11. März nachmittags 3 Uhr **K.F.V.**

Sp.-Vgg. Fürth

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung gestatten wir uns, geziemend zur Kenntnis zu bringen, daß wir ab 1. März 1928 das

Stadion in Durlach

pachtweise übernommen haben. Durch Verabreichung nur erstklassiger **warmer und kalter Küche,** sowie Ausschank der bestbekannten Biere aus der Brauerei **Schrempp-Prinz** werden wir stets bemüht bleiben, allen Ansprüchen unserer werten Gäste gerecht zu werden, auch wird für rasche, aufmerksame Bedienung Sorge getragen werden. Die vollständig renovierten Lokale bieten Gewähr für gemütlichen Aufenthalt.

Die Eröffnung findet Samstag, den 10. März 1928 statt

Samstag u. Sonntag Künstlerkonzerte

Um geneigten Zuspruch bitten **Hans und Josefa Pfeiffer.**

Weinhaus Just

zum goldenen Ochsen

Morgen Sonntag

Frühschoppenkonzert

Ausschank von **Spezial-Vermoutwein** zur Einführung ¼ Liter **60** Pfg. einschl. 1 Portion Pommes-Chops

---

Alte Brauerei Hoepfner und Hoepfner-Keller Kaiserstr. 14

Samstag u. Sonntag Konzert

Bekannt durch gut bürgerliche und preiswerte Küche

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 11. März 1928, vormittags 10 Uhr im Saal der **Vier Jahreszeiten,** Hebelstraße 21

Sonntags-Feier.

Vortrag des Herrn Prediger Sänger, Karlsruhe
Thema: **„Heldentum".**
Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Erfahr. Gärtner

übernimmt Anlage und Pflege von Gärten jed. Art. Zuschriften an:
K. Rabeneick, Söllingen, Hauptstraße 139.

Dennigs

Kölner Schwarzbrot
Pumpernickel
Steinmetzbrot
Grahambrot
Rh. Feinbrot
Rh. Blatz
Jungbornbrot
Silta-Vollkorn

sind Spezialbrote von hohem Nährwert. - Prompter Versand nach ausw.

Grossbäckerei **G. DENNIG** Ludwigsplatz

COLOSSEUM

Täglich 8 Uhr
Sonntags 4 und 8 Uhr

REVUE

Im Flug um die Welt

60 Mitwirkende
300 Kostüme
24 Tanzgirls

Öffentlicher Vortrag

Montag, den 12. März 1928, abends 8¼ Uhr spricht im großen Hörsaal (Nr. 37) des Anlaßbaues der hiesigen Technischen Hochschule

Professor Graf de Reynold-Bern

Vorsitzender des Völkerbundausschusses für geistige Zusammenarbeit)

über:

„Die intellektuelle Bewegung bei den französischen Katholiken und ihre Auswirkung".

Eintritt frei. Jedermann ist eingeladen

Verband kath. Akademiker, Ortsgr. Karlsruhe

Wohnungs-Ausstellung!

Vom **9.–21. März** zeigen wir im Neubau **Virchowstraße 4,** eine vollständig eingerichtete, vornehme Musterwohnung

Eintritt frei Täglich geöffnet von 10–1 u. 3–6 Uhr. Straßenbahnhaltestelle Schillerstr.

Ausstellende Firmen:
Holz-Gutmann: Möbel
C. Kaufmann: Teppiche
C. F. Otto Müller: Kunstgew. Erzeugn.
Paul Buchard: Vorhänge, Decken

Karlsruher Liederkranz

Heute
Samstag abend 8 Uhr

Fuldischer Familien-Liederkranz

im Vereinslokal. Zahlreiches Erscheinen erwünscht

„Krokodil"

am Ludwigsplatz

Täglich
Original Oberlandler Konzertkapelle
Direktion Michl Wecker aus München

Empfehle meinen Saal sowie Gesellschaftszimmer zur Abhaltung von Festlichkeiten und Konferenzen.

Spanischer Garten

Wieder frisch eingetroffen: ein Waggon

Oval-Blutorangen

das feinste was auf dem Orangenbezirk von **Valencia** (Spanien) wächst.

Ferner **frische Ananas** große Früchte Stück von 4.20 Mk. an. **Feine Datteln** per Pfund von 1.— Mk an.

Bittere Orangen zum Einmachen

Spezialhaus für Südfrüchte und Spanische Weine aller Art

Direkter Import.

Inh. Juan Font

Hauptgeschäft: **Kaiserstraße 227**
Filiale: **Kaiserstraße 40**
zwisch. Adler- u. Kronenstr. Sonnenseite. Tel. 630

Laßt Euch raten — Kauft in Raten

DBG

Teppiche
Gardinen
Stores
Vorhänge
usw.

Bettvorlagen * Bettwäsche
Tischwäsche * Leibwäsche

Herrenartikel, Kragen, Krawatten usw.

Abteilung Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

Täglich Eingang von Frühjahrsneuheiten

Beamte, Festangestellte, alte Kunden ohne jede Anzahlung

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

Karlsruhe i. B. m. b. H. **Kronenstr. 40**

Große Posten

Herren-Kleiderstoffe

Blaue, schwarze Kammgarne schwarz Drappé

äußerst preiswert

Da keine Ladenmiete — Große Ersparnisse!

Arthur Baer

Kaiserstrasse 133

Eingang Kreuzstraße, gegenüber der kleinen Kirche

Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch

Ratenkaufabkommen mit der Bad. Beamtenbank

Bad. Schwarzwaldverein

Monatswanderung am 11. ds. Ms. siehe Wanderplan: Ettling.-Schluttenbach—Freiolsheim—Mahlberg—Malsch. Abfahrt 8.15 Albtalbahnhof.

Heirat.

Suche mit sol. Herrn, Beamten od. Geschäftsmann, bekannt zu werden zwecks evtl. späterer Heirat bei gegenseitiger Neigung. Bin unschuldig geschieden, 37 Jahre alt, ev., habe eine Tochter von 14 Jahren, kompl. Ausstattung u. 7000 ℳ Bargeld. Im Haushalt u. Garten durchaus erfahren. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild u. Nr. 6015 ins Tagblatt, erb.

Sonnenvögel

(Chinesische Nachtigallen)

hochfein in Farbe und Gesang, Stück 6.50 Mk., 3 Stück 18.— Mk., **ausgesuchte Doppelüberschläger** Stück 7.50, 3 Stück 21.– Mk., **Weibchen** Stück 2.50 Mk., 3 Stück 6.– Mk. **Dominikaner-Kardinäle,** flotte Sänger, Stück 7.—, **Safran-Finken,** goldgelb. St. 6.— Mk., **Alexander-Papageien,** sprechen lernend, Stück 8 Mk., **Afrikanische Prachtfinken,** gut singend, Paar 4.– Mk.

Spiel-Affen

drollige Tiere, St. 50.— Mk. Lebende Ankunft garantiert. / Nachnahme. Verpackung und Porto 2.50 Mk., dringend 1. Mk. mehr. Preisliste umsonst. Hauptkatal. mit bunt. Farbentafel 60 Pfg.

Gustav Müller / Hamburg 19
Tiergroßhandlung